Jahresbericht

der

Section Bielitz-Biala

des

Beskiden-Vereins

für das

6. Vereinsjahr 1898.

Protector Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich.

Im Auftrage der Section zusammengestellt von

Wilhelm Schlesinger

Obmann.



BIELITZ-BIALA 1899. Im Selbstverlage der Section.

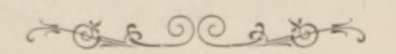
Druck B. Schmeer, Bielitz.



Die Verfasser tragen die Verantwortung für Form und Inhalt ihrer Arbeiten.

INHALT.

Seite





Protokoll

über die

am 8. Februar 1899 abgehaltene General-Versammlung unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn
Wilhelm Schlesinger.

Anwesend sind die Ausschussmitglieder, Herren: Carl Kolbenheyer, Obm.-Stellv.; Ferdinand Hradil, Schriftführer; Carl Zipser, Cassier; Ernst Herrmann, Paul Niessen, Heinrich Fränkel, Robert Mänhardt, Heinrich Richter, Eduard Schnack und Erich Schwarz.

Der Obmann constatiert, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen und beschlussfähig sei. Er begrüßt die erschienenen Mitglieder in herzlicher Weise und erklärt die Versammlung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten General-Versammlung wird durch Herrn Niessen verlesen und genehmigt.

Der Schriftführer Herr Hradil verliest den ausführlichen Bericht über das Vereinsjahr 1898. Derselbe wird genehmigt.

Der Cassier Herr Zipser bringt die Rechnungs-Abschlüsse der Sectionscassa und des Touristenhauscontos zur Kenntnis und giebt hiezu die nöthigen ausführlichen Erläuterungen.

Nach diesen Ausweisen betragen die Einnahmen des Touristenhauses . . . . ö. W. fl. 1486·72
die Ausgaben . . . . „ „ „ 1637·81
so dass sich ein aus der Sectionscassa zu deckender Abgang von . . . . ö. W. fl. 151·09
ergiebt. Die Rechnungs-Abschlüsse werden von der Versammlung beifällig genehmigt.

Herr Niessen bringt den Rechnungs-Abschluss über die Baucassa zur Kenntnis. Nach demselben stellen sich die Gesammtkosten des Schutzhausbaues auf . . . . ö. W. fl. 22100.43
und die des Inventars auf . . . . „ „ „ 4451·88
so dass das Schutzhaus einen Gesammtkostenaufwand von . . . . ö. W. fl. 26552·31
erfordert hat. Der Baucassa-Abschluss wird beifällig genehmigt.

Herr Niessen bringt die Rechnung über den Weihnachtsbescherungsfond zur Kenntnis. Die Einnahmen betragen inclusive des vorhanden gewesenen Bestandes vom Vorjahre ö. W. fl. 161·85
im heurigen Jahre wurden für Weihnachtsbescherungen verausgabt . . . . „ „ „ 135·36
so dass sich ein Rest von . . . . ö. W. fl. 26·49
ergiebt. Die Rechnung wird genehmigt.

Es erbittet sich das Vereinsmitglied Herr Kreis das Wort und führt aus, dass er, so sehr er die Bemühungen der einzelnen Ausschussmitglieder auch anerkennen muss, doch das dringende Ersuchen an den Ausschuss stellen müsse, die bestehenden Bestände des Weihnachtsbescherungsfondes nicht mehr anzugreifen, dafür aber den aufgestellten Sammelbüchsen mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, da dieselben an einzelnen Orten lange Zeit nicht aufgestellt waren. und an anderen Orten wieder lange Zeit nicht geleert wurden. Herr Obmann Schlesinger dankt für die Anregung und verspricht, dass künftig der Sache mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden soll.

Herr Cassier Zipser bringt noch den Vermögens-Ausweis der Section zur Verlesung. Derselbe weist mit Ende 1898 einen Vermögensstand von fl. 9368·76 aus und wird beifällig zur Kenntnis genommen.

Nachdem die beiden Rechnungsrevisoren und zwar Herr Carl Sabinski wegen der bedauerlichen Trauerfälle in seiner Familie und Herr Gustav Kramer durch Krankheit verhindert sind, an der

Versammlung theilzunehmen, erbittet sich Herr Hradil das Wort und giebt bekannt, dass ihn Herr Gustav Kramer ersucht habe, im Namen der beiden Herren Revisoren die Erklärung abzugeben, dass sie die Bücher, Rechnungen und Cassa des Vereines geprüft und alles in musterhafter Ordnung befunden haben, daher sie den Antrag stellen, die Versammlung möge dem Ausschuss resp. dem Cassier das Absolutorium ertheilen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Cassier Zipser bringt den Voranschlag für das Vereinsjahr 1899 zur Kenntnis. Nach demselben sind den Empfängen von 4730 fl. Ausgaben in der gleichen Höhe gegenübergestellt. Herr Plutzar macht darauf aufmerksam, dass in der Rechnung pro 1898 die Assecuranzprämie blos mit fl. 28·15 angesetzt sei, während im Kostenvoranschlage ein Betrag von fl. 100·— für die Assecuranz eingestellt ist. Herr Zipser giebt die Aufklärung, dass in der Jahresrechnung pro 1898 nur die Prämie für die Zeit vom October 1898 bis 15. Jänner 1899 eingestellt sei, während die ganzjährige Prämie jetzt cra fl. 80·— beträgt.

Vereinsmitglied Herr Erich Schwarz wünscht Aufklärung, wozu die eingestellten fl. 300·— für „diverse Anschaffungen im Touristenhause“ bestimmt seien. Herr Cassier Zipser, sowie Schriftführer Herr Hradil geben die Erläuterung, dass die am Schutzhause bereits angebrachten Doppelfenster noch zu bezahlen sind und der Restbetrag aus Gründen der Vorsicht für eventuelle Bedürfnisse eingestellt wurde. Herr Erich Schwarz weist sodann auf die unbedingte Nothwendigkeit eines Stiegenaufganges von der Terasse auf die Veranda des Schutzhauses hin, welche Ansicht nicht nur von der Versammlung, sondern auch vom Ausschusse voll und ganz getheilt wird. Herr Obmann Schlesinger bemerkt hiezu, dass der Ausschuss sowohl diese, als auch noch andere nothwendige Fragen betreffs des Schutzhauses stets im Auge hat, dass diesfalls auch schon Voranschläge aufliegen, dass aber die Kosten für die Herstellung einer entsprechenden die Architectonik und den Gesammteindruck des Hauses nicht störenden, steinernen Stiege so bedeutende sind, dass der Ausschuss dieses Lieblingsproject vorläufig noch nicht durchführen kann. Hierauf wird der Voranschlag pro 1899 vollinhaltlich angenommen und gefertigt.

Der Jahresbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe von fl. 2·— für die österreichischen und Mk. 3·— für die Mitglieder in Deutschland festgesetzt.

Bevor zur Wahl der Ausschussmitglieder geschritten wird, lässt Herr Obmann Schlesinger darüber abstimmen, ob die Wahl mittelst Acclamation oder Stimmzettel vorzunehmen ist. Es wird beschlossen, die Wahl per Acclamation vorzunehmen, und über Antrag des Herrn Fritz Plutzar werden sämmtliche bisherigen Ausschussmitglieder und zwar: Wilhelm Schlesinger, Carl Kolbenheyer, Ferdinand Hradil, Ernst Herrmann, Carl Zipser, Paul Niessen, Heinrich Fränkel, Robert Mänhardt, Rudolf Nahowski, Heinrich Richter, Rudolf Schenk, Eduard Schnack, Erich Schwarz per Acclamation und einstimmig wiedergewählt.

Zu Rechnungsprüfern wurden auch für das heurige Jahr die Herren Gustav Kramer jun. und Carl Sabinski gewählt.

Zu Verificatoren dieses Protokolles werden wieder die Herren Rudolf Mänhardt und Andreas Kreis gewählt und unterfertigen gleich den genehmigten Voranschlag pro 1899.

Die Wahl der Delegierten in den Vororte-Ausschuss wurde wie bisher dem Ausschusse überlassen.

Hiemit erscheint die Tagesordnung erschöpft und es erbittet sich der Schriftführer Herr Hradil noch das Wort, um im Namen des Ausschusses den anwesenden Herren Vertretern der Bielitzer Presse den wärmsten Dank für die jederzeitige Unterstützung der Vereinsinteressen zum Ausdrucke zu bringen.

Herr Director Dr. Reissenberger gedenkt in warmen Worten der Thätigkeit des Vereins-Ausschusses und über seinen Antrag wird dem Ausschusse von der Versammlung der Dank votiert.

Der Obmann Wilhelm Schlesinger dankt im Namen des Ausschusses für das demselben durch die einstimmige Wiederwahl bewiesene Vertrauen sowie für die anerkennenden Worte, die demselben gespendet wurden, erklärt im Namen Aller die Wahl anzunehmen und versichert, dass der Ausschuss stets bestrebt sein wird, dieses Vertrauen auch zu rechtfertigen. — In grossen Zügen entwirft er noch ein Bild der künftigen Arbeiten für die Section und als kräftige Unterstützung dabei bittet er um den dauernden Fortbestand der allgemeinen Gewogenheit für die Section.

Schließlich gedenkt noch der Obm.-Stellv. Herr Prof. Kolbenheyer des Wächters Sikora, welcher die meteorologischen Aufschreibungen auf der Kamitzer Platte zur vollsten Zufriedenheit besorgt.

Hierauf wird die General-Versammlung vom Obmanne geschlossen.

Ferd. Hradil m. p.
Schriftführer.

Wilh. Schlesinger m. p.
Obmann.

Verificatoran:

Rudolf Manhardt m. p.

Andreas Kreis m. p.





Jahresbericht

der

Section Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines für das Jahr 1898
erstattet in der General-Versammlung am 8. Februar 1899
vom Schriftführer Herrn
Ferd. Hradil.

Hochgeehrte Vereinsmitglieder!

Im Entgegenhalte zu den früheren Vereinsjahren, in denen durch den Bau des Schutzhauses auf der Kamitzer Platte außerordentliche Anforderungen an die Thätigkeit des Ausschusses gestellt wurden, kann das abgelaufene Vereinsjahr als ein ruhigeres, der normalen Thätigkeit der Section gewidmetes bezeichnet werden. Unsere Section steht gegenwärtig mit 832 Mitgliedern an der Spitze des Vereines.

Naturgemäß musste das Bestreben des Ausschusses vor Allem darauf gerichtet sein, die noch schwebenden Schulden für den Schutzhausbau in ein auf längere Jahre hinaus amortisirbares Darlehen umzugestalten, was ihm auch dank des freundlichen Entgegenkommens der maßgebenden Kreise von Bielitz gelungen ist. Die Section hat somit gegenwärtig eine binnen 20 Jahren zu tilgende und in der Zwischenzeit mit $4^1/_2$ resp. $4^0/_0$ zu verzinsende Gesammtschuld von 17500 fl. zu vertreten.

Die Baurechnung mit dem Herrn Architekten Korn ist vollständig abgethan, da Herr Korn bezüglich des von ihm für Materialbewegung beanspruchten, von dem Bau-Comité und dem Ausschusse

jedoch unbedingt abgelehnten Mehrbetrages per 1790 fl. ö. W. die vertragsmäßigen Rechtsmittel nicht ergriffen und hiedurch seine vermeintlichen Ansprüche an die Section aufgegeben hat. Ferner sind auch alle Rechnungen der Professionisten und Lieferanten von Inventargegenständen bezahlt. Das Schutzhaus hat in allen seinen Theilen den jüngsten elementaren Stürmen wacker widerstanden.

Die vorstehend bezeichnete, bedeutende Schuldenlast macht es selbstverständlich, dass in der Zukunft der ganzen Wirtschaftsgebarung der Section der Stempel der Sparsamkeit aufgedrückt sein muss. Trotzdem war die Thätigkeit der Section in finanzieller Richtung auch im abgelaufenen Jahre eine ganz bedeutende und umfasste die innere Ausgestaltung des Schutzhauses auf der Kamitzer Platte, ferner die Herrichtung der Ruheplätze am Josefsberge und die Einrichtung eines Touristen-Zimmers in dem Bialaer Jägerhause. Auch wurde für die Errichtung eines hölzernen Aussichtsthurmes auf dem Hanslik (ober dem Bialaer Jägerhause) ein Betrag von fl. 80·— bewilligt. Für die Gastwirtschaft am Baumgärtel bei Bielitz wurde ein eigener Wirt bestellt.

Die besondere Fürsorge der Section wird in nächster Zeit dem Josefsberge zugewendet sein; vorläufig soll nach dieser Richtung der von unserem Obmann Wilhelm Schlesinger gestiftete Fond zur Erbauung eines Schutzhauses auf dem Josefsberge in diesem Jahre durch die Section um den Betrag von fl. 200·— (die auch im Präliminare eingestellt sind) erhöht werden.

Bezüglich des Touristenhauses auf der Kamitzer Platte, dessen Abbildung mit einem Aufsatze unseres verdienten früheren Obmannes Herrn Dr. Reissenberger heuer auch in der Leipziger illustr. Zeitung erschienen ist, können wir mit Freude constatieren, dass der Besuch desselben ein außerordentlich günstiger gewesen ist; 8004 Entreekarten wurden im Jahre 1898 verabfolgt.

Wird erwogen, dass Kinder unter 14 Jahren von der Entréezahlung überhaupt befreit sind, und dass auch der Besuch von ganzen Schulen und Anstalten ohne Entrichtung der vorgeschriebenen Entréegebür gewährt wurde, so wird mit einer Besucherzahl von 12000 bis 14000 nicht zu hoch gerechnet sein. Bleiben die Sympathien der Bewohnerschaft und der Touristen unserem schönen Heim so wie bisher erhalten, so können wir mit stolzer Zuversicht in die Zukunft blicken, denn das Gebäude dient seinem schönen Zwecke in reichstem

Maße und wird auch Verzinsungs- und Amortisationsquote in genügender Weise abwerfen. Im abgelaufenen Jahre waren wir in der Lage, unseren Verzinsungs- und Amortisationspflichten vollständig gerecht zu werden.

Wir können auch mit Vergnügen constatieren, dass die Bewirtschaftung durch Herrn und Frau W e i n h o l d tadellos ist und auch die Hausbesorgung durch das Ehepaar S i k o r a zufriedenstellend gehandhabt wird.

Die M a r k i e r u n g im Sectionsgebiete konnte dank der besonderen Thätigkeit des Markierungs-Comités unter Leitung des Obmannes Herrn R i c h t e r insoweit der neuen Verkehrskarte angepasst werden, als das K l i m c z o k g e b i e t und ein Theil des polnischen Gebietes mit verhältnismäßig geringen Kosten ganz nach dem neuen Systeme umgearbeitet wurde.

Wir können uns der Hoffnung hingeben, dass durch die verdienstvolle Thätigkeit unseres Markierungs-Comités die gesammte Markierung unseres umfangreichen Gebietes auf Grundlage der neuen Tourenkarte baldigst ganz durchgeführt sein wird.

Es drängt uns, hier auch anerkennend der Bielitzer elektrischen Localbahn zu gedenken, deren Bestehen unserem Vereinszwecke überhaupt, und dem Verkehre zum Touristenhause im besonderen, außerordentlich förderlich ist.

Das am 5. März 1898 abgehaltene Beskidenfest in den Schießhaussälen gestaltete sich zu einem wahren Triumphabende für unsere Section. Mehr als 800 Gäste in Gebirgstracht durchflutheten die zum Walde umgewandelten Säle und einmüthig erklang das Lob der Arrangeure.

Auch unsere W e i h n a c h t s b e s c h e r u n g e n in Sopotnia und Straconka, sowie auf dem Touristenhause auf der Kamitzer Platte konnten dank der vielseitigen Unterstützung, die uns zutheil wurde, auch im abgelaufenen Vereinsjahre recht reichlich und würdevoll ausfallen. Namentlich die Bescherung in der kleinen Schule des weltabgeschiedenen Gebirgsdörfchens Sopotnia, resp. der Colonistenansiedlung daselbst, war eine erhebende Feier, die den Theilnehmern gewiss lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Wir erfüllen nicht nur ein Gebot der Pflicht, sondern kommen auch einem aufrichtigen Herzensbedürfnisse nach, wenn wir allen edlen Wohlthätern des Vereines auch an dieser Stelle herzlich D a n k sagen

und insbesondere der löblichen Bielitzer Gemeindevertretung mit ihrem hochverehrten Bürgermeister Herrn Carl Steffan gedenken, welcher es zu danken ist, dass auf der „Steffanshöhe“ ein geschmackvoll arrangierter Aussichtspavillon erbaut wurde, welcher im Verein mit der nahen Hedwigsquelle gern und viel besucht wird.

Dankend müssen wir auch des Geschenkes unserer Mitglieder, der Herren Carl Schestag, Th. Lintscher, Jos. Sommer und Alexander Waniek aus Saybusch gedenken. Dasselbe besteht in einem Tableau mit Abbildungen aus den Beskiden. Das schöne Bild ziert das Gastzimmer des Touristenhauses.

Mit besonderer Freude erfüllte es uns, dass wir im abgelaufenen Vereinsjahre wiederholt Gelegenheit hatten, mit den Vereinsgenossen aus Kattowitz in Contact zu treten und in den Mauern unseres gastlichen Heimes die Verhandlungen wegen Gründung einer Section Kattowitz des Beskidenvereines führen zu können. Als liebe Gäste in unserem Touristenhause begrüßten wir ferner am Pfingstmontage anlässlich des Sänger-Bundestages mehrere Sangesbrüder aus Troppau und am 12. September 1898 anlässlich der Turnhallen-Einweihung des B.-B. Turnvereines eine Schar wackerer Turngenossen, ebenso am 1. Juli anlässlich des oberschlesischen Städtetages eine stattliche Anzahl deutscher Bürgermeister und Gemeindevorstände aus dem Nachbarreiche.

Am Vorabende des 18. August 1898 wurden in unseren Bergen, gleich wie in dem gesammten Beskidengebiete, aus Anlass des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I., unseres erhabenen Vorbildes in der Liebe zur Natur und zu den Bergen, „Kaiserfeuer“ entzündet, deren weitleuchtender Schein der Bevölkerung Zeugnis gab von unserer Anhänglichkeit an Kaiser und Vaterland.

Als größere Sections-Partie wurde am 15. October 1898 eine Babia-Góra-Besteigung von 11 Sectionsmitgliedern gelungen ausgeführt.

Betreffs der meteorologischen Beobachtungs-Station auf der Kamitzer Platte können wir zu unserer Freude constatieren, dass dieselbe immer mehr ausgestaltet wird. In letzter Zeit wurde sie durch Vermittlung unseres Obmann-Stellvertreters Herrn Professor Kolbenheyer um einen Aneroidbarometer, einen Maximal- und einen Minimalthermometer seitens der k. k. meteorol.

Centralstation in Wien und um einen von uns angeschafften Wild'schen Windmesser sammt Windfahne vermehrt.

Am Schlusse dieses Vereinsjahres gedenken wir auch trauernd jener Mitglieder, die bereits in das Jenseits abberufen wurden. Es sind dies die Herren Dr. Gustav Nowak Oświęcim, Georg Molin, Schriftsetzer, Dr. Richard Deutsch, Arzt und Max Linnert, Bank-Beamter. (Die Versammlung erhob sich über Aufforderung des Herrn Vorsitzenden zum Ausdrucke der Trauer von den Sitzen.)

Um unseren Mitgliedern auch außerhalb unseres Vereinsgebietes in touristischer Beziehung Vortheile zu gewähren, haben wir an alle österreichischen Gebirgsvereine Zuschriften wegen Uebung der Reciprocität gerichtet. Bisher haben nachstehende Vereine diesem Ansuchen entsprochen und gewähren den Mitgliedern unserer Section in ihrem Vereinsgebiete die gleichen Begünstigungen, welche die eigenen Mitglieder genießen und zwar: die Sectionen Berlin und Villach des deutschen und österreichischen Alpenvereines, der deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge in Reichenberg und der Tatraverein in Krakau.

Der Ausschuss des Sudeten-Gebirgs-Vereines in Freiwaldau wird diese Reciprocitäts-Gewährung bei der General-Versammlung befürworten, dagegen konnte der österr. Touristen-Club in Wien unserem Ansuchen nicht entsprechen.

Die Zahl der Mitglieder unserer Section hat sich im abgelaufenen Vereinsjahre infolge eines Rundschreibens der Sectionsleitung mit der Bitte um zahlreichen Beitritt nicht unerheblich gesteigert, so zwar, dass der Mitgliederstand von 737 mit Ende 1897 auf 832 Ende 1898 gestiegen ist. Wir geben uns auch für die Zukunft der frohen Hoffnung hin, dass die Zahl unserer Anhänger sich stetig vermehren wird. Wir können dies umso gerechtfertigter thun, als unsere Ziele auf vernünftiger fester Grundlage aufgebaut sind. Die Touristik ist die moderne Art der Rückkehr des Stadtmenschen zur Natur, und darin liegt ihre gewaltige Macht und Stärke. Und von diesem Gesichtspunkte ausgehend, bringen wir all' unseren Freunden und Gönnern aus fröhlicher, bergluftgestärkter Brust ein herzliches „Heil Beskid!“



Sectionsleitung

pro 1899.

Functionäre:

I. Obmann:	Schlesinger Wilh., Biala.
II. „	Kolbenheyer Karl, Bielitz.
I. Schriftführer:	Hradil Ferdinand, Bielitz.
II. „	Herrmann Ernst, Bielitz.
I. Cassier:	Zipser Carl Aug., Bielitz.
II. „	Niessen Paul, Bielitz.

Ausschussmitglieder:

Fränkel Heinrich, Lipnik.
Mänhardt Robert, Kamitz.
Nahowski Rudolf, Biala.
Richter Heinrich, Bielitz.
Schenk Rudolf, Biala.
Schnack Eduard, Bielitz.
Schwarz Erich, Bielitz.

Rechnungs-Revisoren:

Kramer Gustav, Bielitz.
Sabinski Carl, Bielitz.

Vereinsdiener:

Tammert August, Bielitz.



Cassabericht

erstattet in der General-Versammlung am 8. Februar 1899
von dem Cassier Herrn
Carl August Zipser.

Geehrte Vereinsmitglieder!

Wie im Vorjahre möchte ich mir auch heuer erlauben, Ihnen einen allgemeinen kurzen Bericht über die Cassagebarung im verflossenen Vereinsjahre zu erstatten, denn durch das Verlesen der Beträge allein wird es nicht gut möglich sein, sich eine allgemeine Uebersicht zu verschaffen.

Die Mitgliederanzahl hat sich im verflossenen Jahre, wie aus dem Berichte des Herrn Schriftführers zu entnehmen war, nicht unwesentlich vermehrt, was auch eine Vermehrung der Mitglieder-Beiträge um fl. 185·22 gegen das Vorjahr zur Folge hatte. Die Einschreibegebüren sind dagegen um fl. 28·21 zurückgeblieben. Es hat dies seinen Grund darin, dass von den mittelst Circulair zum Eintritt in den Verein eingeladenen Herren keine Einschreibegebür eingehoben wurde. —

Eine wesentliche Einnahme bildeten die Postkarten, denn es wurde der ansehliche Betrag von fl. 1069·86 vereinnahmt, also um fl. 297·76 mehr als im Vorjahre; deshalb will ich nicht unterlassen Sie zu bitten, auch für die Folge recht viel Beskiden-Karten zu schreiben, denn die Ausgabe dabei ist für den Einzelnen eine verschwindend kleine, summarisch jedoch ist sie geeignet, die Finanzen des Vereines kräftig zu unterstützen.

Eine weitere wesentliche Einnahmepost war der Erlös des Waldfestes am 5. März v. J. im Betrage von fl. 463·15 und es wäre nur zu wünschen, dass auch das diesjährige Fest von einem guten Resultat begleitet sein möge. Das Vergnügungs-Comité gibt sich alle Mühe, das Fest dem vorjährigen würdig anzuschließen und wird es an Ihnen, meine Herren, liegen, recht viel Propaganda dafür zu machen und selbst recht zahlreich zu erscheinen. —

Die Ersparnisse der Sections-Cassa wurden wieder für das Touristenhaus verwendet und erscheint dieses, die 9 Darlehen bei Privaten und bei der Bielitzer Sparcassa abgerechnet, vollständig ausbezahlt.

Über Wunsch des Ausschusses habe ich die Einnahmen und Ausgaben des Touristenhauses in eine separate Gegenüberstellung gebracht. Dabei hat sich ergeben, dass die Einnahmen hinter den Ausgaben zurückgeblieben sind, sodass das Touristenhaus mit einem Deficit abschließt. Der Betrag desselben ist wohl nicht wesentlich, und ist das Deficit auch nicht wörtlich zu nehmen, wenn man in Berücksichtigung zieht, dass fl. 119 für Beheitzungsmaterial bezahlt wurden, welches in 2 Wintern aufgebraucht wurde, weiter sind verschiedene Reparaturen vorgenommen und Fuhrlöhne für Materialien bezahlt worden, die den Betrag von nahezu fl. 200 erreichen. Schließlich wurde eine Windfahne für die meteorologische Station geschafft, welche auch fl. 27 kostete, daher, wenn man streng rechnen will, die Sache nicht schlimm ist. An einen Überschuss beim Touristenhaus ist jedoch auf Jahre hinaus nicht zu rechnen, da wir heuer schon mit den Abzahlungen der Privatdarlehen — bei der Sparcassa wird das Capital amortisiert — beginnen und auf solche Einnahmen können wir vorläufig beim Touristenhaus nicht rechnen, dass sich dasselbe selbst amortisiert und bezahlt macht. Die Sectionscassa wird daher, nach wie vor, ihre Ersparnisse dem Schutzhaus widmen müssen. — Nachdem ich diese Erläuterung voraus geschickt, will ich nun den Bericht verlesen.

Einnahmen. # Sections-

	fl.	kr.	fl.	kr.
Cassabestand vom Jahre 1897			45	31
679 Mitgliederbeiträge pro 1898 à fl. 2·—	1358	—		
153 „ „ „ à M. 3·— = fl. 1·76	269	28	1627	28
2 „ „ 1897 (Rückstände) . . .			4	—
Einschreibegebüren			81	—
Erlös für Vereinsabzeichen			33	—
„ „ Postkarten			1069	86
„ „ Touristenhaus-Photographien			32	—
„ „ Beskiden-Seife			6	—
„ „ Wegkarten			39	10
J. Fluss für Beskidenhüte			50	—
Ertrag des Waldfestes am 5. März 1898			463	15
Subvention der Bielitzer Sparcassa			50	—
Spenden			7	—
Rückerstattung der Conserven durch Sikora			5	60
Zahlzettel-Annoncen			58	—
Jahresbericht-Annoncen			30	—
Zahlung von Stergerich			130	—
Zinsen von Spareinlagen			15	57
			3746	87
Cassa-Saldo-Vortrag			103	90

Bielitz, am 31. Januar 1899.

Geprüft und richtig befunden:

C. Sabinski m. p. **Gustav Kramer** m. p.

Einnahmen. # Touristenhaus-

	fl.	kr.	fl.	kr.
Entréegebüren			630	70
Schlafgebüren			465	45
Erträgnis der Sammelbüchse am Touristenhaus . . .			26	87
„ für die Benützung des Telephonzimmers .			63	70
Zahlung des Eduard Weinhold			300	—
Deficit			151	09
			1637	81

Bielitz, am 31. Januar 1899.

Geprüft und richtig befunden:

C. Sabinski m. p. **Gustav Kramer** m. p.

Cassa.

Ausgaben.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Zahlung an die Baucassa			1626	95
„ „ den Central-Verein Teschen			400	—
Anschaffung von Vereinsabzeichen			55	57
„ „ Postkarten			512	76
Wege und Markierungen			61	45
Portis			56	70
Drucksorten und Jahresberichte			353	20
Allgemeine Spesen			178	70
Restzahlung an Baumeister Korn für Steffansruhe .			81	55
Baumgärtel-Miethe pro 1898			100	—
Vereins-Diener			60	—
Deponiert am Telegraphenamt			5	—
Deficit des Touristenhauses			151	09
Cassa-Bestand			103	90
			3746	87

Wilh. Schlesinger m. p.
Obmann.

Carl Aug. Zipser m. p.
Cassier.

Conto.

Ausgaben.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Capitals-Abzahlung an die Sparcassa			360	—
Zinsen an die Sparcassa			550	35
„ für 9 Darlehen à fl. 500 = fl. 4500			180	—
Telephongebür			75	—
Holz für die Beheitzung			119	—
Entlohnung an den Hausmeister			90	60
Kosten des provisorischen Eiskellers			13	17
Reparaturen und Fuhrlöhne der Materialien			194	41
Assecuranz bis 15. Jänner 1899			28	15
1 Windfahne für die meteorolog. Station			27	13
			1637	81

Wilh. Schlesinger m. p.
Obmann.

Carl Aug. Zipser m. p.
Cassier.

Einnahmen. **Bau-**

	fl.	kr.	fl.	kr.
Cassa-Bestand vom Jahre 1897			143	93
Überweisung der Sections-Cassa			1626	95
Darlehen der Bielitzer Sparcassa			5000	—
Error vom Jahre 1897			16	80
			6787	68

Bielitz, am 31. Januar 1899.

Geprüft und richtig befunden:

C. Sabinski m. p. **Gustav Kramer** m. p.

Sehr geehrte Herren!

Ich hatte die Ehre, Ihnen über den Abschluss eines Werkes zu berichten, auf das die Section mit Recht stolz sein kann. Das stattliche Haus, welches den Gipfel unserer Berge krönt, kann sich kühn mit allen ähnlichen Zwecken dienenden Bauten der Jetztzeit messen. Die Opferwilligkeit und die Schaffens-

Einnahmen. **Weihnachts-**

	fl.	kr.	fl.	kr.
Cassarest vom 1. Jänner 1898			69	32
Zinsen			1	87
Spenden			90	66
			161	85
Cassarest am 1. Januar 1899			26	49

Bielitz, den 1. Januar 1899.

Geprüft und richtig befunden:

C. Sabinski m. p. **Gustav Kramer** m. p.

Meine Herren!

Die Mittheilungen, die ich Ihnen betreffs der Weihnachtscassa gemacht, sind nicht gerade günstig zu nennen. Die schwierigen Erwerbsverhältnisse und die grosse, vielseitige Inanspruchnahme der Bevölkerung durch alle möglichen Sammlungen, liessen die Spenden in diesem Jahre weniger reichlich

Cassa.

Ausgaben.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Restzahlung an Baumeister Korn			5128	25
„ für Professionisten-Arbeiten			602	05
„ „ Inventar-Anschaffungen			883	23
„ „ Bauleitung			100	—
Kanzleigebüren und Stempel an die Sparcassa . . .			74	15
			6787	68

Wilh. Schlesinger m. p.
Obmann.

Paul Niessen m. p.
Cassier.

lust der Bevölkerung von Bielitz-Biala aber wird dieses Haus verkünden bis in ferne Lande und für unabsehbare Zeiten. Ich nehme daher wiederholt Veranlassung, allen Freunden und Gönnern, die uns bei diesem Werke halfen, besonders aber der löblichen Stadtgemeinde Bielitz und ihrem Oberhaupt dem Herrn Bürgermeister Carl Steffan den wärmsten Dank auszusprechen.

Cassa 1898.

Ausgaben.

	fl.	kr.	fl.	kr.
An die Gemeindeschule zu Lobnitz			5	—
An die Gemeindeschule zu Nickelsdorf			5	—
Auslagen für die Weihnachtsbescherung in Sopotnia und Straconka			125	36
Cassarest am 1. Januar 1899			26	49
			161	85

Wilh. Schlesinger m. p.
Obmann.

Paul Niessen m. p.
dz. Cassier.

fliessen, so dass wir genöthigt waren, den Weihnachtsfond anzugreifen, um unseren Verpflichtungen nachzukommen. Wir hoffen jedoch auf bessere Zeiten und auf die sich noch immer glänzend bewährte Opferwilligkeit der Bevölkerung beider Städte, um auch in der Folge unser begonnenes edles Werk fortsetzen zu können.

Einnahmen.

Voranschlag

	fl.	kr.	fl.	kr.
Einnahmen des Touristenhauses			1600	—
Mitgliederbeiträge und Einschreibegebüren	1600	—		
Erlös für Vereinsabzeichen, Postkarten, Wegkarten etc.	1200	—		
Subventionen	50	—		
Annoncen	150	—		
Zahlung von Stergerich	130	—	3130	—
			4730	—

Angenommen durch die General-Versammlung am 8. Februar 1899.

Die Verificatoren:

Rud. Mänhardt m. p. **Andreas Kreis** m. p.

Activa.

Vermögens-

	fl.	kr.	fl.	kr.
Cassa-Bestand der Sections-Cassa			103	90
2 Lissa-Antheilscheine			20	—
Depôt am Telegraphenamt			5	—
Vorrath von Postkarten			128	40
„ „ Vereinsabzeichen			41	80
Touristenhaus lt. Abrechnung incl. neuem Inventar .	26552	31		
„ altes Inventar	196	60		
„ Inventarspenden	471	40		
Baumgärtl-Inventar	78	45		
Bialaer Jägerhaus-Inventar	169	36		
	27468	12		
5% Abschreibung	1373	40	26094	72
Fond zur Erbauung eines Aussichtsthurmes am Klimczok			64	94
„ „ „ einer Schutzhütte am Josefsberg .			50	—
			26508	76

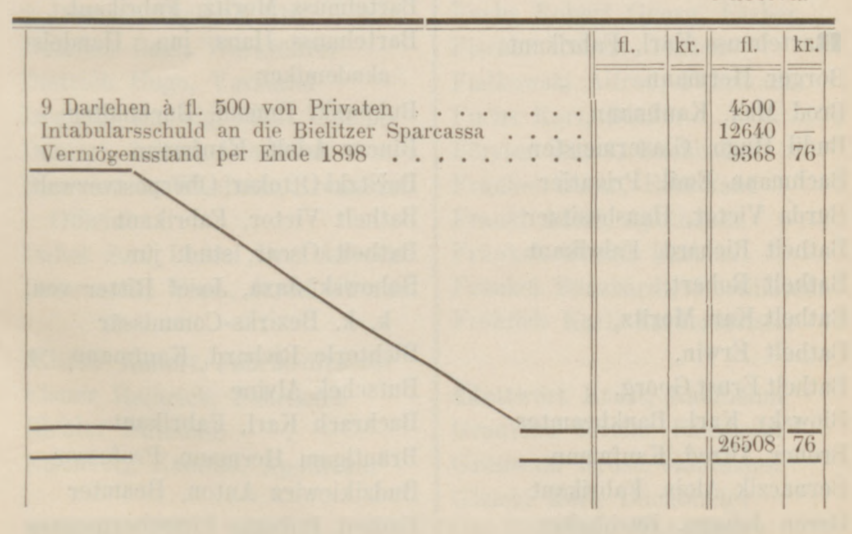
für 1899. Ausgaben.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Erhaltung und Bewachung des Touristenhauses . .	300	—		
Capitals-Abzahlung an die Sparcassa	360	—		
" durch 1 auszulosendes Privatdarlehen	500	—		
Zinsen	700	—		
Für die Herstellung eines Eiskellers am Touristenhaus	300	—		
Telephon	75	—		
Assecuranz	100	—		
Diverse Anschaffungen für das Touristenhaus . . .	300	—		
Unvorhergesehene Auslagen	100	—	2735	—
Central-Verein	450	—		
Anschaffung v. Vereinsabzeichen, Post- u. Wegkarten etc.	600	—		
Wegeherstellung und Markierung	200	—		
Portis, Drucksorten, Jahresberichte u. sonstige Spesen	300	—		
Baumgärtl-Miethe	100	—		
Vereins-Diener	60	—		
Für den Josefsbergfond	200	—		
Unvorhergesehene Auslagen	85	—	1995	—
			4730	—

Wilh. Schlesinger m. p.
Obmann.

Carl August Zipser m. p.
Cassier.

Ausweis. Passiva.



	fl.	kr.	fl.	kr.
9 Darlehen à fl. 500 von Privaten			4500	—
Intabularsschuld an die Bielitzer Sparcassa			12640	—
Vermögensstand per Ende 1898			9368	76
			26508	76

Wilh Schlesinger m. p.
Obmann.

Carl August Zipser m. p.
Cassier.



Mitglieder-Verzeichnis.

Bielitz-Biala-Lipnik.

Altar Emil, Kaufmann
Alscher Karl, Fabrikant
Apfelbaum Dr., Advocat
Axelrad Salomon, Buchhalter
Allegri Karl, Cafetier
Abt Otto, Friseur

Bartelmuss Karl, Fabrikant
Borger Hermann, „
Brod Max, Kaufmann
Budil Hugo, Glasermeister
Bachmann Emil, Privatier
Burda Victor, Hausbesitzer
Bathelt Richard, Fabrikant
Bathelt Robert, „
Bathelt Karl Moritz, „
Bathelt Erwin, „
Bathelt Ernst Georg, „
Biowsky Karl, Bankbeamter
Breuer Alfred, Kaufmann
Bernaczik Alois, Fabrikant
Baron Johann, Buchhalter
Brüll Arthur, Spediteur
Bernaczik Max, Fabrikant
Blahut Karl, Stadtsecretär
Bialas Josef, Werkmeister
Biswanger Auguste
Bincer Karl Dr., Bankdirector
Borger J., Journalist
Bartelmuss Moritz, Fabrikant
Bartelmuss Hans jun., Handelsakademiker
Bukowski Roman, Buchhalter
Bincer Adolf, Kaufmann
Bořitzki Ottokar, Oberpostverwalt.
Bathelt Victor, Fabrikant
Bathelt Oscar, stud. jur.
Bobowski-Jaxa, Josef Ritter von, k. k. Bezirks-Commissär
Bichterle Richard, Kaufmann
Butschek Alvine
Bachrach Karl, Fabrikant
Bräutigam Hermann, Professor
Budzikiewicz Anton, Beamter
Bathelt Robert, Fleischermeister
Bolek Franz, Baumeister

Bartling Adolf, Cantor
Büttner Gustav, Fabrikant
Büttner Karl, „
Bartelmuss Johann, Kaufmann
Bendel Franz, Schlossermeister

Cieszyński Johann Dr., Advocat
Czekański Georg, Lehrer
Christianus Heinr., Hausbesitzer
Chrasta Karl, Geschäftsführer
Casty Hugo, Zuckerbäcker
Chalupa Franz, Friseur
Cienczala Karl, Buchhalter
Chlupać Franz, Stadtgärtner
Czedziwoda Anton, Privatier
Czyszyk Ferdinand, „
Colonius Karl, Buchhändler

Demoulin Theodor, Fabriksdir.
Diczki Karl, Handschuhmacher
† Deutsch Richard, Dr.
Dembon Paul, Werkführer
Dietrich Hugo, Vorstand
Demetzi Ludwig, städt. Official
Deutsch Julius, Fabrikant
Danielowitz Wladimir, Brennerei-Official
Dallet Saul Rafael Dr., Advocat
Dworzański Vinc., fürstl. Rentm.

Elsner Robert, Fabriksdirector
Elsner Heinrich, Fabrikant
Eichler Edmund, „
Eisenberg Kamillo, Apotheker

Fichtner Fritz, Manipulant
Fränkel Samuel, Fabrikant
Fränkel Heinrich, „
Fränkel Alfred, Fabrikant
Fränkel Julie
Fränkel Elise
Fränkel Pauline
Fränkel Elsa
Fuchs Rudolf, Fabrikant
Fuchs Moritz, Bäckermeister
Fialkowski Atilla sen., Privatier
Fialkowski Atilla jun., Färber
Förster Heinrich, Fabrikant
Förster Emil, „
Förster Moritz Otto, „
Förster Moritz Samuel, Kaufmann
Förster Gustav, Fabrikant
Fabian Johann, Kaufmann
Fuhrherr Hieron., Bäckermeister
Fojtek Josef, Bildhauer
Fritsche Herm., Superintendent
Feuerstein Eduard, k. k. Professor
Freundlich S., Kaufmann
Fuchs Robert Georg, Färber
Fischer Robert, Färber
Fialkowski Alfred, Fabrikant
Fuchs Karl, Bäcker
Förster Ernst, Buchhalter
Fränkel Oscar, Fabrikant
Frankl Adolf, Apotheker
Fränkel Albert, Färber
Fränkel Bernhardt, Destillateur
Fröhlich Karl, Sattlermeister

Gettwert Ernst, Kaufmann
Graubner Moritz, Fabrikant
Grunwald Ernst, Kaufmann
Gizicki Karl, Buchbinder
Gülcher Hugo, Fabrikant
Gryksa Franz, Tischlermeister
Goretzki Paul, Bauleiter

Glösel Karl, k. k. Professor
Glösel Moritz, Kaufmann
Grillich Ferdinand, Hotelier
Glattmann Felix, Ingenieur
Goldenau P. R., Buchhalter
Gross Isidor, Fabrikant
Gross Arthur, Buchhalter
Graubner Max, Fabrikant
Gutwinski Stanislaus, Apotheker
Guttmayer Rudolf, Kaufmann
Goldschmied Bertha
Goldberg Jacob, Lehrer
Grossmann Adolf Dr., Zahnarzt
Gross Ferdinand's Frau
Goldstein Leopold, Fabrikant
George Samuel, k. k. Professor
Geppert August, Metallwarenfabr.
Gruner Paul, Werkführer
Giebner Robert, Bäckermeister
Gall Franz, Kaufmann
Gürtler Adolf, Privatier
Gerhardt Karl, Schuldirector

Hass Sigmund, Kaufmann
Halenta Otto, Fabrikant
Hartmann Wilhelm, Kaufmann
Halenta Karl, Fabrikant
Halenta Victor, Seifensieder
Hoffmann Rudolf, Kaufmann
Hess Gustav, Fabrikant
Hess Karl, „
Hosse Karl, Spenglermeister
Hoinkes Julius, Fabrikant
Hoinkes Karl Andr., Kaufmann
Hoinkes Robert, Cassier
Herholz Julius, Kaufmann
Haehnel Benjamin, Privatier
Haehnel Marie

Harok Rudolf, Kaufmann
Haas Moritz, Fabrikant
Hohn Adolf, Buchhändler
Herrmann Ernst, Bürgerschull.
Hilbricht Otto, städt. Adjunct
Hradil Ferdinand, Amtsvortand
Harlos Karl, Seminarlehrer
Hess Rudolf, Fabrikant
Hess Ernst Dr., Arzt
Herrmann Karl, Buchhalter
Hochstimm Heinrich, Hotelier
Halwinger Anton, k. k. Professor
Hertrich Robert, Professor
Heinisch Wilh. Dr., k. k. Professor
Hablas Ludwig, Bankbeamter
Hübl Josef, Postassistent
Hoinkes Victor, Fabrikant
Herok Josef, Ingenieur
Haberland Robert, Buchhalter
Hilbig Ernst, Kaufmann
Hahn Edmund, „
Hoinkes August, Privatier
Handel Joh., Buchdruckereibesitz.
Hempel Martin, Seifensieder
Hecht Robert Dr., Secundararzt
Hainisch Wenzel, Gutsbesitzer
Hutschinsky Rudolf, Sparcassenbeamter
Hutschek Andreas, Appreteur
Haasner Hermann, Geschäftsleiter
Halbhuber Karl, Sattlermeister
Hecht Karl, Kaufmann
Hönel Ernst, Ingenieur

Jankowsky Karl, Fabrikant
Jankowsky Robert, Gutsbesitzer
Jung Jacob, Bürgerschullehrer
Jvenz Florian, Hutmacher

Josephy Gustav, Fabrikant
Jlming Oscar, Seifenfabrikant
Josephy Anna
Jadrniček Ludwig, k. k. Professor
Jäschke Karl, Bäckermeister
Johne Rudolf, Kaufmann
Jaworek Robert, Bäckermeister
Jankowsky Anna
Jüttner Roman, Baumeister
Jslitzer Thomas, k. k. Gymn.-Dir.
Jenkner Heinrich, Buchbinder

Klandorf Julius, Kaufmann
Kretschmer Rudolf, Fabrikant
Kubitzki Rudolf, Ingenieur
Kunz Adolf, Kaufmann
Korn Julius, „
Kéler Erich von, Apotheker
Kruppa Emil, Kaufmann
Knopf Robert, Lehrer
Kroczek Wilhelm, städt. Cassier
Kolarzik Vincenz, Amtsvorstand
Kupka Karl, Glasermeister
Kaluža Karl, Buchbinder
Kreis Karl, Seminarlehrer
Kubaczka Johann, Buchhändler
Kohn Moritz, Kaufmann
Kestel Heinrich, „
Kestel Ferdinand, „
† Kramer Gustav, Fabrikant
Kramer Samuel, Procurist
Kramer Karl, Fabrikant
Kolbenheyer Karl, k. k. Professor
Kosma Andreas, Verwalter
Kéler Robert von, Kaufmann
Keil Emil, Privatier
Korn Karl, Architect u. Baumeister
Keller Robert, k. k. Turnlehrer
Kobierski Adolf, Privatier
Klusak Alois, Beamter
Knauer Alexander, k. k. Professor
Körbel Malwine
Körbel Moritz, Kaufmann
Körbel Amalie
Kreis Andreas, Buchbinder
Kupke Julius, Fabrikant
Kolban Auguste
Kogler Emil, Buchhalter
Kerger Robert, Färbereibesitzer
Knöckel Gustav, Schuldirector
Kraus Moritz, Kaufmann
Knopp Rudolf, „
Krause Karl, Fabrikant
Krischke K. J., „
Kusnitzius Franz, Fleischermeist.
Kuhn Josef, k. k. Professor
Krischke Julius, Privatier
Kwieczinski Math. Dr., Arzt
Knopf Rudolf, stud. theol.
Klandorf Ernst, Kaufmann
Krieger Oscar, Ingenieur
Kramer Rudolf, Advocaturs-Cand.
Knoppek Anton, Gastwirth
Kauder Karl, Appreteur
Knesek Arthur, Concipient
König Andreas, städt. Controlor
Kohn Arthur, Ingenieur
König Richard, Kaufmann
Kalmann Wilhelm, k. k. Professor
Kloss Johann, Magazineur
Kranz Samuel, Buchhalter
Kutschera Johann, Musiklehrer
Knopp Ludwig, Fleischermeister
Kupke Karl, Ofenfabrikant
Kühn Heinrich, Fabrikant
Kottermann Karl, Lehrer

Lawner Heinrich, Kaufmann
Lukas Rudolf, Fabrikant und Bürgermeister
Lerner Hermann, Kaufmann
Lober Fritz, Fabriksbeamter
Linck Albert, Färbereibesitzer
Leimsner Franz, Thierarzt
Lauterbach W. T., Fabrikant
Lauterbach Robert, „
Langfelder Ludwig, Kaufmann
Lion Arnold, Fabriksdirector
† Linnert Max, Bankbeamter
Löw Julius, Fabrikant
Lindner Richard, Kaufmann
Lupinski Adelheid
Leobner Heinrich, k. k. Fachvorst.
Lonsky Franz, Färber
Linnert Andreas, Fabrikant
Loebel Moritz, Geschäftsleiter
Lukas Hans, Fabrikant
Linnert Otto, Buchhalter
Lindner Gustav, Reisender
Laubenberger Richard, Braumeist.
Lubich Josef, Kaufmann
Löwenberg Wilhelm, Kaufmann
Löbel Ferdinand Dr., Arzt
Linnert Rudolf, Bäckermeister

Molenda Gustav, Färbereibesitzer
Mänhardt Adolf, Fabrikant
Mänhardt Ernestine
Mänhardt Sidi
Müller Franz, Bindermeister
Mädler Andr., Druckereibesitzer
Morawski Theodor, k. k. Gewerbeschuldirector
Mikesch Heinrich, Buchhalter
Mauksch Josef, Fabrikant
Machaliza Karl, Buchbinder
Mulisch Victor, Bankdirector
Mortschinki Frz., Fabriksbeamter
Michl Alfred Dr., k. k. Notar
Mayer Victor, Streckenvorstand
Mandel Friedrich, k. k. Hauptmann
Middelburg Max, Spinnereibesitzer
Morgenstern Alois, Fabrikant
Münstermann E. von, „
† Molin Georg, Schriftsetzer
Mänhardt Adolf jun., Fabrikant
Michalczyk Rudolf, Hausbesitzer
Mehlo Emil, Fabriksleiter
Modl Martin, evang. Pfarrer
Münzer Josef, Kaufmann
Miksch Karl, Cassier
Muhr Johann Albert, Polizei-Commissär
Müller Franz, Sparcassenbeamter

Nahowski Rudolf, Weinhändler
Nahowski Hans, Färber
Nahowski Benedict, Gutsbesitzer
Niessen Paul, Kaufmann
Niessen Martin, „
Nitsch Wilhelm, k. k. Professor
Neumann Max, Kaufmann
Naps Ferdinand, Spenglermeister
Neumann Moritz, Bäckermeister
Niemetz Martin, Mechaniker
Neumann Ferdinand, Müller
Nossek Hugo, fürstl. Oberförster

Ochsner Karl, Fabrikant
Ochsner Eugen „
Ochsner Rudolf, Kupferschmied
Pfister Eduard, Bürgermeister
Piesch Robert, Kaufmann

Piesch Marie
Pongratz Hugo, Privatier
Perl Jgnatz, Färber
Pollak Bernhard, Grosshändler
Pollak Salomon, „
Pollak Jacob, „
Pollak Friederike
Proske Heinrich, Bankdirector
Piesch Ernst, Fabrikant
Perl Otto, „
Pokorny Richard, Reisender
Pluhař Richard, Polizei-Inspector
Pusch Albert, Kaufmann
Polatschek Gustav, Fabrikant
Pollak Heinrich, Kaufmann
Porwal Gustav Adolf, Lederhändl.
Polatschek Sigm., Fabrikant
Polaczek Franz, Droguist
Pusch Kurt, techn. Beamter
Prochaska Johann, Kaufmann
Prochaska Josef, Lehrer
Petrasch Balthasar, Kaufmann
Peterek Camilla
Pollak Theodor, Fabrikant
Prochatschek Heinr., Druckereibs.
Peter Johann, Schneidermeister
Perschke Sigm., Bierhändler
Perlik Georg, Cassier
Pfister Rudolf, Ingenieur
Pietrzyk Karl, Tapezierer
Plessner Dr. Adolf, Advocat

Quissek Julius, Metallwarenfabr.

Raschke Rudolf, Kaufmann
Riedel Julius, Buchhalter
Reich Sigmund, Fabrikant
Reiske Heinrich, Spenglermeister
Rosner Johann Dr., Advocat
Rost Emanuel, Baumeister
Rost Karl, „
Raffay Heinrich, Kaufmann
Reissenberger Karl Dr., k. k. Oberrealschuldirector
Reissenberger Gabriele
Richter Heinrich, Mechaniker
Richter Emma
Riess Karl, Uhrmacher
Reich Ludwig Dr., Arzt
Roth Julius, Seifenfabrikant
Roth Fritz, „
Roth Max, „
Reitter Heinrich, k. k. Professor
Rödler Carl Traugott, Webmeister
Riesenfeld Arthur, Fabrikant
Riesenfeld Karl, Schönfärber
Riesenfeld Erich, Kaufmann
Rosner Oscar Dr., Advocaturs-Candidat
Raschke Moritz, Manipulant
Rother Ernst, Kaufmann
Reich Samuel Dr., Advocat
Riss Isidor, Buchhalter
Rubitzki Hugo, Beamter
Roth Friedrich, Hutmacher
Rischka Karl, Schriftsetzer
Raschke Robert, Privatier
Rössler Julius Dr., Advocat
Riess Julius, Kürschner

† Signer Heinrich, Kaufmann
Sutter Emil, Kaufmann
Sommer Karl, Privatier
Suchy Rudolf, Fabrikant
Sperk Franz, Kaufmann
Sabinski Karl, Kaufmann

Saur Theodor, Fabrikant
Sroczyński Johann Dr., Arzt
Suchy Robert, Schlossermeister
Sennewaldt Erich, Privatier
Sennewaldt Hugo, Fabrikant
Sennewaldt Oscar, „
Spitzer Hugo Dr., k. k. Landesgerichtsrath
Sadler Josef, Bauleiter
Slanina Josef, Schlossermeister
Slawicki, Professorsgattin
Sonnabend Ferd., Bankbeamter
Seibert, k. k. Bez.-Hauptmann
Sandalo Rudolf, Photograph
Silbermann Emanuel, Fabrikant
Salamonowicz Kajetan, Kaufmann
Signer Alexander, Fabrikant
Schlee Franz, Kaufmann
Schmeja Max, Ingenieur
Schmidt Alfred, Juwelier
Schreiber Hugo, Zahntechniker
Schreinzer Hugo, Photograph
Schrenk Adolf, Schneidermeister
Schrenk Jacob, „
Scheurer Josef, Bildhauer
Schädel C. W., Kaufmann
Schwabe Georg, Fabrikant
Schäffer Josef, „
Schäffer Victor, „
Schäffer Hugo, „
Schwarz Erich, Färbermeister
Schwarz Erich, Fabriksdirector
Schlesinger Wilh., Färbereibesitzer
Schlesinger Camilla
Schorr Emil, Fabrikant
Schorr Moritz Dr., Arzt
Schwalbe Adolf, Journalist
Scholz Johann, Maler
Schröter Moritz, Fabrikant
Schnack Ed., Rauchfangkehrm.
Schnack Clara
Schenk Rudolf, Cassier
Schorr Jacob, Fabrikant
Schütz Victor, Sparcassenbeamter
Schmidt Arthur, evang. Pfarrer
Scharf Isidor, Kaufmann
Schneider Rud., Handschuhmacher
Schramek Karl, Geschäftsleiter
Schulz Karl, Baumeister
Schulz Friedrich, „
Schirn Emil, Fabrikant
Schmeer Rich., Druckereibesitzer
Schmetterling Dittrich Dr., Concipient
Schmetterling Julius Dr., Advocat
Schmetterling Elly
Schuh Anton, k. k. Postcontrollor
Schneid Josef, Apotheker
Schöja Victor, Gastwirth
Schmeja Ernst, Fabrikant
Schneider Hermann, „
Schneider Karl Dr., Stadtsecretär
Schottek Franz jun., Selcher
Schauderna Karl, Seilermeister
Schott Karl, Ofenfabrikant
Steffan Karl, Bürgermeister
Steffan Rudolf, Bäckermeister
Steffan Samuel, Kaufmann
Stavro Alexander, Fabrikant
Strzygowski Franz, Gutsbesitzer
Strzygowski Rudolf, Fabrikant
Sternickel Arthur, Fabrikant
Strenger Moritz, „
Steinitz Gustav Dr., Arzt
Strauss Eduard, Kaufmann
Steffan Karl jun, Fabrikant

Stosius Ernst, Fabrikant
Steffan Johanna
Steffan Ernst Dr., Concipient
Steiner Marcus Dr., Rabbiner

Treibel Adolf, Fabrikant
Thien W. T., Kaufmann
Thien Robert, Fabrikant
Thomke Carl, Kaufmann
Twerdy Emil, Fabrikant
Türk Eduard Dr., Advocat
Tobias Simon, Kaufmann
Tisch Emanuel, Buchhalter
Truskolarski Alfred Ritter von, Bezirks-Secretär
Titz Robert Eugen, Kaufmann
Tugendhat Sal. jun., Fabrikant
Tramer Heinrich, Bahnhof-Restaurateur
Thien Moritz, Baumeister
Twerdy Camilla
Tauber Theodor, Professor
Turnowsky Josef, Fabrikant
Turnowsky Rosa
Tisch Josef, Buchhalter
Twerdy Rudolf, Ingenieur
Thien Carl, Kaufmann
Tugendhat Lothar, Volontär
Tedisch Victor, Werkführer
Terlitza Victor, Schulinspector

Uherek Karl, Selcher
Ungwer Ignatz, Architect
Urban Alfred, k. k. Professor
Unger Josef, Kaufmann
Urban Adolf, Bauadjunct

Vogt Jacob, Fabrikant
Vogt Karl, „
Vogt Hans, Fabrikant
Vogt Georg, „
Vogt Valentin, Bräuhausdirector
Vogt Victor Dr., Arzt
Voss Conrad, Director der Gasanstalt

Wenzel Karl, Privatier
Winter Hugo, Kaufmann
Wolf Anton, Weinhändler
Wolf Carl, Fabrikant
Wenzelis Franz, Hausbesitzer
Wiśniowski Josef, Schuldirector
Wilke Max, Kaufmann
Wrubel Josef, k. k. Professor
Wrubel Jda
Wanaski Anton, Kaufmann
Wolf Otto, Ingenieur
Wilke Severin, Fabrikant
Wilke Victor, „
Wachtl Alfred, Fabrikant
Wachtel Leopold, „
Wiedmann Bertha
Wenzel Ernst, Buchhalter
Wojtischek Raimund, Controlor
Welsch Jacob, Kaufmann
Wirwalski Josef, Fleischermeister

Zagorski Josef, Sparcassabeamter
Zoll Sigmund Dr., Advocat
Zauner Josef, Hotelier
Zipser Alfred, Buchhalter
Zipser Carl August, Agent
Zipser Gustav, Kaufmann
Zipser Julius, k. k. Professor
Zipser Karl Theodor, Fabrikant
Zipser Ludwig, Buchhalter
Zipser Moritz, Fabrikant
Zipser Robert, „

Alt-Bielitz.

Schlauer Gustav, Oberlehrer

Brzeszczie b. Oświęcim.

Bartke Therese.

Berlin.

Bronner Heinrich, Reisender
Fürst Hugo, Kaufmann
Goetschkes J. H., Reisender

Bremen.

Enthold Fritz, Reisender

Bismarckhütte O./S.

Fröhlich Dr., prakt. Arzt.
Neumann Otto, Maschineninspect.

Borsigwerk O./S.

Gläser August, Hütteningenieur
Hoosmann R., Apothekenbesitzer

Breslau.

Goldschmidt Rudolf, Kaufmann
Karpathen-Verein ung., Section Schlesien
Landes Jacob, Kaufmann
Müller Johannes, „
Winkler Theodor, Bankdirector
Valentin Rudolf, Ingenieur

Brünn.

Löw Beer Alfred, Fabrikant

Biassowitz

Lonczig, fürstl. Pächter

Bibrich a./Rhein.

Peschel Ludwig, Kaufmann

Budapest.

Steigenberger Josef, Kaufmann
Vissagy Johann, Privatier und Badebesitzer

Cöln a./Rhein.

Richter Alfred, Reisender

Dzieditz.

Meyer Paul. Ingenieur
Theyer Johann, Maschinenführer
Weinstein Ludw. Dr., Director
Zamarski Robert, Cassier

Emanuelsegen O./S.

Bialetzki, Bürgermeister a. D.
Boer, Berginspector
Treskow, Oberförster

Ernsdorf.

Rada Hans, k. k. Oberst
Binko J., Förster
Forner Karl, Guts- u. Badepächt.
Jonitz Hans, Oberlehrer
Zuber Franz, kath. Pfarrer

Fasanerie b. Pless.

Waiblinger Rudolf, Restaurateur

Freiberg.

Fluss Emil, Fabrikant

Freiburg in Baden.

Schwertfeger Heinrich, Reisender

Gleiwitz.

Assmann Julius, Architekt
Alpen-Verein, D.-Oe., Section Gleiwitz
Brand Hermann
Biewald, kgl. Rechnungsrath
Chales de Beaulieu Max, Reg.-R.
Chales de Beaulieu Carl, Ingenieur
Fröhlich Hermann, Kaufmann
Fengler Josef, Apotheker
Friedländer Paul, Amtsrichter
Goretzky Paul, Grossmühlenbesitz.
Geissler Josef
Guttmann Alfred, Kaufmann
Gärte Paul, Baumeister
Hirschel Max Dr., Amtsrichter
Hoppe Dr., Stabsarzt
Huesser August, Apotheker
Hagedorn, Landesgerichtsdirector
Jahn Alfred, Sparcassenrendant
Kreidel Alfred, Oberbürgermeist.
Kochmann Arthur, Rechtsanwalt
Königsfeld Paul Dr.
Königsfeld Hermann, Ingenieur
Lustig Eugen, Rechtsanwalt
Langer Max, Kaufmann
Lex, Versicherungsoberinspector
Pohl Hans, Rechtsanwalt
Prager Siegfried, „
Rose Fritz, Buchdrucker
Schüller Sigmund, Rechtsanwalt
Schiller Arthur, Amtsrichter
Schwarz Theodor
Struwe Ludwig, Stabsarzt a. D.
Troplowitz S., Weingrosshändler
Troplowitz Paul, Kaufmann
Vanselow, Oberst u. kgl. Bezirkscommandeur
Zernik Adolf, Kaufmann

Goczalkowitz.

Friedrich Hugo, Hotelier

Gräfenberg.

Baller Robert, Postverwalter

Gross-Weichsel.

Kühn Adolf, fürstl. Pächter

Grzeblowitz.

Weidlich, fürstl. Pless'scher Generaldirector

Hohenlohehütte.

Pietzko Otto, Materialienverwalter

Hohenstadt in Mähren.

Wünsche Karl, Professor

Hruschau.

Kühnert Max, Fabrikant

Hubertushütte.

Goralzyk Paul, Calculator.

Jawiszowice.

Krzemien Gustav, Gutspächter

Josefów b. Tomaszow.

Suchy Rudolf, Färber

Julienhütte b. Bobrek.

Amende Julius, Ober-Ingenieur

Kamesznice.

Schwab M., erzh. Forstverwalter

Kamitz.

Hauptig Karl, Fabrikant
Mänhardt Robert, Fabrikant
Mänhardt Rudolf, „
Mänhardt Hilde
Reinsfeld Ferdinand, Restaurateur
Werber Emanuel, Gastwirt

Kattowitz.

Bauch F., Eisenbahnsecretär
Epstein Dr., Rechtsanwalt
Grünfeld Ignatz, Regierungsbaum.
Hanisch Fritz, Garteningenieur
Jellinek M. A., Ingenieur
Opitz Julius, Photograph
Prüfer Ernst, Kaufmann
Sanner, Bergrath
Sarganek Arthur, Correspondent
Siwinna Karl, Buchhändler
Schreier Max, Amtsrichter
Schreiber Rudolf, kgl. Eisenbahnbetriebssecretär
Stelzer Alfred, kg. Eisenbahnsecr.

Kenty.

Schmeja Edmund, Gutsbesitzer

Klein-Sopotnia.

Röwer Franz, erzh. Forstverwalt.

Klosterneuburg.

Felbinger Ubald, Chorherr d. Stiftes

Kobier O./S.

Schnabel-Zeumer Georg, Fabriksbesitzer

Korbielów.

Gröger Karl, erzh. Verwalter

Krakau.

Pilzer Leopold, Fabriksbesitzer
Weil Rudolf Dr., Fabrikant

Kremsier.

Gross Leontine, Sprachlehrerin

Königshütte O./S.

Faulhaber A.
Friedländer Heinrich
Schreiber Paul, kgl. Obersteiger
Wagner W. Dr., Professor und Sanitätsrath

Laurahütte.

Fiedler Dr., prakt. Arzt

Lobnitz.

Bathelt Wilhelm, Appreteur
Bathelmuss Hans, Fabrikant
Christ Gustav, Oberlehrer
Petzold Rudolf, Fabriksleiter
Rzepa Hugo, Ingenieur
Schalscha Johann, Fabrikant
Vogt Leopold, Schönfärber

Lodz.

Geyer Victor, Restaurateur
Ostermann Arthur, Reisender

Lipine O./S.

Beyer O., Maschinenwerkmeister
Köhler R., Hütteninspector
Meissner Oscar, dipl. Chemiker
Markendorf Lothar, Hütteninsp.
Reinhold Fritz, Obermeister
Schmidt Hugo, Obersteiger

Lipowa.

Budiner Max, erzh. Verwalter

Ludwigshof b. Nicolai.

Reinecke Gustav, Gutsbesitzer

Malec b. Kenty.

Haempel Carl, Gutsbesitzer

Mähr.-Trübau.

Gross Alfred, k. k. Professor

Międziebrodzie.

Kara Franz, erzh. Forstverwalter
Kara Helene

Mikuszowice.

Brüll Ernst, Fabrikant
Herrmann Karl, Buchhalter
Hoffmann Karl, Spinnereileiter
Hoffmann Johann, Buchhalter
Jaworek Adolf, Appreteur
Klobus von, k. k. Major und Herrschaftsbesitzer
Neiser Johann, Schönfärber
Pfister Victor, Fabriksdirector
Plutzar Fritz, Fabrikant
Schanzer Jacob, „
Steffek Gustav, Buchhalter
Wenzelis Josef, Webereibesitzer
Zipser Eduard, Fabrikant
Zipser Erwin, „

Nicolai O./S.

Büschel Karl, Fabriksbesitzer
Dittrich C. H., Fabrikant
Larisch, Rechtsanwalt
Maeltzer E., Maurermeister
Niepel Robert, Baumeister
Zeumer H. Dr., Fabrikant

Nikelsdorf.

Jauernig Robert, Schulleiter

Nied.-Ohlisch.

Nachmann Josef, Restaurateur

Obschar.

Kapsia Alfons, erzh. Oekonomie-Verwalter
Schimek Richard, erzh. Hütten-verwalter

Oderberg.

Hartmann Robert, Ingenieur
Lohausen Heinrich, Hüttendir.
Munk Richard, Baumeister

Olmütz.

† Tachauer, Richard v., k. k. Oberlieutenant

Oświęcim.

† Nowak Gustav Dr., Advocat

Paruschowitz.

Winkler Siegfried Dr.

Pless O./S.

Bahleke, fürstl. Gestütsdirector
Brehme, Notar
Berthelmann, fürstl. Secretär
Cogho, Hauptmann d. R.
Englisch, Amtsrichter
Feinholz, Steuerinspector

Fricke Paul, Buchhalter
Gabbey, Grenzthierarzt
Hartmann Fritz, Bautechniker
Hiller Eugen, Rentkassenbuchhalt.
Karger Dr., Oberlehrer
Kindler Richard, Bautechniker
Klette, Rendant
Klingmüller Theod., Postbeamter
Kratzert Adolf Dr., Arzt
Krummer, Buchdruckereibesitzer
Krüger, Amtsrichter
Langner O., Oberamtsmann
Lasch, fürstl. Forstmeister
Leder Otto, kgl. Stationsvorstand
Müller Dr., kgl. Gymnasiallehrer
Pastuszyk, Kreisschulinspector
Pietsch, Amtsgerichtsrath
Rokohl Wilhelm, Kreisausschuss-secretär
Saeftel, Maurermeister
Saalmann, Bürgermeister
Samson Dr. von, Arzt
Staudinger, Kreisbaumeister
Seifert, Amtsrichter
Scheinert, fürstl. Baumeister
Siehr, Rechtsanwalt
Schaefer Paul, Bahnhofrestaurat.
Schönborn Dr., Director der Fürstenschule
Schröter, kgl. Landrath
Thienel Hans, Amtsgerichtssecr.
Ulfert, königl. Postmeister und Major a. D.
Wild, Oberförster
Ziegert, kg. Oekonomierath

Podgorze.

Czekansky Hans, Bahnbeamter

Pola.

Graubner Rob., k. k. Linienschiffs-lieutenant I. Classe
Wilde Emil, k. k. Linienschiffs-Lieutenant

Polhora-Arva.

Fialkowski Ludwig, Ingenieur u. Badebesitzer
Klein Lajos, kgl. ung. Postmeister und Matrikenführer

Prag.

Becker Karl Theodor, Appreteur
Boresch Karl, Disponent
Mauthner Karl, Kaufmann
Schmidt Friedrich, Bankbeamter
Smolka Alois, k. k. Professor

Reichenberg.

Matouschek Josef, Fabriksbeamt.

Rudoltowitz b. Pless.

Gritz Franz, Hauptlehrer
Ullrich Otto, fürstl. Amtmann

Saybusch.

Claus Eduard, erzh. Fabriksverw.
Fussgänger Robert, Baumeister
Glien Gustav, Buchhalter
Guttenberg Josef, erzh. Cassier
Hirt Heinrich, erzh. Verwalter
Jirus Emil, erzh. Bauverwalter
Liberda Arthur, erzh. Forstverw.
Neumann Leopold, Restaurateur
Mucha Friedrich, erzh. Forstinsp.
Patzau Severin, Fabrikant
Sommer Josef, Schuhmacherm.

Schestag Carl H.
Schönberg Elkan, Geschäftsleiter
Schröter Robert, Fabrikant
Waniek Alexander, Kaufmann
Wagner Julius, erzh. Bräuhausverwalter
Zatzek Emil, erzh. Cassier

Skotschau.

Zurek P. Carolus, Kaplan

Solce b. Neuberun (O./S.)

Schulze Max, Rittergutsbesitzer

St. Pölten.

Riedl Lorenz, Oberlieutenant

Stuttgart.

Riegert Hermann, Kaufmann
Widtmayer Otto, Reisender

Sussetz.

Schröter Richard, fürstl. Gutspächter u. Oberamtmann

Swientochlowitz O./S.

Melcher Alois, Hütteninspector
Nowozimsky Josef, Rechnungsf.
Peltz Hugo, Materialienverwalter
Russig Friedrich, Chemiker
Seidel Fritz, Bauführer
Tümmler Georg, Oberingenieur
Schönberger, Chemiker
Taeger E., „
Wassermann Wilhelm, Chemiker
Zmerzlikar Franz, Director

Scharley O./S.

Kneuse Edwin, Bergingenieur

Schädlitz b. Pless.

Leitlof, Rittmeist. u. fürstl. Pächter

Tischau O./S.

Schinz, Oberförster

Tomaszow.

Fürderer Max, Fabrikant

Troppau.

Derlik Gustav, Landes-Reg.-Rath
Hübel Adolf, Bankbeamter

Urbanowitz.

Burgund, fürstl. Pächter

Ustron.

Broda Andreas, Bürgermeister
Heller Carl, erzh. Magazineur
Hummel Emil, erzh. Comptoirist
Kubisch Hans, erzh. Rechnungsf.
Kaniak Ludwig, „ „
Linnert Andr., erzh. Constructeur
Lubojatzki Anton, Hotelier
Mirsch Heinrich, erzh. Obermeist.
Socha Johann, erzh. Magazineur

Węg.-Górka.

Blank Max, Fabrikant
Cermak B., erzh. Magazineur
Krebs Carl, Fabriksbeamter
Kerth Anton, erzh. Cassier
Langer Rudolf, Hotelier
Schubert Georg, Oek.-Wirtschaft.

Wien.

Brady Carl, Apotheker
Demsky Rudolf, Architect und Bauunternehmer
Demsky Georg, Architekt und Stadtbaumeister
Kreuzig Wilhelm, Kaufmann
Mauthner Moritz, Oberinspector
Tschelnitz Bela, Fabrikant

Wieprz.

Scholz Adolf, erzh. Oek.-Verw.

Zabnica.

Hauska Wolfg., erzh. Forstadjunct

Zenica.

Moskowitz de Zemplen Otto, Gerichtsadjunct

Zabrze O./S.

Fricke Dr., Knappschaftsarzt
Maiwald Paul, Chemiker

Zaborze O./S.

Nathan Dr., prakt. Arzt

Zakamene-Klin.

Rowland Robert, Oberförster.

N.-B. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, etwaige Unrichtigkeiten in diesem Verzeichnis, oder inzwischen eingetretene Aenderungen, sowie fehlende Taufnamen der Sectionsleitung gefälligst bekannt zu geben.





Über's Zayjoch auf den Ortler.

Ein Gedächtnisblatt für Gustav Kramer
von Ferd. Hradil.

Das frühzeitige Ableben meines lieben Freundes G. Kramer, dessen für alles Schöne und Gute leicht empfängliches Gemüth mit allen Fasern an den herrlichen Wundern der Gebirgswelt hieng, hat in Bielitz-Biala allenthalben die wärmste Antheilnahme hervorgerufen. Seine ganz besondere Anhänglichkeit an unseren Verein, die thatkräftige, geistige und materielle Förderung, die er unseren idealen und realen Bestrebungen jederzeit nach besten Kräften zutheil werden ließ, lassen es wohl gerechtfertigt erscheinen, wenn in mir der Wunsch rege wird, dem Andenken des treuen Begleiters auf mancher Gebirgsfahrt auch in den Schriften unserer Section ein bescheidenes Plätzchen zu weihen. Ich glaube aber auch ein Gebot der Pflicht gegen den Verstorbenen zu erfüllen, wenn ich durch nachfolgende, meinem Reise-Tagebuche entnommenen Schilderungen die besondere Vorsicht und Gewissenhaftigkeit darthue, die er auf Bergwanderungen zu beobachten pflegte, so dass die Unternehmung des mit seiner diesmaligen tödtlichen Erkrankung in mittelbaren Zusammenhang gebrachten Ausfluges auf das Touristenhaus und die Unterlassung der entsprechenden touristischen Ausrüstung für den Ausflug bei sehr zweifelhaftem Wetter, lediglich als trauriges Verhängnis betrachtet werden muss. Ich lasse nachstehend meine Aufzeichnungen sprechen: Wir hatten die gigantischen Eisberge der Ötzthaler Alpen von Innsbruck her über das Bildstöckeljoch (3138 *m*),

das Ramoljoch (3194 *m*) und das Hochjoch (2884 *m*) in bester Condition und bei recht gutem Wetter überquert und waren am 8. August 1897 durch das herrliche Schnalserthal auf die Vintschgauer Poststraße im Etschthal gekommen, wo wir in Naturns kurze Rast machten und sodann die Reise nach Laas, unserer heutigen Nachtstation, mittelst Extrapost im bequemen Landauer fortsetzten. Unsere kleine Reisegesellschaft, nämlich Gustav Kramer, Richard Bathelt und ich, waren in der besten Stimmung und keiner von uns hatte, trotz der ziemlich bedeutenden Strapazen, welche die mehrtägige Wanderung mit sich brachte, das Gefühl der Uebermüdung oder des Angegriffenseins. Nach lustiger Fahrt im schönen Etschthal kamen wir um 7 Uhr abends in Laas an, einem armseligen Städtchen von italienischem Aussehen, mit verfallenen Häusern, denen man nicht ansah, dass der berühmte Laaser Marmor, welcher Paläste in allen Welttheilen schmückt, in ihrer unmittelbaren Nähe gebrochen wird. Das Gasthaus in Laas übertraf weit unsere Erwartungen, wir waren daselbst recht gut aufgehoben. Für den nächsten Tag hatten wir den Marsch durch das Laaser Thal mit Besuch der Troppauer Hütte und die Erreichung von St. Gertrud im Suldenthale mittelst Uebersteigung des Zayjoches (3250 *m*) in unser Programm aufgenommen. Kramers erste Sorge war die Bestellung der nöthigen Führer und als er hörte, dass blos ein Führeraspirant, der Forstwart und Gemsenjäger Ferdinand Kaufmann zu haben sei, welcher aber das Gebirge „so wie seine eigene Tasche kenne“, da erklärte er rund heraus, seinen „corpus“ vertraue er nur einem autorisirten Führer an und wenn ein solcher nicht zu beschaffen sei, müsse die Partie unterbleiben. Trotzdem Bathelt und ich die Sache leichter nahmen, telegraphierte er noch abends um $^{1}/_{2}$9 Uhr nach Schlanders um einen autorisirten Führer und erst als gegen 10 Uhr die Rückantwort eintraf, dass Führer Josef Gruber aus Schlanders um 11 Uhr nachts in Laas eintreffen werde, wurde das Programm für den nächsten Tag endgiltig festgehalten.

Am nächsten Morgen um 6 Uhr traten wir wohlgemuth die Wanderung ins Laaser Thal an. Grau hiengen die Wolken am Himmel und leise fiel ab und zu ein Regentropfen zur Erde. Das hatten wir den Laasern zu danken, denn diese beteten schon die längste Zeit um Regen. Seit vielen Tagen herrschte im Vintschgau Trockenheit, während nördlich im Salzkammergut und im Niederösterreichischen

große Katastrophen durch die Überschwemmungen herbeigeführt wurden. Wir steigen gemächlich aufwärts gegen die Marmorbrüche, deren blendendes Weiß uns entgegenleuchtet. Die Straße ist mit Marmor geschottert, gewiss der höchste Luxus. Als wir das hochgelegene Kirchlein Sct. Martin im Rücken haben, zwingt uns der dicht fallende Regen, unter den Bäumen und später unter einem überhangenden Felsen, gegenüber den Marmorbrüchen in der Jennenwand, Halt zu machen. Den letzteren Unterstand theilen wir mit einer ganzen Herde Ziegen. Eine sehr geruchvolle Nachbarschaft! Kramer ist sehr besorgt und will die Partie für heute gänzlich aufgeben, ich halte jedoch die Überzeugung fest, dass es heute noch sehr schön werden wird und die Führer theilen meine Ansicht. Erst als wir auf den gegenüberliegenden Kuppen Neuschnee sehen, lässt sich Kramer durch dieses untrügliche Anzeichen für schönes Wetter umstimmen und wir wandern frohgemuth weiter. Ich wundere mich im Stillen über die immense Vorsicht Kramers und seine ängstliche Bedachtnahme auf unsere Sicherheit. Um 10 Uhr vormittags langen wir im Sonnenschein bei der schön gelegenen Troppauer Hütte am Ende des Laaserthales an. Das Laaserthal bietet das Bild eines echten wilden Hochgebirgsthales. Nahezu unvermittelt ragen die gewaltigen Bergriesen von der Sohle des Thales gegen Himmel und gestalten den Abschluss des Thales imposant und großartig. Hoch oben ragt das Zayjoch auf, welches wir heute noch überklettern sollen. Baedecker bezeichnet den Übergang ausdrücklich als „nicht schwierig", daher wir keine Ahnung von der Mühseligkeit der Wanderung haben konnten. Auch ist die Troppauer Hütte für diesen Übergang insofern ungünstig gelegen, als sie an der linken Thalseite liegt, während der Anstieg auf der rechten Thalseite stattfindet. Doch ist die Hütte sehr nett und gut eingerichtet und bestens verproviantirt. Wir blieben bis 12 Uhr in der Hütte, kochten Conserven, Suppe, Thee, Gulyas etc. Dazu gab's Rothwein. Es war ein sehr gemüthliches Hausen in der Hütte, inmitten der herrlichen Gletscherwelt. Wir statteten im Geiste und in Worten der Section Troppau den Dank ab. Um 12 Uhr brachen wir bei schönstem Wetter auf, um das Zayjoch zu ersteigen. Schon der Anfang erwies sich als romantisch, wir mussten über den sandbedeckten, zerissenen Laaser-Ferner und seinen Gletscherbach, was schon kleine Schwierigkeiten bot. Die ganze Umgebung machte einen sehr ern-

sten, wildromantischen Eindruck, der durch das Poltern der stürzenden Lawinen und der abbröckelnden Gletschermassen noch gehoben wurde. Zuerst ging's hinüber auf die rechte Thalseite ziemlich scharf bergan, über grüne Matten einen ganz guten Lehnenweg entlang, doch schon nach ungefähr $^1/_2$ Stunde führte der Weg von dieser Lehne herunter in die Moräne; eine zeitlang ziemlich schwierig ansteigend, dann auf ein steiles, infolge des ungünstigen Schnees recht schwieriges Schneefeld führend, über das eben jeder so hinwegkommen muss, wie er kann. Auch dieses wurde überwunden; immer höher stiegen wir, aber immer höher erschien das Zayjoch. Weiter ging's über ein Trümmerfeld mit hausgroßen Steinblöcken, ohne Markierung ohne Weg, ohne Steg. Es muss ein gewaltiger Bergsturz gewesen sein, der hier stattgefunden hat. Zwei Stunden waren wir bereits ohne Unterbrechung auf diesem äußerst schwierigen Terrain von der Troppauer Hütte an gestiegen und noch immer schien der Weg kein Ende nehmen zu wollen. Vom Suldenthal herüber waren mittlerweile schwarze Wolken heraufgezogen und während von Westen her die Sonne nicht heiß genug scheinen konnte, pfiff von Osten ein kalter Wind, der auch kleine Hagelkörner brachte. Die Situation wurde sehr ungemüthlich. Noch immer ragte das Zayjoch hoch über uns und schien unersteiglich. Am Ende des Trümmerfeldes angelangt, suchten wir hinter einem großen Steinblock ein möglichst gedecktes Plätzchen, um unseren geringen Proviant zu verzehren. Wir hatten gestern die Führer scharf angelassen, weil sie meinten, der Proviant wäre zu gering, heute mussten wir ihnen leider recht geben. Nach einer kurzen, kaum $^1/_2$ stündigen Rast ging es wieder aufwärts. Wir stiegen abermals eine Schuttmoräne links hinan und kamen endlich wieder nach mehr als 2stündiger mühseliger Wanderung auf einen kleinen, grünbewachsenen Rücken, den wir schon von unten an stets im Auge hatten. Unmittelbar vor uns war das Zayjoch, wir glaubten, der Weg führe in den Felsen direct hinauf. Aber sehr gefehlt, die Wand war steil, unersteiglich. Wir stiegen links in die Felsen ein, um, wie ich bald merkte, eine große Schleife zu machen. Bald hatten wir wieder die Spur eines Weges vor uns. Aber was für ein Weg, kaum kenntlich! Ueber Sand- und Schuttmoränen, bald hart überfroren, bald mit weichem Schnee bedeckt, ging's weiter mit größter Vorsicht, bei jedem Schritt eine Rutschung. Eine Stelle kam, wo wir that-

sächlich nicht weiter konnten und jeder Versuch des Führers Kaufmann, einen Halt für den Fuß herzustellen, misslang; bei jedem Schlag mit dem Pickel rollte der Moränenschutt auf viele Meter nach und Kaufmann selbst rutschte einmal circa 5 Meter mit, so dass er rasch das Pickel einschlagen musste, um sich zu erhalten. Der Umstand, dass sich sein Gesicht hiebei verfärbte, zeigte mir, dass die Situation ernst sei. Wir mussten an lose auf dem Schutt liegenden Steinen aufwärts klettern, um über diese Moräne wegzukommen. Der Moränenaufstieg über den Zawrat in der Tatra ist Kinderspiel dagegen. Mir schauert heute noch die Haut, wenn ich an diese Situation denke. Weiter kamen wir wieder in die Felsen und nun ging's rechts herüber ansteigend dem Joch zu. Der Weg ist schlecht, kaum fußbreit, an den senkrecht abfallenden Wänden in dem bröckligen Gestein mühselig und nur mit äußerster Vorsicht zu erklimmen. Führer Kaufmann geht voran, nach ihm Gustav Kramer, dann ich, hinter mir Bathelt, dann Führer Gruber; Kaufmann gibt Kramer Hilfe, Gruber dem Bathelt, ich helfe mir so gut es geht. Mein Gehirn durchziehen ernste Gedanken, die sich nicht bannen lassen. Das Fürchterlichste wäre, wenn wir umkehren müssten. Ich bin überzeugt, dass es dann ein Unglück gibt. Wir machen einigemale im Felsen an breiteren Stellen Rast und trotz der ängstlichen Gefühle, die uns gewiss alle beherrschen, sind wir von der Aussicht, die sich un sbietet, hochentzückt, ja geradezu hingerissen. Das Panorama, das sich uns, allerdings nur über das Laaser- und Vintschgau-Thal hin nordwestlich, nördlich und nordöstlich bietet, ist von der untergehenden Sonne so herrlich beleuchtet, dass es sich uns geradezu überwältigend darstellt. Nordwestlich sehen wir die Silvretta-Gruppe, weiter nordwärts das gewaltige Massiv der Ötzthaler und der Stubaier Alpen, hoch überragt von der Wildspitze. Unserer Stellung nach vor uns, thatsächlich jedoch im Nordosten, ziehen sich hin die Zillerthaler Eisberge und die hohen Tauern mit dem Groß-Venediger und sogar dem Großglockner, rechts ragen einzelne Spitzen und Zinken der Dolomiten bei Bozen empor. Wahrlich ein großartiges Bild. Dabei hängen unsere Füße baumelnd über die senkrecht abfallende Felswand und wir vergessen momentan das Precäre unserer Lage. Aber bald heißt es wieder weiter, die Kletterei geht von Neuem los, wieder mühselig und gefährlich; wir

drehen uns mit dem Bauche an den Felsen herum, beide Hände resp. die Finger in die Felsspalten und vorspringenden Felsecken klammernd. Endlich gelangen wir zu den Eisenseilen, haben damit die schwierigste, durch die Seile aber leicht gemachte Stelle und gleichzeitig die Kletterei überhaupt überwunden. Wir stehen am Kamme des Gebirges, jedoch nicht im Joche selbst, sondern unter einer Schneewächte, um die wir noch herum müssen. Kramer wendet sich mit den Worten zu mir: „Radl (dies war sein Kosenamen für mich), hatten wir das nothwendig, soll man uns nicht prügeln?“ Ich schaue auf die ober unseren Häuptern befindliche Schneewächte, denke an Weib und Kind und antworte, mich zu einer Ruhe zwingend, die mein Herz thatsächlich nicht kennt: „Ruhig Gustav, ruhig! Wenn wir drüber weg sind, können wir uns diesen Liebesdienst gegenseitig erweisen, aber jetzt ruhig Blut“. Und wir hatten es wahrlich nothwendig. Denn wie zum Hohne mussten wir gerade unter dieser Schneewächte warten, bis Bathelt, der noch zurück war, nachkam und bis Führer Kaufmann sich überzeugt hatte, dass der Weg rechts von der Wächte zu der noch 20 oder 30 Schritte weit entfernten Jochscharte gangbar sei. Es vergingen einige bange Minuten, vielleicht auch nur Secunden. Die Schneewächte war nämlich, wie jede oder die meisten Wächten, ausgebaucht und überhängend! Nun hatten wir ja noch vor kurzer Zeit Gelegenheit gehabt, tiefer unten das Abbröckeln der Gletschermassen und Lawinen zu sehen und über die Beweglichkeit der von der Sonne beschienenen Eis- und Schneemassen zu staunen und auch jetzt drang noch das Getöse der stürzenden Massen zu uns herauf. Was Wunder, wenn wir just in diesem Augenblicke daran dachten, dass auch die Schneewächte über uns die plötzliche Laune haben könnte, mit unseren Köpfen nähere Berührung suchen zu wollen. Ziemlich deutlich wurden wir ja daran durch die unaufhörlich auf unsere Hüte fallenden Tropfen des absickernden Schneewassers gemahnt. Heute muss ich lachen, wenn mir das Bild vor Augen kommt, wie bald ich, bald Kramer ängstlich den Kopf nach aufwärts wandten, um nach der verflixten Wächte ober uns, diesem unliebsamen Dache, zu spähen. Doch auch diese Momente bangen Harrens vergingen, Bathelt war mittlerweile nachgekommen, ihm blieb die Wächtenfurcht erspart, denn schon ging es über den Grat weiter und nach einigen Minuten, um 6¼ Uhr abends, hatten wir die Zayjoch-Scharte, gebildet aus morschem,

bröckligem Gestein, mit einem aus tiefster Brust kommenden „Gottlob“ erreicht. Zwischen den brüchigen Felsplatten wurde kurze Rast gemacht, um uns anzuseilen, Wettermäntel und Fäustlinge anzuziehen und die Ohren zu versorgen, denn der Nordwestwind strich kalt und abscheulich rauh herüber. Wir hatten von der Troppauer Hütte bis zur Jochhöhe mit der kurzen Rast mehr als 5 Stunden gebraucht, 5 Stunden mühseligen Steigens und Kletterns unter sehr schwierigen Terrainverhältnissen. Ich muss die Leistung, obzwar ich sie ganz gut aushielt, als ganz bedeutend bezeichnen. Abgesehen von allen Strapazen, die vielleicht auch durch die sengend heiß scheinende Sonne und die ungünstige Ausgangszeit (Mittag) bedeutender wurden, als sie sonst sein mögen, hatten wir bisher heute in nahezu 10 Stunden eine Höhe von absolut 2381 *m* (also circa 3mal den Klimczok von Bielitz aus) bewältigt; denn Laas liegt 869 *m* hoch, die Höhe des Zayjoches ist mit 3250 *m* bezeichnet. — Auf den wackligen, morschen Steinplatten des Joches genossen wir eine großartige Rundsicht. Nach Süden und Südosten war die Fernsicht theiweise durch Wolken verdeckt, aber dafür entschädigte uns reichlich der Rundblick am übrigen Horizonte. Nachdem die Anseilung in der Art erfolgt war, dass ich und Kaufmann am kurzen Seil, der Führer Gruber, dann Kramer und Bathelt am langen Seile gingen, betraten wir den Zayferner und es dünkte uns geradezu Erlösung, als wir wieder Schnee und Eis unter unseren Füßen hatten. Trotzdem der Abstieg ziemlich flott ging und wir nach Verlassen des Gletschers auf gebahnten Weg kamen, langten wir doch erst um 7 abends in der Düsseldorfer Hütte an, welche inmitten eines öden, wilden Thalkessels liegt, jedoch einen herrlichen Rundblick auf den Ortler, M. Zebru, Königsspitze, Vertainspitze etc. gewährt. Mit einem aus vollem Herzen kommenden „Grüss Gott“ betraten wir die Hütte, in der wir sehr gut aufgehoben waren. Die beiden Führer wurden abgelohnt, da sie heute noch nach Sulden hinunter wollten. Wir aber dankten Gott, dass der Tag so glücklich abgelaufen war, spielten bei der Tafelrunde die Helden des Tages, streckten aber gar bald die müden Glieder auf dem guten Matratzenlager zur Ruhe. Am nächsten Morgen gings frühzeitig das Zaythal hinab über die „Kanzel“ in das ob seiner Schönheit hochberühmte Suldenthal. Vor dem Abschied schrieben wir unsere Erfahrungen noch in das Fremdenbuch der Düsseldorfer Hütte, und konnten uns

hiebei auch auf die Eintragung eines Leidensgenossen (eines Superintendenten, dessen Namen mir entfallen ist), berufen, der einige Zeit vorher, gleichfalls durch die Bädecker'sche Bemerkung „nicht schwierig“ verleitet, mit dem Zayjoche dieselben Erfahrungen gemacht hatte. Übrigens hat Baedecker in seiner bezüglichen Neuausgabe über unsere Veranlassung an Stelle der Bemerkung „nicht schwierig“ die Notiz „für Geübtere nicht schwierig“ gesetzt. In Sulden Sct. Gertraud verlebten wir einen schönen Rasttag, der nur zu einem Ausfluge auf die in großartiger Umgebung gelegene Schaubachhütte benützt wurde. Es war uns hiebei gegönnt, unserer Frau Kronprinzessin, Erzherzogin Stephanie, welche dieser Hütte ebenfalls einen Besuch abgestattet hatte, auf dem Wege zu begegnen. Für den nächsten Tag, Mittwoch, den 11. August 1897, war der Besuch der Payerhütte auf den Tabarettafelsen mit Anstieg über die von Vielen gefürchteten, jedoch viel begangenen Tabarettawände geplant. Mir speciell schwebte auch die Besteigung des Ortlers vor. Doch am Nachmittage zeigte es sich, dass in ganz Sulden des herrlichen Wetters wegen kein einziger autorisirter Führer aufzutreiben war und nur zwei, allerdings erprobte Träger zu Gebote standen. Ich war der Ansicht, dass die Tour auch mit den Trägern zu machen sei, da es mir ganz undenklich schien, am Fuße des Ortlers gewesen zu sein und demselben nicht den Fuß auf's Haupt gesetzt zu haben. Die Träger wurden auch aufgenommen und die Partie für den nächsten Tag festgesetzt. Allein bald darauf gewann wieder die meinem Freunde Kramer eigene Vorsicht und Besonnenheit die Oberhand und er erklärte, dass es besser sei, ohne autorisirten Führer die Payerhütte nicht zu besuchen. Bathelt pflichtete bei und so musste auch ich mich darein fügen, da ich doch anständiger Weise nicht Politik auf eigene Faust treiben durfte. Mit sehr gemischten Gefühlen erwachte ich am nächsten Morgen angesichts einer herrlich lachenden Sonne. Ich durfte gar nicht daran denken, dass ich schon auf den Schneefeldern des Ortlers wandern könnte. Beinahe trübselig wurde es mir aber zu Muthe, als wir vom lieblichen Sct. Gertrud und seinem guten Eller-Gasthause Abschied nahmen, um die schöne Hoffmann's-Straße thalab zu pilgern. Die beiden Träger folgten mit dem Gepäcke. Die Ortlerspitze glänzte wie eine weiße Kuppel im Sonnenlichte und übte eine magische Gewalt auf mich, so dass ich die Blicke nicht von ihr lassen konnte.

Hiebei mochten meine Begleiter bemerken, dass mich nicht gerade die freundlichsten Gefühle bewegten. Und da war es wieder die Einsicht Kramers, welcher ein Entgegenkommen insofern für angezeigt hielt, als er mir den Vorschlag machte, von Trafoi aus den Ortler zu besteigen. Er selbst wolle in Trafoi Ruhetag halten, da er bereits im Vorjahre, allerdings bei schlechtem Wetter, auf dem Ortler gewesen sei. Sein Vorschlag wurde mit Freuden acceptirt. Um $^1/_2$ 11 Uhr vormittags trafen wir in Trafoi ein. Nach gehöriger Stärkung und einigem Ausruhen traf ich mit dem aufgenommenen Führer namens Michael Ortler um 2 Uhr Anstalten zum Aufbruche. Unser heutiges Ziel war die Payerhütte (3020 *m* hoch). Richard Bathelt wollte bis auf die Payerhütte die Partie mitmachen. Heute überkommt mich noch ein Gefühl der Rührung, wenn ich an den nahezu feierlichen Ernst und die liebevolle Antheilnahme denke, mit der Kramer dem Führer Ortler mein Wohl und Wehe auf die Seele band. Er wusste recht gut und sagte es auch immer: „Ein Kinderspiel ist die Ortlerbesteigung nicht!“ Und als ich dann am nächsten Tage nach glücklich durchgeführter Ortlerbesteigung wieder mit Bathelt wohlbehalten in Trafoi ankam, wie spiegelte sich auf seinem Gesichte die helle Freude, wie theilte er unseren Enthusiasmus über die erschauten Wunder der Gletscherwelt und wie neidlos hörte er meine etwas selbstgefälligen Freudenausbrüche darüber an, dass es mir vergönnt war, den stolzen Berggipfel zu betreten. Seine Sympathie für unseren Verein kam aber auch damals vor Allem dadurch zum Ausdrucke, dass sein erster Gedanke war, mir nahezulegen, unsere Alpenwanderungen in Form eines Aufsatzes oder eines Vortrages hierüber für unseren Verein zu verwerten. Diese warme und ganz besondere Vorliebe des Verstorbenen für unseren Verein und seine Bestrebungen wolle daher auch meine vorstehenden Ausführungen im richtigen Lichte erscheinen lassen und die Begründung dafür geben, dass das Andenken des Verstorbenen in unserem heurigen Jahresberichte festgehalten werde. Dem treuen Berggenossen rufe ich jedoch zur Wanderung in die Gefilde des Jenseits unseren herzlichen Berggruß zu:

„Heil Beskid!“





Eine Besteigung des Klimczok

am 15. October 1890

von Prof. Dr. S. M. Prem.

Auf dem niedrigen Höhenrücken über der tintigen Bialka, welche Niederschlesien von Galizien scheidet und nach Norden der Weichsel zueilt, erhebt sich die regsame Tuchmacherstadt Bielitz, durch eine schmale Brücke verbunden mit dem galiz. Städtchen Biala und dem Dorfe Lipnik (Kunzdorf). Diese Orte zählen zusammen etwa 25.000 Einwohner und bilden mit den nächsten Umgebungen eine große deutsche Sprachinsel in der sogenannten Wasserpolakei. Die Lage ist anmuthend und überraschte selbst mich, der ich geradenwegs aus den Alpen kam. Während im Norden das wellige Tiefland sich hindehnt, erstrecken sich von Süden her die waldigen Ausläufer der Nordkarpathen, die schlesischen und galizischen Beskiden, hart bis vor die Thore der Schwesterstädte. Der höchste Punkt in den ostschlesischen Bergen, der die Gegend beherrscht, ist der südlich von Bielitz gelegene Klimczok (1119 *m*). Ich war erst ein paar Wochen in dem Orte, als ich schon den Beschluss fasste und ausführte, „mal den Klimmberg zu nehmen." Es war ein Sonntag, und gar verlockend winkte mir das Ziel meines Ausflugs entgegen. Nachdem ich einen fetten Schweinebraten verzehrt, nahm ich mein aus Tirol mitgebrachtes Sturmhütchen und den Stock und wandte mich vom wohlbepflanzten Bleichplan aus auf hübscher Straße rüstig den Bergen zu. Die ganze Gegend prangte im Herbstschmucke.

Bei einer Straßenschänke bog ich südwestlich in den vielgerühmten und vielbesuchten Zigeunerwald ein. Zwischen prächtigen Kiefern, Fichten und Birken stehen Villen und Wirtshäuser, sind hübsche Wege angelegt und Ruhebänke aufgestellt. An schönen Sommertagen flüchten sich die Städter scharenweise in diesen prächtigen Naturpark, jetzt ist er aber einsam und verlassen. Durch schlanke, dichte Baumreihen wanderte ich weiter den Höhen zu, und in wenigen Minuten war das Aussichtshäuschen auf der Friedrichsruhe erreicht, dessen Bretter, Bänke und Pfosten gerade so barbarisch bekritzelt und zerschnitten sind wie überall in der Welt, wo gebildete Menschen wohnen. Von hier aus genießt man einen sehr hübschen Anblick der Städte Bielitz und Biala, die als eine einzige Häusermasse erscheinen, überragt vom Schlosse des Fürsten Sulkowski, den Thürmen mehrerer Kirchen und schier unzähligen Fabriksschloten. Die Nordaussicht wird von dichtem Rauch abgeschlossen, der auf den Ebenen Schlesiens und Polens lagert. Von der Friedrichsruhe führt der Weg steil den bewaldeten Berg hinan; er ist wenig gepflegt, manchmal durch querliegende Bäume wie mit Zollschranken gesperrt, aber wenigstens sorgsam durch dicke Farbstriche an den stattlichen Fichten bezeichnet. Während des athembeklemmenden Aufstiegs traten die östlich von der Bielitzer Thalsenkung liegenden galizischen Berge deutlicher hervor, dunkler Fichtenwald bedeckt sie, dazwischen häufig Salasche, Almen der ackerbauenden und Viehzucht treibenden Bevölkerung. Aus einer tiefen Thalrunse, durch die man hinübersteigt in's Thal der Sola, lugt das Kirchlein in Straconka (Dresseldorf) hervor, in nordöstlicher Richtung erblickt man die Lipnikerhöhen mit zahlreichen Gehöften und einer kleinen Kirche hart an der weißschimmernden Straße. Als ich zum „Ziegenbock" heranstieg und durch einen sanften Hohlweg gieng, vernahm ich plötzlich aus dem Dickicht den schleifenden Ton einer Tannenmeise, der mich sofort an meine heimatlichen Wälder erinnerte. Sonst herrschte hier oben ein recht beschauliches Stillleben, das mir um so mehr zum Bewusstsein kam, als ich so ganz mutterseelenallein war in fremdem Lande. Es regte sich das Heimweh tief im Busen, doch ließ ich es nicht aufkommen, sondern stapfte energisch weiter zum Berggrat. Da lichtete sich mit einemmale der Wald, und ich hatte einen wunderbaren Ausblick auf Berg und Thal. Zu meinen Füßen lag das trauliche Thal von Bistrai mit seinen

zierlichen Laubwaldungen, die in gelbröthlichen Farben schimmerten und fast den ganzen, von der Bialka durchflossenen Thalboden bedecken. Über die gegenüberliegende Magóra hinweg erblickte ich zu meiner größten Überraschung zwischen der mächtigen Babiagóra und dem Pilsko die grauweiße, zackige Kette der hohen Tatra: am südwestlichsten den Krivan, dann die Meeraugenspitze, die Gerlsdorferspitze (2659 *m*) und im äußersten Nordosten die Eisthalerspitze, auf welcher ein Streifen Schnee im Sonnenlichte glänzte. Ich glaubte mich in die Nordalpen, etwa in das Gebiet des Wettersteins versetzt, und sah trunkenen Auges auf diese ungeahnte Herrlichkeit der Natur. Ein tiefes Sehnen erwachte, und ich hätte ausrufen mögen mit dem Psalmisten: „Wer gibt mir Flügel gleich der Taube, auf dass ich flöge und Ruhe fände!“

Nun ging es wieder in westlicher Richtung bergan. Um nämlich zum Klimczok zu gelangen, muss man das Bistraithal westwärts umgehen. Ein ziemlich ausgedehnter Buchenwald nahm mich mitleidig auf, erquickte mich durch Schatten und Farbenpracht und geleitete mich zur Kamitzerplatte, die sich langgedehnt vom Klimczok herabzieht. Hier hat man die beste Nordaussicht auf Niederschlesien. Unter uns liegen die deutschen Dörfer Kamitz, Ohlisch, Ernsdorf, weiter weg Kurzwald, dann Riegersdorf auf einer Anhöhe und westlich das Weichselstädtchen Skotschau mit zwei überragenden Kirch-Thürmen. Die Gnadenkirche in Teschen ist von Höhenrauch verdeckt und weiterhin bezeichnet brauner Dunst die Gegend der Ostrauer und Karwiner Kohlenwerke. Im Süden des Landes schieben sich keck die Kegel der Beskiden-Ausläufer vor, zwischen denen man einzelne Thaleinschnitte wahrnimmt, vor allem das liebliche Luisenthal. Zahlreiche Bäche berieseln die Landschaft und speisen Mühlen und Fabriken. Erzbau fehlt, dagegen gibt es in dieser Gegend zahlreiche Schatzsagen, wie jene vom Schlangenkönig oder Goldköpfchen (Zlatohlavek) auf der Godula, die der Sage von der „Krönlnatter“ in den Alpen gleicht. Wenn man von der Kamitzerplatte aus gerade nach Norden schaut, so erscheint die Kirche von Altbielitz, rechts davon Bielitz-Biala selbst, deren Häuser hellweiß durch den Dunst schimmern. Nordwärts lehnt sich die wohlangebaute Ebene, vielfach von Waldtheilen durchsetzt, Fischteiche glänzen herauf, und in undeutlicher Ferne nimmt man die Weidenstreifen an der Weichel wahr, jenseits die

Forste von Pless und Sandau, über die der Kohlenrauch der oberschlesischen Bergwerke seine Schatten wirft. Nach Nordosten sieht man weit in die polnische Ebene hinein, die strichweise von der Sonne beleuchtet war, so dass man da und dort noch einen glänzenden Punkt, eine Kirche oder größeres Gehöfte, wahrnahm. Es war ein echt schlesischer, schöner Herbsttag. Nach Osten hin entdeckte ich noch den ungefähren Lauf der Sola mit Kenty, das berühmte Kloster Bielany dagegen konnte ich nicht erspähen, doch sah ich es später einmal von Wawel in Krakau aus mit freiem Auge um so deutlicher.

Die Kamitzer Platte wird von zwerghaften Buchen mit dicken, bemoosten Ästen eingefriedet, spitziges Gras und Heidelbeersträucher bedecken den Boden. Damals gab es hier noch kein Touristenhaus. Wie herrlich mag es jetzt dort sein! Ich hoffe nicht früher von dieser Erde zu scheiden, bevor ich droben gewesen und mit erhobenem Becher den alten Bergfreunden zugetrunken habe unter dem begeisterten Rufe: „Heil Beskid!“ Erst dann will ich mit dem greisen Simeon der Bibel beten: „Nun, Herr, entlässest Du Deinen Diener in Frieden!“

Auf dem Wege zum Klimczok kommt man noch zweimal durch den Wald, der schöne Laubgänge bildet. Nach dreistündigem Marsche stand ich endlich kurz vor 3 Uhr auf der „Spitze“ des Klimczok. Da der breite Kegel bewaldet ist, fehlt es an einer lohnenden Aussicht. Dafür kann man in der Nähe Felsspalten bewundern, die nach der Volkssage den Eingang zur Höhle der beiden Räuber Klimczok bilden, die jahrelang hier hausten und zahllose Unthaten verübten, bis sie eingefangen und dem Arme des Gerichtes ausgeliefert wurden. Die Felsrisse sind indes nur gewöhnliche Spaltungen im Sandstein. Einer alten Volksmeinung zufolge soll ein unterirdischer Gang, in dem unermessliche Schätze aufgespeichert liegen, ins Bielitzer Schloss hinunterführen. Es ist doch merkwürdig, dass die menschliche Einbildungskraft überall dieselben Mären hervorbringt. Da also am Klimczok nichts zu sehen war, verließ ich die Höhe, um auf den östlich hinüberziehenden Rücken der Magóra (1094 *m*) zu gehen. Beim Abstiege, den ich in großen, muthwilligen Sätzen bewerkstelligte, bemerkte ich einen Mann, der am Boden saß und nach Süden blickte, indes ein brauner Dackel zur Seite Wache hielt. Bei der alten Clementinenhütte, die leider gesperrt war, hatte ich noch ein-

mal eine sehr schöne Aussicht nach Süd und Ost. Namentlich entzückte mich der Thalkessel von Saybusch mit der gleichnamigen Stadt, die ein mächtiger Thurm überragt. Den Hintergrund bilden mächtige Bergcoulissen. Ein eiskalter Wind, der von Südosten herblies, vertrieb mich von der aussichtreichen Stelle, und so stieg ich nordwärts den waldigen Abhang hinunter, an der umgeworfenen Wegsäule vorüber zur Bialkaquelle, die aus dem Boden springt und ins Bistraithal hinabeilt, um die Grenze zwischen Schlesien und Galizien zu bilden. Ich eilte am Berghange der Magóra hin, übersetzte zahlreiche Wasseradern und stieg endlich vor einer elenden polnischen Bauernhütte ins Thal nieder, eben als der letzte Abendsonnenstrahl mit den färbigen Ahornblättern tändelte. Am Thalausgange überschritt ich die Bialka und wandte mich, ohne beim Kwaśny eingekehrt zu sein, wieder der nach Bielitz führenden Landstrasse zu. Es war indessen rasch Nacht geworden. Von dem Forsthause an der Magórka schimmerte schon Licht, der Josefsberg blickte finster und düster herab ins Thal, der Abendstern hatte die Wache bezogen und ringsherum leuchteten die Fenster der Fabriken. Ich eilte, was ich konnte, umsomehr als der Magen bedenklich knurrte und nach den Fleischtöpfen des Löwenwirts Georg Nitsch verlangte. Da und dort vernahm man von den Bauernhöfen her helles Lachen, an der Strasse standen plaudernde Mädchen und des Weges kamen nicht selten stark angeheiterte Männer, denn es war ja Sonntag und der wird in den Karpathen ebenso löblich begangen wie in den Alpen und Pyrenäen. In Bielitz aber schwang ich mein Sturmhütchen: „Heisa, mach's Thor auf!“





Auch eine Babiagóra-Partie.

Geschildert von Ernst Herrmann.

Trotzdem sich die Königin der Beskiden, die 1725 *m* hohe Babiagóra, in der zweiten Woche des Octobers 1898 eine tüchtige Schneehaube aufgesetzt, beschloss eine Schar bergfroher Männer aus Bielitz und Biala derselben einen Besuch abzustatten, um mit ihr, Auge in Auge versenkt, Zwiesprache zu halten, um in der frischen Bergesluft die Seele rein zu baden, um sich zu stählen im schweren Kampfe ums Dasein, im Kampfe für Recht und Freiheit gegen Dummheit und Aberglauben! Der Himmel hatte sich vollständig aufgeklärt, aus tiefblauem Hintergrunde leuchteten die Sterne in seltener Pracht hernieder zur herbstlich müden Erde. Am 14. October, 8 Uhr abends, entführte uns das Dampfross dem Alltagsleben, seinen kleinen und großen Sorgen, über Saybusch nach Jeleśnia. Nach kurzer nächtlicher Wanderung erreichten wir das erste Nachtquartier: die eine Hälfte der Theilnehmer verblieb im Gasthause des Herrn Bornstein, die andere zog in das der Frau Kubitza. Speise und Trank versetzten uns bald in eine liederfrohe Stimmung und manch' ein kräftiges, manch' kerndeutsches Lied zog hinaus in die stille Nacht; erst in vorgerückter Stunde legten wir uns in die gastlichen Betten, um nach mehrstündiger, ungestörter Ruhe den jungen Morgen zu begrüßen. Pünktlich waren alle zur Stelle; der Himmel hatte sich mit grauen Wolken überzogen, welche nur hie und da ein blaues Fleckchen, einen lichten Streifen frei ließen, zu welchem wir andächtig emporschauten. Die drei bestellten

ländlichen Fuhrwerke trafen zur rechten Zeit ein, so dass wir um 6 Uhr 15 Minuten nach kurzem Abschiede aufbrechen konnten. An beiden Orten fanden wir eine freundliche Aufnahme und bei mäßigen Preisen eine recht gute Verpflegung. Im scharfen Trabe fuhren wir durch das Dorf Jeleśnia; bei der Kirche, 3 *km* vom Bahnhofe entfernt, bogen wir von der Straße, die auf der einen Seite nach Krzyżowa und Korbielów, auf der anderen Seite nach Groß-Sopotnia führt, nach links ab, auf leicht gefrorenen Wegen, am linken Ufer der Koszarawa aufwärts, dem Gebirge zu. Von den niedrigen Höhen blies ein scharfer Wind, so dass wir unsere Wettermäntel fester um die Glieder legten, die kahlen, hie und da leicht bereiften Felder zogen in schmalen Streifen eintönig zur Thalsohle, nur einzelne Krähen zogen mit schwerem Flügelschlage über unsere Häupter hinweg! Nach einstündiger Fahrt erreichten wir den Ausgangspunkt unserer Gebirgswanderung Przyborów, ein armseliges Dorf in den galizischen Beskiden. Vom Wagen herab begrüßten wir den erzherzoglichen Forstverwalter Herrn Kybast, welcher in entgegenkommender Liebenswürdigkeit auf unser schriftliches Ansuchen hin 5 Träger bestellt hatte, die uns im nahen Wirtshause erwarteten. Nachdem für deren Verpflegung vorgesorgt worden war, bestiegen wir zum zweitenmale die Wagen, um dieselben schon nach wenigen Minuten auf der Straße nach dem höher gelegenen Dorfe Koszarawa wieder zu verlassen. Da die Träger mittlerweile nachgekommen waren, wurden die Fuhrleute mit je 5 Kronen entlohnt und entlassen, die Rucksäcke und Wettermäntel vertheilt, so dass wir um $^1/_2$8 Uhr den Bergen entgegen ziehen konnten. Bei der Einmündung des Przybelkabaches links in die Koszarawa, welche erst bei Saybusch in die Sola mündet, wurde die Straße verlassen, um in südöstlicher Richtung auf schlechtem Karrenwege, zumeist am rechten Ufer des Baches ansteigend, an verlassenen Äckern, Wiesen und Weiden vorbei in Przybelki die galizisch-ungarische Grenze zu erreichen. Der Himmel hatte sich vollständig verfinstert und drohte uns jeden Augenblick mit einem ausgiebigen Sprühregen zu überschütten, die Natur erschien wie erstorben, kein Vogel weit und breit, nur ein Häslein zog in langen Sätzen zur Höhe hinan; die vereinzelt stehenden Bäume hatten ihren Sommerschmuck bereits abgelegt, nur hie und da flammte es geheimnisvoll bald links, bald rechts vom Wege auf: das zu Tode getroffene, vom Froste

geschüttelte Buchenlaub! Im letzten Drittel des Weges wurde auf einem Fußsteige, der anfangs durch schattigen Wald führte, die Höhe erklommen, welche vom rechten Ufer des Baches ansteigt, während auf der linken Höhe die Ansiedlung Gluchaczki sichtbar ward. Von der Grenze, welche sich, dem Kammzuge folgend, rechts nach der genannten Siedelung wendet, führte der Weg in südlicher Richtung steil hinab zum Hegerhause und zur Jałowecer-Klause, welche wir um 9 Uhr nach $1^1/_2$ stündiger gemüthlicher Wanderung erreichten. Die Gewässer des gestauten Jałowecbaches tragen zur Zeit der Schneeschmelze und nach tüchtigen Regengüssen den Reichthum unserer Beskidenwälder, das gefällte Holz, in die Polhoranka, aus welcher dasselbe im Orte Polhora gefischt wird. (Die Polhoranka hat zwei Quellbäche, den schon genannten Jałowecbach und den Borsučjabach, dessen Wasser ebenfalls in einer Klause gestaut wird.) Leider fanden wir die Klause leer, und nur ein schmales Silberband eilte geschäftig in tief eingerissenem Bette der fernen Arva zu. Der Beskiden-Hofphotograph, Herr Erich Schwarz, hatte gar bald einen günstigen Platz gefunden, um die Klause und das Hegerhaus aufzunehmen. In aller Eilfertigkeit wurde von Einigen ein kleiner Imbiss im Stehen und Gehen eingenommen, denn ein weiter Weg lag noch vor uns und es schien, als dürfte man den Beskidengöttern kein allzu großes Vertrauen entgegenbringen. Um $^1/_2$10 Uhr setzten wir uns wieder in Bewegung; der Weg führte in östlicher Richtung zunächst über eine bedenkliche Brücke, die einzelnen Balken mussten im Sprunge genommen werden, dann über einen verwahrlosten Knütteldamm wieder hinauf zur galizisch-ungarischen Grenze, welche wir in einer Höhe von 1017 *m* erreichten. Schon von der höheren Thalsohle an war der Weg leicht verschneit, vom Kamme aus aber entzückte uns ein herrliches Winterbild; im Norden lag die weiße Kuppe der Mądralowa (1170 *m*), im N.-N.-W. die des Jałowiec (1110 *m*), im N.-W. sahen wir die schneefreien Berge von Saybusch und Bielitz, im S.-W. fesselte den Blick der tief verschneite 1557 *m* hohe Pilsko!

Von nun an folgte der Weg bis zum Branasattel mehr oder weniger der galizisch-ungarischen Grenze. So lange der Fußsteig (wir waren nun gezwungen, im Gänsemarsche zu gehen) durch abgeholztes Gebiet führte, war das Wandern, da sich der Himmel mehr und mehr aufhellte und wohlthuende Wärme zur Erde sandte,

nicht unangenehm; beim allmähligen Aufstiege zur Brana jedoch musste ein Wald durchquert werden, welcher uns nicht selten seine Äste ins Gesicht schlug und uns mit feinem Schnee über und über beschüttete, wenn wir nicht vorsichtig genug unter den Zweigen durchschlüpften, oder die Äste auf die Seite bogen, oder die Bäume umkreisend denselben auswichen. Die Träger wurden deshalb voran geschickt, um den kalten Willkommgruß der winterlichen Natur durch Abklopfen der Bäume freundlicher zu gestalten; oft musste Schlesingers Beilstock aushelfen, um die markierten Bäume leichter zu finden. Das Ungemach weckte nur unsere Spott- und Lachlust, beflügelte unseren Muth! In einer kleinen Lichtung blieben alle wie festgebannt stehen: eine Winterlandschaft hielt unsere Seele umfangen, wie wir sie in dieser Höhe und zu dieser Jahreszeit noch nie zuvor geschaut; tief neigten sich demüthig die steifen Äste der Tannen und Fichten unter der Schneelast, die letzten lagen verschneit auf der Erde! (Siehe das Bild.)

Endlich öffnete sich der Wald und von der Kammhöhe blickten wir links in das Skawicathal mit Zawoja, rechts in das Polhorankathal, im S.-O. erhob sich der mächtige Gebirgsstock der Babiagóra, welcher eine bedenkliche Nebelkappe trug. Nun gings hinein in das Knieholz. Das Wandern durch die Knieholzregion ist immer verdrießlich, bei der leichten Schneedecke aber von 8 *cm* war es oft unangenehm, wenn auch nicht gefährlich. Das Knieholz oder die Legföhre (Pinus Pumilio) bildet wie der Zwergwachholder auf den höheren Spitzen und Kämmen der Beskiden fast undurchdringliche Buschwälder, deren Hauptstämme dem Boden aufliegen, deren dunkle zahlreiche Äste sich bogenförmig nach aufwärts krümmen, deren kurze starre Nadeln ganz empfindlich stechen, und welche von älteren Heidelbeerbeständen durchschossen sind. Nur langsam, öfters die gefrorenen Heidelbeeren naschend, deren Blut unseren Weg markierte, überwanden wir das Gewirre von Stämmen und Ästen, die uns von allen Seiten umstrickten, uns gefesselt halten wollten; bald schlugen sie uns ins Angesicht, bald gegen die Brust, bald wieder den Rücken, wenn wir beim unvorsichtigen Steigen über die Stämme hinweg den Halt verloren; bald sank der eine Fuß, bald der andere auf dem schwankenden Boden tiefer, wodurch wir Gefahr liefen, zu fallen. Trotz alledem, wenn auch erleichtert aufathmend, erreichten wir den Gipfel der Brana (1517 *m*) und in einer Höhe

von 1408 *m* den östlich gelegenen Branasattel. (Von der Jalowecer Klause an ist der Weg bis auf die Spitze der Babiagóra noch roth markiert.) Beim Abstiege zum Sattel fiel uns ein heftiger Wind in die Seite, welcher aus Ungarn heraufblies. Hier und dort trat in flachen Steinen und Platten, vom Winde frei gefegt, der Karpathen-Sandstein zu Tage, welcher in den Nordalpen den Namen Wiener Sandstein trägt. Die Beskiden selbst gehören der neuzeitlichen Formationsperiode der Erdoberflächengestaltung an; ihre Kämme bestehen größtentheils aus Gesteinen der Eocenformation, während die Gesteine, welche in der Ebene vorgelagert sind, einer älteren Formation (der Kreide- oder Juraformation), angehören. Über den Sattel geht der Weg, der von Polhora durch das Voncovecthal zur Höhe und dann nach Zawoja führt. Derselbe ist von Polhora bis in den Branasattel blau, von hier nach Zawoja aber gelb gezeichnet. (Von der Eisenbahnstation Maków über Zawoja auf die Babiagóraspitze 27 *km*). Nicht weit vom Sattel — auf dem Wege zum Gipfel der Babiagóra — wurde eine kleine Rast gehalten, bis die letzten Nachzügler eingetroffen waren. Die Legföhren, besonders ihre kleinen Zapfen boten in dem leicht vereisten Winterkleide uns allen reichliche Gelegenheit zu sinniger Betrachtung. Gemeinsam zogen wir nun zur Höhe; da sich der Gipfel der Babiagóra durchaus nicht entschleiern wollte, wurde an einer geeigneten Stelle nur der untere, sichtbare Theil derselben aufgenommen, um wenigstens annähernd den steilen Absturz der Spitze nach Norden im Bilde festzuhalten. (Siehe das Bild.) Nachdem sich auch die Wetterhärtesten in ihre Mäntel gehüllt, stiegen wir munter bergan; im Schnee fanden wir den Namenszug eines jugendlichen Bekannten aus Bielitz, welcher mit mehreren Begleitern in der Nacht von Maków aufgebrochen war und vor uns die Spitze erreicht hatte. Dieses Lebenszeichen erfüllte uns mit frohem Muthe und stärkte uns zu erhöhter Ausdauer, welche nun ihre Probe bestehen sollte! Ein rasender Sturm fiel uns in die rechte Seite und drohte uns in den Abgrund zu treiben! Die bösen Geister (Zauberer und Hexen), von welchen das Volk glaubt, dass sie sich auf der Spitze ein Stelldichein geben, verwehrten uns, auf den Flügeln des Sturmes reitend, den Eintritt in ihr Reich! Oder hatte die altslavische Gottheit Babia, die zur Heidenzeit auf dem Berge verehrt wurde, ihre geflügelten Rosse bestiegen, um in die nördlich vorgelagerte Ebene zu fahren? Der feine Schneestaub

röthete das Gesicht und suchte den Weg zu unseren Herzen! Wenn auch die Mäntel flogen, die steifen Finger den Stock fester umklammerten, der Fuß sich tiefer in den Schnee drückte, der Athem stockte und die Pulse flogen — die Spitze musste genommen werden! Der Freund hatte auf den Freund vergessen, das Schneetreiben verhüllte auf wenige Schritte hin den Voranschreitenden wie den Nachsteigenden! Jeder erzwang, für sich alleine ankämpfend, dem Unwetter kühn die Stirne bietend, den Aufstieg durch das schneebedeckte Trümmerfeld! Und — der Aufstieg gelang! Nach und nach langten die Muthigen an, im Herzen froh, die Gefährten gefunden zu haben! Doch der Sturm schien mit jeder Secunde an Kraft zu gewinnen, so dass der Aufenthalt beim Obelisken zur physischen Unmöglichkeit wurde; zuerst flüchteten wir hinter die allein stehende Mauer, um unsere Namen wie Abc-Schützen in das im Jahre 1894 von Schlesinger gewidmete Fremdenbuch einzutragen. — Der Deckel des Kastens, in welchem dasselbe aufbewahrt wird, konnte erst nach längerer Kraftanstrengung gehoben werden —; bald aber waren wir gezwungen, die Küche (Teufelsküche), eine von 4 Steinmauern geschützte Feuerstätte, umschreitend, den Abhang aufzusuchen, um vor der Windsbraut theilweise geschützt zu sein! Enge, wie zum Schutze aneinander gedrängt, standen wir, zwischen den losen vereisten und verschneiten Steinen mühsam fußend, welche bei der geringsten Unvorsichtigkeit in die Tiefe stürzten, mit dem Antlitze gegen die Felsen gerichtet, um den Abgrund nicht zu schauen, der gähnend die Arme nach uns reckte, über welcher der Sturm in langen Streifen seine Schneestaubschwingen breitete, und suchten den quälenden Hunger zu stillen; manche hatten seit 5 Uhr morgens nichts gegessen — es war jetzt $1^1/_2$ Uhr mittags —; umsonst, der Versuch gelang nur theilweise; die steifen Finger konnten kaum die Messer halten, um die Flaschen zu entkorken, um Brot und Fleisch zu schneiden! Die Kälte kroch wie mit Spinnenhänden über den Leib! — Vorwärts! vorwärts! — ehe es vielleicht zu spät ist! — Doch halt! Im S.-O. hat der Sturm die Luft rein gefegt; da steigt sie empor die majestätische Tatra, wie aus dem Boden gewachsen, weiß leuchten ihre Schneekronen und um die schlanken Glieder schmiegt sich in tausend Falten der schimmernde Schneemantel; vor uns der Czerwony wierch, rechts der Kriwan, links die Franz-Josefspitze! Ein Bild, erhebend, wildschön, zu welchem der Sturm sein ewiges Lied singt!

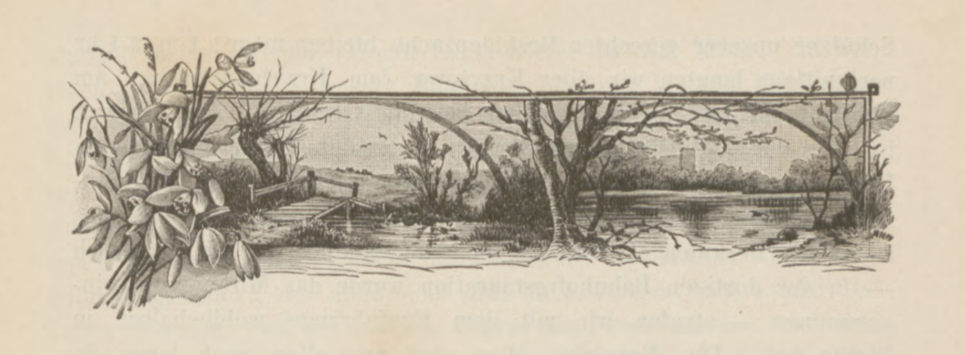
Beim Abstiege fasste uns der Sturm von rückwärts und trieb uns in langen Sätzen den Abhang hinunter; der Frost hatte sich unter die Nägel verirrt, tief gebückt rieben wir unsere Hände im Schnee, bis sie gelenker wurden, um den Stock zu halten, der uns im Sprunge zur Stütze dienen musste. Einzeln flohen wir vor der entfesselten Naturgewalt, um uns zwischen den Legföhren, die von der Markierungstafel gegen Süden liegen, wiederzufinden, um nun vor dem Sturme geschützt, im stillen Dank- und Stoßgebete die durcheinander geworfenen Lebensgeister zu ruhigem Denken und Fühlen zu ordnen. Fröhlich plaudernd traten wir dann die Thalfahrt an; bald war der letzte Schnee überwunden, wohlige Wärme belebte den Körper, in langen Zügen tranken wir das frische Bergwasser. Da die Fußbekleidung Einzelner tüchtig gelitten hatte, suchten wir so rasch als möglich das Hegerhaus Lachowe (887 *m*) zu erreichen; der Thalweg war oft so zerfahren, dass wir nicht wussten, wohin wir den Fuß setzen sollten. Um 3 Uhr trafen wir im Hegerhause ein. Der im Interesse des Beskidenvereines unermüdliche Postmeister und Matrikenführer in Polhora, Herr Lajos Klein, hatte uns seinen Wagen entgegengeschickt; 4 Herren benützten sogleich die Gelegenheit, um rascher nach Polhora zu kommen, um dort die Fußbekleidung zu wechseln, wir übrigen blieben mit den Trägern im Hegerhause zurück. Ein würziger Thee, von kundigen Richter-Händen gebraut, goss neues Leben in unsere Adern, wie mundete Brot und Fleisch, der köstliche Rothwein! Der verspätete Mittagstisch war reichlich gedeckt und wie wurde zugelangt! Beskidenluft — Beskidenhunger! In übermüthiger Stimmung traten wir um 4½ Uhr den Weg nach Polhora an. Das war ein frohes Wandern durch den herrlichen Wald, keine Spur von Müdigkeit, die Anstrengung war vergessen, die Glieder geschmeidig wie ehe zuvor. Am Bistrabache holte uns der Wagen ein und wie Häringe zusammengepresst, an den Leitern hockend, gings im raschen Zuge am Bade Polhora vorbei, hinab ins Thal der Polhoranka. Ein echter Beskiden-Herbst-Schnürl-Regen, der uns überholte, konnte jedoch unsere Stimmung nicht trüben, bis wir mit nassen Wettermänteln um 6 Uhr im Gasthause des Herrn Tenzer in Polhora eintrafen, umbraust vom Jubelrufe der Vorangeeilten: „Heil Beskid!“ Während draußen der Regen an die Fenster klatschte, in der Küche unsere Mäntel und Hüte, Schuhe und Strümpfe trockneten, saßen wir im Herrenstübchen,

unseren lieben Freund, Herrn Lajos Klein, in der Mitte, um bei einem guten Trunke unsere Empfindungen und kleinen Erlebnisse auszutauschen; manch' gutes Wort ward gesprochen, manch' frohes Lied gesungen. die Fröhlichkeit erreichte ihren Höhepunkt, als unser Hofphotograph die neuesten Beschreibungen der Wildkatze, des Polyps und des Wiedehopfes zum Besten gab. Herr Klein hatte uns einen Slovaken auf die Spitze der Babiagóra mit Wasser und Holz entgegengeschickt, der aber ohne uns zu erwarten, bald wieder im Dorfe erschien, weil der rasende Sturm das Feuer ausblies, weil ihn die Kälte zwang, den Gipfel zu verlassen. Er wurde mit 2 *K* entlohnt, die 5 Träger erhielten zusammen 14 *K* und mussten des elenden Wetters wegen in Polhora übernachten. Um 11 Uhr wurde abgeblasen; Herr Lajos Klein nahm seine besten Freunde zu sich, wir anderen übernachteten in zwei geräumigen Zimmern des Herrn Tenzer. In der Schlafstube der jungen Wirtsleute fand ich und zwei meiner Weggenossen ein trauliches, behaglich durchwärmtes Heim; wie streckten wir uns in den sauberen Betten! wie schmeckte der Thee, der uns im Bette gereicht wurde! Ein herrlicher Nachttrunk — ein frohes Erwachen!

Am 16. October, 8 Uhr morgens, waren alle frisch und gesund am Platze. Der Regen hatte aufgehört, ein scharfer Wind fegte den Himmel rein und die Sonne erfüllte die Luft mit belebender Wärme. Kurz vor der Heimfahrt wurde das Gasthaus photographirt. Nachdem wir uns verabschiedet, für Speise, Trank und Herberge bestens gedankt, fuhren wir um 10$^1/_2$ Uhr in 3 Wagen, begrüßt vom hellsten Sonnenschein, der Heimat zu. In einer guten Stunde erreichten wir die vom Dorfe Polhora 7 *km* entfernte galizisch-ungarische Grenze bei Naklinic d. h. auf den Spitzen; nun gieng es im Glinathale (Glinabach-Lehmbach) bergab, durch einen prächtigen Wald der Ortschaft Korbielów zu. (In Korbielów zwei photographische Aufnahmen; Die Glinaklause und eine halbvergefallene Mühle mit einem frischen Steinbruche im Hintergrunde.) Nicht weit vom Forsthause trafen wir den erzherzoglichen Ober-Forstverwalter von Korbielów, Herrn Karl Gröger, der uns im Gasthause des Herrn Brzeczka mit einem trefflichen Glase Wein erfreute; tief gerührt durch dieses Zeichen echtdeutscher Gastfreundschaft, sprechen wir ihm noch an dieser Stelle unseren besten Dank aus in der frohen Hoffnung, dass er auch in der Zukunft ein eifriger Förderer und

Schützer unserer gerechten Beskidensache bleiben möge! Um 2 Uhr nachmittags langten wir über Krzyżowa (am Krzyżówkabache) am Bahnhofe in Jeleśnia an, welcher von der Grenze 13 *km* entfernt ist. Für die 3 Fuhrwerke wurden 20 *K* gezahlt. Unter allgemeinem Interesse und stets sich erneuernder Heiterkeit wurde an der Bahnhofmauer aus den letzten Neigen ein Thee gekocht, um den uns selbst die Beskidengötter hätten beneiden können. Über Saybusch — in der dortigen Bahnhofrestauration wurde das Mittagessen eingenommen — trafen wir mit dem Fünfuhrzuge wohlbehalten in Bielitz ein. Die Bergfahrt aber wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben! Mögen diese schlichten, wie wahren Zeilen dazu beitragen, dass die helle Begeisterung für unsere ewig schönen Berge, für die Bestrebungen unseres Vereines alle Kreise, alle Herzen der Bevölkerung durchglühe; möge die allezeit rege Wanderlust unsere Schritte lenken in die herrliche Bergeswelt, wo die Wasser fröhlicher rauschen, wo die Bergluft reiner weht, wo die duftigen Nadelwälder ihren Schatten um uns breiten, wo in und über der Knieholzregion das Auge die Herrlichkeit kaum zu fassen vermag, welche die Rundsicht darbietet! Allen Freunden ein kräftig:





Die

Meteorologische Beobachtungsstation

auf der Kamitzer Platte

(Seehöhe 1001 *m*).

Vom Obmann-Stellvertreter Herrn Professor Karl Kolbenheyer.

Die im Vorjahre begonnenen meteorologischen Beobachtungen im Touristenhause auf der Kamitzer Platte sind im Jahre 1898 von dem Hausmeister Karl Sikora ununterbrochen und mit solchem Eifer weiter geführt worden, dass nur eine einzige Notierung der Windrichtung und Windstärke fehlt, die wohl nur einzutragen vergessen worden ist.

An der Ausgestaltung der Station wurde rüstig gearbeitet und zwar hat die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien die Ausrüstung der Station im Juni durch ein Aneroidbarometer von Naudet und im October 1898 durch ein Maximum- und Minimum-Thermometer von Negretti und Zambra vervollständigt. Da die auf dem Thurme des Hauses angebrachte Wetterfahne den Dienst versagte, hat der Ausschuss der Section in seiner Sitzung vom 28. September 1898 auf Antrag des Berichterstatters die Anschaffung einer Wild'schen Windfahne mit Windstärkemesser beschlossen, welche Anfang November von dem Ausschussmitgliede Herrn Heinrich Richter aufgestellt worden ist.

Da die Beobachtungen des Luftdruckes nur $^1/_2$ Jahr, jene der

Temperaturextreme aber nur 2 Monate, die an der Wild'schen Windfahne endlich gar nur 6 Wochen umfassen, so sind sie in der nachstehenden Zusammenstellung der Resultate nicht berücksichtigt worden, nur wurden der Conformität wegen die Angaben der Windstärke für die letzten 6 Wochen nach der allgemein üblichen Schätzungsscala umgerechnet. Die Beobachtungsstunden waren vom Januar bis Juli 8 Uhr früh, 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends. Vom August an wurde abends statt um 7 Uhr um 8 Uhr beobachtet. Die Aenderung erwies sich als nothwendig, weil die von dem Beobachter anfangs eingehaltenen Termine zwar in den Wintermonaten ein hinlänglich gutes Mittel der Temperatur ergeben, das Resultat aber im Frühlinge und vor allem im Sommer viel zu hoch ausfiel, wie die aus den Thermogrammen berechneten rohen Mittel für Bielitz im Vergleiche mit den wahren Mitteln zeigen. Ich habe daher bei der Temperatur nicht bloss die rohen (arithmetischen) Mittel aus den drei Beobachtungsterminen und die aus combinierten Mitteln berechneten corrigierten Mittel gegeben, sondern letztere auch noch nach den für Bielitz durch den Thermographen gefundenen Differenzen verbessert und stehen diese Worte in der Rubrik „wahres“ Mittel.

Bemerkenswert sind die zahlreichen Temperaturumkehrungen, die sich vor allem in den Monaten November und December geltend machten, weshalb ich hier zwei besonders auffallende Beispiele folgen lasse, um den verschiedenen Gang der Temperatur unten und oben zu zeigen. Es wurde nämlich beobachtet

am	10. Nov.			11. Nov.			12. Nov.			13. Nov.			14. Nov.		
um	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a	2^h	8^h_p
auf der Platte	7·0	8·5	7·3	6·8	8·3	6·4	6·2	8·5	6·2	5·8	6·4	5·2	3·4	6·2	4·3°C
in Bielitz	5·7	1·4	7·0	4·1	8·1	2·9	4·7	8·0	4·8	3·3	7·2	3·1	2·6	7·5	3·9°C

am	5. Dec.			6. Dec.			7. Dec.			8. Dec.
um	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a	2^h	8^h_p	8^h_a
auf der Platte	6·8	8·2	7·3	7·4	9·3	8·2	7·8	6·6	4·1	0·2°C
in Bielitz	2·5	6·8	0·8	0·3	4·5	1·3	−0·7	4·6	0·1	2·9°C

Während in dem ersten Beispiele die Temperatur in Bielitz sich doch wenigstens nachmittags einigemal über die auf der Platte erhebt, bleibt sie in dem zweiten constant unter derselben, und steigt die Differenz bis auf 8·5°, um welche es oben wärmer war als unten.

Die Resultate der Beobachtungen sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt, der zur Ermöglichung der Vergleichung

eine zweite mit den correspondierenden Beobachtungen in Bielitz beigefügt ist.

Nach dem Durchschnitte der 25 Jahre 1874—98 beträgt die mittlere Jahrestemperatur in Bielitz 7·6° *C*. Das Mittel des Jahres 1898 mit 9·0° ist also um 1·4° *C* zu hoch. Nehmen wir dasselbe Verhältnis für die Kamitzer Platte an, so würde sich für diese eine mittlere Jahrestemperatur von 4·1° *C* ergeben.

Der Durchschnitt derselben 25 Jahre ergibt für Bielitz eine mittlere Niederschlagsmenge von 886 *mm*. Die im Jahre 1898 gemessenen Niederschlagsmengen in Bielitz und auf der Platte stehen im Verhältnis von 1 : 1·12. Nehmen wir dieses auch für einen längeren Zeitraum als giltig an, so erhalten wir als normale Niederschlagsmenge im Jahre für die Kamitzer Platte 992 *mm*. Dieselbe würde also um 106 *mm* grösser sein als in Bielitz, was der Wirklichkeit ziemlich nahe kommen dürfte.

Vergleiche nebenstehende Tabelle.

Uebersicht über die Resultate der meteorologischen Beobachtungsstation im Touristenhause auf der Kamitzer Platte im Jahre 1898.

Beobachter: der Hausmeister **Karl Sikora.**

Seehöhe 1001 *m.* Höhe des Thermometers über dem Erdboden: 3·27 *m,* Höhe des oberen Randes des Ombrometers über dem Erdboden: 1·5 *m.*

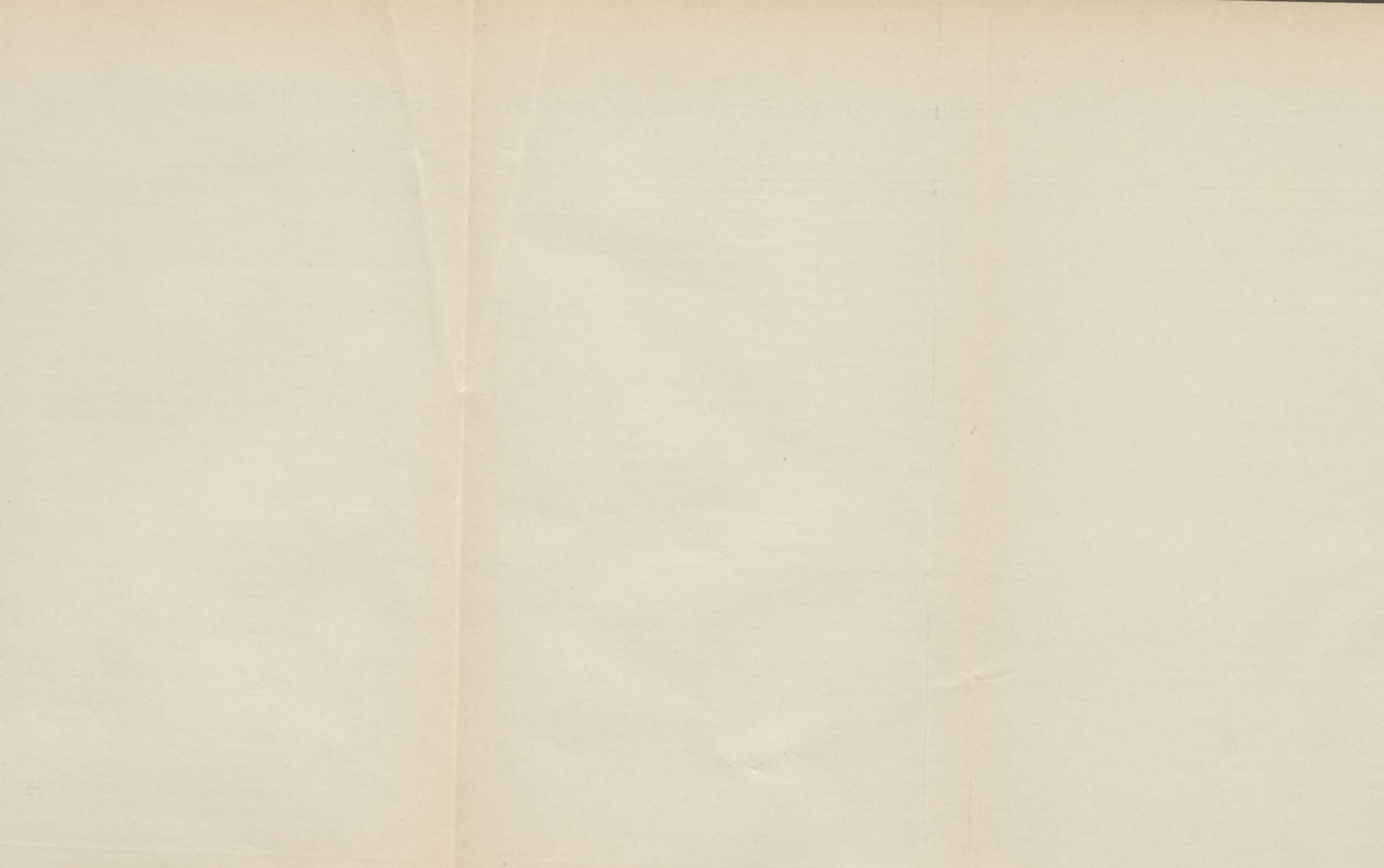
1898	Lufttemperatur in Graden Celsius										Bewölkung			Niederschlag			Zahl der Tage mit						Windvertheilung									Mittlere Windstärke
				Mittel			Maxim. [3]		Minim. [3]		0—1 Tage mit			in *mm*																		
	8 *h*	2 *h*	7(8) *h*	roh [1]	corr. [2]	wahr	° C.	Tag	° C.	Tag	Mittel	0—1 heiter	9—10 trüb	Summe	Max.	Tag	Niederschlag	Schnee	Hagel	Nebel	Gewitter	Sturm	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Calmen	
Januar	—0·92	—0·13	—0·49	—0·53	—0·61	—0·72	6·6	3.	—14·5	25.	5·7	10	15	68·8	28·4	31.	8	7	—	15	—	2	1	—	—	2	4	28	—	27	31	1·9
Februar	—4·10	—2·57	—·326	—3·32	—3·50	—3·51	6·7	25.	—11·7	13.	6·1	3	8	87·4	12·8	19.	16	15	—	12	—	5	—	—	—	2	3	34	9	19	17	2·6
März	—0·44	1·77	0·62	0·66	0·37	0·32	7·1	30.	—5·0	23.	5·3	2	7	22·3	11·2	27.	8	8	—	4	—	1	—	—	--	—	16	31	9	3	34	1·7
April	3·85	4·99	4·08	4·31	4·14	3·94	12·5	30.	—5·0	6.	7·7	1	14	134·7	29·2	9.	18	5	-—	22	2	2	--	—	—	2	14	19	9	24	22	2·0
Mai	9·74	11·14	10·04	10·31	9·89	9·70	18·8	23.	3·8	14.	4·9	7	4	128·9	16·8	18.	17	—	1	11	5	2	—	—	1	1	12	41	5	11	21[4]	1·6
Juni	11·44	13·76	11·90	12·39	11·67	10·60	20·6	23.	5·4	4., 20.	3·5	8	3	87·4	14·7	22.	12	—	1	7	4	1	—	—	4	3	4	21	4	14	40	1·4
Juli	11·06	12·92	11·42	11·80	11·24	10·64	20·4	19.	5·8	9.	6·6	3	9	145·2	19·9	28.	15	—	—	15	3	—	1	2	1	1	3	23	14	21	27	1·3
August	14·11	17·28	15·22	15·51	15·09	14·78	23·8	8.	7·4	1.	3·9	9	5	170·8	38·4	10.	9	—	—	2	4	1	1	—	5	12	9	18	5	12	31	1·6
Septemb.	9·00	11·32	9·66	10·02	9·67	9·58	20·4	11.	1·2	25.	5·8	1	4	64·0	23·4	13.	11	2	-—	12	2	—	2	—	—	3	4	20	11	32	18	1·8
October	6·09	8·11	6·58	6·94	6·64	6·64	13·2	30.	—1·2	9.	5·6	2	7	66·0	15·7	20.	9	1	—	10	—	1	1	—	5	7	4	38	17	11	10	1·9
Novemb.	4·80	6·68	5·31	5·61	5·33	5·33	12·3	26.	—1·8	23.	5·2	3	6	55·0	10·8	16.	8	1	—	9	—	2	—	—	4	9	5	39	2	16	15	2·1
Decemb.	—1·23	—0·19	—0·66	—0·76	—0·82	—0·91	9·9	1.	—10·4	22.	6·7	1	13	47·9	5·3	15.	14	11	—	1	—	2	—	—	1	6	5	21	29	26	5	3·2
Jahr	5·28	7·09	5·87	6·08	5·84	5·53	23·8	8./8.	—14·1	25./1.	5·6	50	95	1076·2	38·4	10./8.	145	50	2	120	20	19	6	2	21	48	83	333	114	216	271	1·9

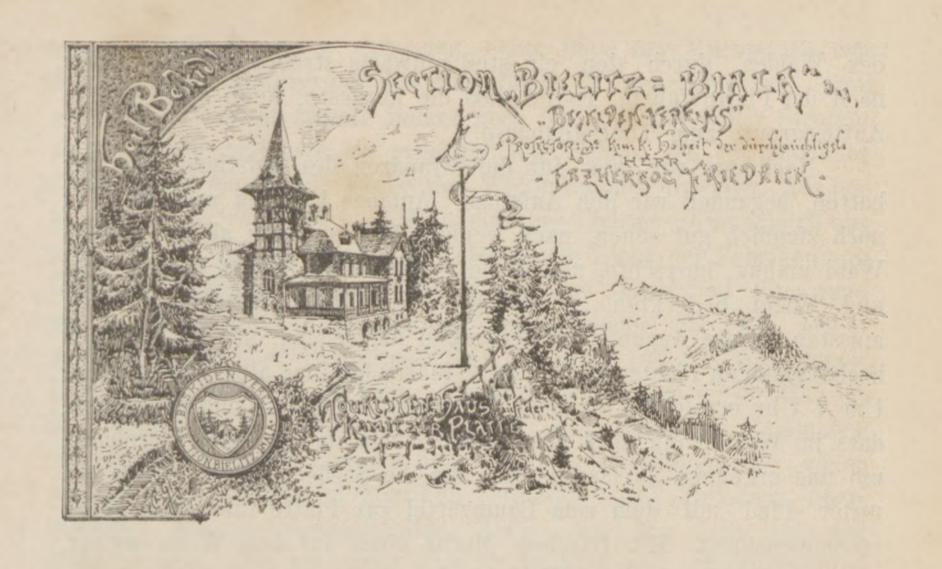
[1]) $^1/_3$ (8+2+7) resp. vom August an $^1/_3$ (8+2+8). [2]) Januar—April $^1/_2 \left(\frac{8+7}{2} + \frac{8+2+7}{3}\right)$, Mai—Juli $^1/_2$ (8+7), August—December $^1/_2 \left(\frac{8+8}{2} + \frac{8+2+8}{3}\right)$. [3]) Den Terminbeobachtungen entnommen.
[4]) Eine Beobachtung fehlt.

Correspondierende Beobachtungen in Bielitz bei 343·5 *m.*

1898	8 *h*	2 *h*	7(8) *h*	roh	corr.	wahr	Max. ° C.	Tag	Min. ° C.	Tag	Mittel	0—1 heiter	9—10 trüb	Summe	Max.	Tag	Niederschlag	Schnee	Hagel	Nebel	Gewitter	Sturm	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Calmen	Mittlere Windstärke
Januar	—0·12	2·39	0·66 [5]	0·98	0·63	0·52	9·7 [6]	2.	—14.2 [6]	26.	6·5	5	13	51·3	13·5	31.	18	7	--	7	—	1	7	5	—	3	12	7	39	13	7	1·6
Februar	—0·34	2·87	0·90	1·17	0·75	0·74	11·4	24.	—13·4	13.	7·6	0	10	57·5	10·1	16.	17	14	1	2	1[7])	1	12	6	4	1	11	15	24	11	0	1·7
März	3·16	7·60	4·56	5·31	4.48	4·43	14·9	30.	—3·4	12.	6·5	2	9	50·3	12·5	27.	11	2	—	6	1	—	6	9	2	14	17	9	22	11	3	1·6
April	7·66	10·60	8·84	9·03	8·64	8·44	19·5	28.	—0·4	14.	8·5	0	17	143·6	17·1	13.	22	4	—	5	2	1	2	9	13	5	10	7	28	13	3	1·6
Mai	13·63	16·45	13·82	14·63	13·73	13·54	27·7	23.	5·0	11.	6·1	3	7	91·8	11·6	30.	19	—	—	2	4	1	7	7	9	7	23	5	22	12	1	1·7
Juni	15·77	19·33	17·37	17·49	16·57	15·50	29·0	22.	4·3	1.	4·8	1	3	65·9	19·2	23.	14	—	1	—	7	4	6	18	7	6	16	8	7	17	5	1·7
Juli	15·03	18·01	16·84	16·63	15·94	15·34	26·3	19.	6·9	27.	6·8	2	11	165·8	37·5	28.	18	—	—	1	3	1	6	14	—	2	7	3	27	31	3	1·9
August	17·02	22·07	17.93	19·01	18·25	17·94	31·7	8.	9·2	28.	3·9	11	5	135·5	40·8	10.	11	—	—	3	5	2	3	24	4	13	16	7	9	11	6	1·6
Septemb.	11·95	16·41	13·02	13·76	13·19	13·10	27·2	11.	0·7	27.	5·4	6	5	43·1	19·0	13.	9	—	—	3	2	1	1	2	4	2	22	11	24	18	6	1·8
October	7·60	11·54	8·92	9·35	8·82	8·84	19·0	17.	—0·5	14.	6·7	2	12	69·1	20·0	1.	13	—	—	15	1	1	12	13	13	4	18	5	8	9	11	1·5
Novemb.	6·21	8·94	6·33	7·23	6·72	6.67	16·3	26.	—2·5	20.	5·6	5	10	29·6	6·2	15.	10	1	—	16	—	2	13	11	1	5	36	4	10	7	3	1·8
Decemb.	1·98	3·73	2·35	2·68	2·43	2.34	13·5	4.	—8·6	28.	6·9	3	13	56·3	17·5	19.	16	9	—	6	2[8])	5	8	3	—	5	20	6	32	18	1	2·3
Jahr	8·28	11·66	9·30	9·77	9·18	8.95	31·7	8./8.	—14·2	26./1.	6·3	40	115	958·9	40·8	10./8.	178	37	2	66	28	20	83	121	57	67	208	87	252	171	49	1·7

[5]) Vom Januar—Juli den Thermogrammen entnommen. [6]) Den Thermogrammen entnommen. [7]) Am 16. um 6 *h* abends. [8]) Am 8. um 9 *h* abends im Westen und am 12. um 5 *h* früh im Osten.





Eine Nachtpartie auf den Klimczok.

Von A. F. Lex-Gleiwitz.

Berufsgeschäfte führten mich im September v. J. nach der freundlichen Stadt Bielitz. Das seit Wochen andauernde schöne Spätsommerwetter schien sich an diesem Tage noch ganz besonders durch einen entzückend blauen, wolkenlosen Himmel und eine wunderbare Klarheit der Luft auszeichnen zu wollen und versprach auch für den nächsten Tag herrlich zu werden. Als ich daher nachmittags meine Geschäfte erledigt hatte, zögerte ich auch nicht einen Augenblick, auf den Vorschlag eines Geschäftsfreundes einzugehen, eine Nachtpartie auf die Kamitzer Platte zu unternehmen, dort im Touristenhause zu übernachten und nächsten Morgen den Sonnenaufgang oben zu bewundern.

Um 6 Uhr hatten wir die Endstation der elektrischen Bahn im Zigeunerwald erreicht und schlugen von hier aus den Weg nach dem Baumgärtel ein. Eine halbe Stunde unterhalb des Baumgärtels verließen wir jedoch diesen Weg und verfolgten den durch das Ohlischthal führenden Pfad. Um $6^1/_2$ Uhr standen wir am Eingang

des Waldes, durch den ein steil aufwärts strebender Weg direct nach der Platte führte. Es ist dies die kürzeste, wenn auch steilste Aufstiegroute zum Touristenhause.

Nachdem wir uns für die Strapazen des Aufstieges gestärkt hatten, begannen wir den Aufstieg. Anfangs konnten wir den Weg noch ziemlich gut sehen, nach wenigen Minuten aber, als uns dichter Wald umfing, herrschte, zumal die Schatten der Nacht bereits Thal und Hügel bedeckten, im Walde eine totale Finsternis und wir musstan unsere Augen ganz bedeutend anstrengen, um den zwischen hochstämmigen Fichten steil aufwärtsführenden Pfad nicht zu verlieren. Um 7 Uhr erreichten wir einen baumfreien Bergsattel und bemerkten, dass im Westen ein noch sehr heller Schein am Horizonte ausreichte, um uns erkennen zu lassen, dass wir die Stelle erreicht hatten, wo unser Pfad mit dem vom Baumgärtel zur Platte führenden Wege zusammenstösst. Mit frischem Muthe gings auf dem Wege weiter, wiederum in den finstern Wald hinein.

Nach wenigen Schritten umfing uns wiederum tiefste Finsternis. Vom Wege war keine Spur zu sehen; nur die oberen Theile der den Pfad einsäumenden Fichtenstämme waren schwach erkennbar und belehrten uns über die Richtung, die wir innezuhalten hatten. Wir hätten ebensogut mit verbundenen Augen gehen können und waren vollständig auf unser Tastgefühl angewiesen. Nur wenn wir den Oberkörper bis zum spitzen Winkel beugten, konnten wir den Schimmer des auf dem Wege zerstreuten grauweißen Steingerölles bemerken. Vorsichtig setzten wir einen Fuss vor den andern, hin und wieder über eine Baumwurzel stolpernd oder auf einer glatten Steinplatte ausgleitend, rastlos der Höhe zuschreitend. Um die Monotonie zu mildern und um einen Anhalt über die zurückgelegte und die noch zurückzulegende Strecke zu gewinnen, zählte ich meine Schritte. 600 Schritte nach dem Aufbruch von der Vereinigungsstelle der Pfade machten wir eine kurze Rast von etwa 2 Minuten, um unsere heftig arbeitenden Pulse zu beruhigen. Nach weiteren 600 Schritten rasteten wir wiederum 2 Minuten, und weitere 500 Schritte brachten uns um 7 ½ Uhr auf das Rasenplatteau der „Kamitzer Platte."

Nachdem wir nach weiteren 10 Minuten die Höhe derselben erreicht hatten, bot sich uns ein überraschend schöner Anblick dar. Ueber uns leuchtete der Himmel mit seiner wunderbaren Sternen-

pracht. Scharf prägte sich das lichte Band der Milchstraße von dem dunkeln Hintergrund des unendlichen Weltenraumes ab. Den westlichen Horizont säumte immer noch ein schmaler heller Streifen ein; darüber erglänzte ein grünlichblauer Schein, der in allmäliger Abtönung in die dunkle Farbe des Weltenraumes überging. Aus der Ebene zu unseren Füßen grüßten einzelne Lichter sternengleich aus weiter Ferne zu uns hinauf. Das elektrische Licht der Fabriken von Dziedzitz, Skotschau, Schwarzwasser hob sich scharf und flimmernd von der Finsternis, in welcher die Thäler dalagen, ab. Ein schimmerndes Lichtmeer bezeichnete uns die Stelle, wo die Doppelstadt Bielitz-Biala in der Tiefe ruhte. Die erleuchteten Fenster der Häuser, die Flammen der Straßenbeleuchtung, die zahllosen Flämmchen der Bahnhofsanlagen und die blitzenden Fensterreihen der vielen im Betriebe befindlichen Fabriken vereinigten sich zu einem überraschend schönen Gesammtbilde. Dabei war die Luft auf der Höhe so mild, dass wir trotz unserer leichten und schweißfeuchten Bekleidung eine lange Zeit im Genusse der Herrlichkeiten auf der freien Höhe schwelgen konnten.

Um 8 Uhr betraten wir die hellerleuchteten gastfreundlichen Räume des Touristenhauses, welches die Section Bielitz-Biala mit schwerem Gelde und mit gediegenem Geschmack dort oben erbaut und auf das Eleganteste und Practischeste ausgestattet hat. Hier auf deutschem Boden fanden wir ein trautes Heim, welches deutsche Gesittung und deutsche Cultur gleichgesinnten Herzen bereitet hat. Mit gerechtem Stolz präsentierte ich hier meine Sections-Mitgliedskarte, welche mich dem Wirte gegenüber als „Mitbesitzer“ des Touristenhauses legitimierte und in mir das angenehme Bewusstsein wachrief, „zwischen eigenen Pfählen“ die Nacht über hausen zu dürfen. Nachdem wir uns an den vorzüglichen Erzeugnissen der Küche gelabt, verlebten wir in Gesellschaft eines Bielitzer Fabrikanten, der mit seinen beiden Söhnen ebenfalls hinaufgestiegen war, um im Touristenhause zu übernachten, in heiterem Gespräch bei einer Flasche ausgezeichneten Mailbergers zwei sehr angenehme Stunden.

Es war früh 4¾ Uhr, als ich nach einem ununterbrochenen Schlaf von sechs Stunden munter wurde. Noch war die Sonne nicht aufgegangen, doch war es bereits vollständig hell. Nur die Thäler lagen noch im tiefen Schatten und leichte Nebelschleier schwebten, weißem Spinngewebe gleich, über den grünen Thalwiesen. Am

östlichen Horizont, genau über dem Gipfel des unserem Fenster gegenüberliegenden Josefsberges, kündete ein rosenrother breiter Streifen das Nahen der Tageskönigin. In entzückender Klarheit lag die weite Gegend vor unseren Blicken. Dunkelblau ragte im Südosten die Babiagóra (1725 *m*) zum wolkenlosen Himmel empor, scheinbar um die Hälfte der wirklichen Entfernung näher gerückt. Im Süden fesselte der scheinbar ebenso nahe Pilsko (1557 *m*), der nur um 50 *m* niedriger als die Schneekoppe ist, den Blick. Innerhalb der weiten Senke zwischen diesen beiden höchsten Gipfeln der Beskiden aber thürmte eine gigantische schwarze Gebirgskette mit wildgerissenen Graten, zackigen Gipfeln und schroffen Felsenabstürzen ihre Riesenmassen gegen den Himmel: die Cyclopenmauer der Hohen T a t r a. Fünfmal hatte ich bereits früher den Klimczok und die Kamitzer Platte bestiegen, jedesmal aber hatten neidische Nebel und Dünste die Hohe Tatra meinen Blicken entzogen, so sehr ich auch den vielgepriesenen Anblick ersehnt hatte. Um so glücklicher machte mich diesmal das schöne Bild, das sich heute meinem Blick darbot. Vom Kriwan, dem westlichsten Eckpfeiler der Hohen Tatra, bis zur Lomnitzer Spitze, dem östlichsten Gipfel derselben, lag der Gebirgswall vor meinen Augen. Immer breiter wurde der rothe Streifen oberhalb des Josefsberges. Da schossen plötzlich blitzähnlich einige Lichtstrahlen zum Zenith empor und im nächsten Moment tauchte, um $5^1/_4$ Uhr, die Sonne oberhalb des Josefsberges auf. Während sie höher stieg, änderte sich nach und nach die Färbung der Gebirgslandschaft. Das Dunkelblau der Babiagóra und des Pilsko ging in einen helleren Ton über und die schwarze Färbung der Tatrakette wich einem satten Dunkelblau, hie und da unterbrochen von dem Gelbgrau der der Sonne zugekehrten Felsenabstürze, während die im Schatten liegenden Schluchten und Risse, schwarzen Streifen gleich, mit den weißen Flecken der Schneefelder seltsam contrastierten. Im saftigen Grün prangten die Wiesen und Matten in den Thälern und an den Abhängen der Berge, tiefdunkelgrün hoben sich die Wälder ab.

In meine warme Bettdecke eingehüllt, am Bettrand sitzend, betrachtete ich wohl eine gute halbe Stunde lang das wunderbar schöne Panorama durch das Fenster. Dann aber gings flugs in die Kleider und um halb sechs saßen wir bereits auf der Veranda beim duftenden Mokkatrank und frischem Sonntagskuchen. Nachdem wir



Autotypie von Husnik & Hausler, Prag.

AUF DER BRANA
am 15. October 1898.

Nach einer phot. Aufn. v. E. Schwarz.





Autotypie von Husník & Häuler, Prag. Der erste Absturz des Babiagóra-Gipfels am 15. October 1898. Nach einer phot. Aufn. v. E. Schwarz.



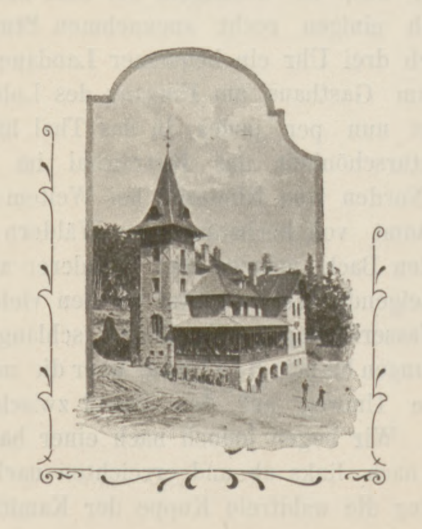
von hier aus mit Hilfe einer von dem Bielitzer Sections-Obmann, Färbereibesitzer Schlesinger nach der Natur aufgenommenen trefflichen Skizze die einzelnen Gipfel der Tatrakette bestimmt hatten, machten wir einen Abstecher nach dem Gipfel des Klimczok, um von dort aus einen Überblick über die schlesisch-mährischen Beskiden zu gewinnen und traten um 8 Uhr den Abstieg über das Baumgärtel an. Von der Platte unterhalb des Touristenhauses hatten wir noch einen schönen Blick auf das Altvatergebirge, welches von hier aus nur an ganz ausnahmsweise klaren Tagen („noch nicht fünfmal im Jahre!" erklärte uns ein Bielitzer Tourist, dem wir hier begegneten) sichtbar ist, und langten um 9½ Uhr im Zigeunerwald an.

Hier wurde uns die Nachricht, dass wichtige geschäftliche Angelegenheiten meine Anwesenheit in Bielitz noch für den Montag nothwendig machten, und so musste ich meine ursprüngliche Absicht, Sonntags mit dem Mittagszuge heimzureisen, aufgeben. Ich kann nicht leugnen, dass ich dies nur zu gern that. Konnte ich doch auf diese Weise meine Absicht, den Klimczok von der Westseite, vom Lobnitzthal aus, zu besteigen, bei dem herrlichsten Wetter ausführen. Nach einigen recht angenehmen Stunden brachte uns nachmittags nach drei Uhr ein bequemer Landauer nach halbstündiger Fahrt zum Gasthaus am Eingang des Lobnitzthales. Ohne Aufenthalt gings nun per pedes in das Thal hinein, welches an wunderbarer Naturschönheit das Bistraithal im Osten und das Ohlischthal im Norden vom Klimczok bei Weitem übertrifft. Üppige Wiesen, eingesäumt von hochstämmigen Wäldern und durchströmt vom plätschernden Bach, nehmen den Wanderer auf. Der anfangs nur wenig aufsteigende Weg, der uns an den vielen Sammelbassins der Bielitzer Wasserleitung vorüberführte, schlängelt sich zwischen prächtigen Waldungen bis zur Blatnia, über die man ebenfalls wenn auch mit einem Umweg auf den Sattel zwischen Klimczok und Magóra gelangt. Wir bogen jedoch nach einer halbstündigen Wanderung scharf nach links ab und erreichten nach bequemem, einstündigen Aufstieg die waldfreie Kuppe der Kamitzer Platte.

Um 6 Uhr saßen wir wiederum auf der Veranda des Touristenhauses und ließen das großartig schöne Gebirgspanorama, das sich vor uns ausbreitete, auf uns einwirken. Ebenso klar wie am frühen Morgen, aber in ganz anderer Beleuchtung ragte in der Senke zwischen der Babiagóra und dem Pilsko die Tatra zum Himmel

empor. Mit Hilfe eines Fernrohres konnten wir selbst die vorgelagerten Gipfel, wie den Giewont, die Swinnica etc. genau unterscheiden. Je tiefer aber die Sonne im Westen sank, desto mehr verblassten die Felsenmassen und um $6^{1}/_{2}$ Uhr war von denselben nichts mehr zu sehen. Da wir drei die einzigen Gäste des Touristenhauses und müde waren, suchten wir schon um $8^{1}/_{2}$ Uhr unser Lager auf, zumal wir frühzeitig den Abstieg unternehmen wollten.

Montag früh 5 Uhr wurden wir geweckt. Auch dieser Morgen brachte uns einen herrlichen Sonnenaufgang mit all der Schönheit des vergangenen Tages. Ein ziemlich starker Westwind aber und ein schnelles Sinken des Barometers deutete auf einen nahen Wetterumschlag. Um 6 Uhr gings über den „Ziegenbock“ ins Ohlischthal herab; um $7^{1}/_{4}$ Uhr saßen wir bereits beim Kaffee in der Nachmannschen Restauration und um 8 Uhr setzte uns die elektrische Bahn in Bielitz ab.





Touren-Berichte

über von Sections-Mitglieder ausgeführten Gebirgspartien, welche bis zur Drucklegung des Jahresberichtes der Sectionsleitung eingesendet wurden.

Herr Charles de Beaulien, Regierungsrath, Gleiwitz.

1898 4. Juli: Von Zell am See zum Kesselfallhotel im Kapruner-Thal.

5. „ Begehung der Trace des inzwischen fertig gestellten Weges der Section Gleiwitz des Alpen-Vereines über die Brendlscharte zum Bauplatze der im Hirzbach-Thale geplanten Hütte und Abstieg in diesem Thale nach Fusch.

6. „ Besichtigung der Hirzbach-Fälle und nach der Trauner-Alp unter Benützung des neuen Weges an dem Ufer der Ache.

7. „ Über die Pfandelscharte zum Glocknerhaus und auf dem Katzensteige zum Berger-Thörl, hier Nachtquartier in dem neuerbauten Schutzhause.

8. „ Abstieg nach Kals und über das Kals-Matreier-Thörl nach Windisch-Matrei.

9. „ Fahrt nach In der Huben.

10. „ Im Deferreger-Thörl nach St. Jakob.

12. „ Über das Klammljoch nach Rein.

13. „ Über Ahornach nach Sand Taufers.

14. „ Zur Schwarzensteinhütte.

15. „ Aufstieg zum Schwarzenstein 3370 *m.* Abstieg

zur Berlinerhütte und über Genzling nach Meyerhofen.

16. Juli Über Gerlos und die Platte nach Krimml.

17. „ Wasserfälle und Eisenbahnfart nach Uttendorf auf der Bahn Krimml-Zell am See.

18. „ Im Stubach-Thale auf dem Fischerwege zur Rudolphhütte.

19. „ Über das Kapruner-Thörl zum neuen Alpenhotel am Moserboden auf den Hohenburg und zur Rainerhütte.

20. „ Zum Kesselfallhotel und nach Zell am See.

21. „ Schmittenhöhe.

Die geplante Besteigung des Groß-Glockner, des Hochgall und des Hochtenn musste wegen schlechten Wetters und Neuschnees aufgegeben werden. Diese Route ist sehr empfehlenswert auch für den bequemeren Reisenden, weil sich die einzelnen Tagestouren durch Einschiebung weiterer Nachtquartiere, für die fast überall Gelegenheit vorhanden ist, auf mehrere Tage vertheilen lassen. Ein solches Nachtquartier fehlt auf dem 8stündigen Wege über das Klamml-Joch und auf dem Wege vom Kapruner- ins Fuscher-Thal über die Brendlscharte (2400 *m*). Hier wird dem Übelstande aber durch die Gleiwitzer Hütte abgeholfen werden, von welcher man in 3 Stunden in jedes der beiden Thäler gelangen wird und von der man gute Wege zum Hochtenn, zum Hirzbachthörl und auch zum Wiesbachhorn haben wird.

Herr Gritz Franz, Hauptlehrer Rudoltowitz-Pless.

1898 10. Juni Mit dem Vergn.-Zuge nach Bystrai—Bialkaquelle, Klobushütte, Klimczok, Ernsdorf — Wagentour nach Bielitz mit dem Vergn.-Zuge in die Heimat. 3 Herren aus Leobschütz.

3. Juli Mit 72 Personen (kath. Lehrerverein Pless) in 4 Abtheilungen:

a) Zum Bergbesteigen nicht mehr geeignet: Bielitz-Biala-Zigeunerwald.

b) Zum Bergbesteigen theilweise geeignet: Bystrai—Moritzruhe—Jägerhaus-Zigeunerwald.

c) Zum Bergbesteigen gut geeignet: Biala—Bialaer Forsthaus—Hanslik—Zigeunerwald.

d) Zum Bergbesteigen gut geeignet: Bystrai—Klobushütte—Kamitzer Platte—Zigeunerwald. Hier um 3 Uhr gemeinschaftliches Essen. Darauf Tanz und Abfahrt mit Vergn.-Zuge in die Heimat.

3. October Zum Schweineschlachten auf die Kamitzer Platte — Bystrai 10 Uhr früh, Magóra von Buczkowice, Clementinenhütte, Kamitzer Platte, Oberohlich, Zigeunerwald, 6,36 in die Heimat.

10. Novemb. Nebeltag, oben schönes Wetter — mit Herrn Pfarrer Vogt aus Curzlitz: Bystrai 10 Uhr früh Clementinenhütte, Einkehrhaus Oberohlich, Wilhelmshof, Bielitz 6.36 abends in die Heimat.

11. Decemb. Mit meiner Frau. Abfahrt von Dzieditz um 2.19 Bystrai. Restauration bei Pawluś. Aufstieg zur Moritzruhe, Abstieg zum Jägerhaus — ganz dunkel — 5,5 Uhr elektr. Bahn zu Zauner in Bielitz 6,36 in die Heimat.

22. Jänner Saybusch — Schloss — Bräuhaus mit Frau.

5. Februar Lipowiec—Alvernia—Ruine Tencin mit Frau.

Professor Alfred Gross und Frau, Mähr.-Trübau.

1898 27. Juli; Fahrt Mähr.-Trübau—Wien—Payerbach. Spaziergang nach Reichenau.

28. „ Kleine Touren am Semmering.

31. „ Fahrt Wien — Bruck — Leoben — Vordernberg — Eisenerz—Hieflau.

1. August Spaziergang im Gesäuse. Fahrt Hieflau—Bischofshofen.

2. „ Fahrt Bischofshofen—Zell am See—Saalfelden—Kitzbühel.

6. „ Kleine Touren bei Kufstein.

11. „ Kleine Touren bei Fieberbrunn.

12. „ Partie von Kitzbühel zur Ebner Kapelle. Prächtiger Blick auf den Gr.-Venediger.

13. „ Besteigung des 1994 *m* hohen Kitzbüheler Horns herrlicher Blick auf die Hohen Tauern.

15. „ Partie von Kitzbühel zur Seidlalpe.

16. August Partie zum Einsiedler.

20. „ Besteigung der Hohen Salve. (1824 *m*).

22. } „ Fahrt von Kitzbühel über Zell a. S. und Mittersill
23. } nach Krimml. Partie zu den Krimmler Fällen und gegen die Warnsdorfer Hütte im Venediger Gebiet.

29. „ Ausflug von Kitzbühel nach Kirchberg.

2. Septemb. Fahrt Kitzbühel—Innsbruck. Spaziergang auf den Berg Isel.

4. „ Fahrt Innsbruck—Bozen. Spaziergang nach Gries (Erzherzog Heinrich - Promenade). Der Rosengarten im Alpenglühen.

4. „ Meran. Tappeiner Weg.

5. „ Partie von Bozen nach Runkelstein und Gries.

6. „ Fahrt Bozen—Riva und auf dem Lago di Garda bis Saló. Zusammentreffen mit Herrn Verwalter Althammer.

7. „ Fahrt Bozen—Sterzing.

8. „ Fahrt Sterzing—Innsbruck—Bischofshofen.

8. „ Bischofshofen—Salzburg—Wien.

Helfer Alfred, königl. Eisenbahn-Secretär, Kattowitz.

1898 29. Mai Kleine Pfingsttour. Infolge miserablen Wetters nur Wilkowice—Bystrai—Moritzruhe—Jägerhaus —Baumgärtel—Zigeunerwald—Bielitz.

11. Juni Abends. Bahnfahrt Kattowitz—Bystrai. (Hier bei Kwaśny in grosser Gesellschaft schlecht übernachtet.)

12. „ Aufstieg Magóra—Klementinenhütte—Klimczok—Bialaquelle—Kamitzer Platte—Baumgärtel—Zigeunerwald—Bielitz.

21. August Mit meinem 6-jährigen Sohn Arnold. Bahnfahrt Kattowitz—Bystrai. Magóra—Klementinenhütte—Klimczok—Kamitzer Platte— (prachtvolle Tatra-Aussicht) Seniorberg—Zigeunerwald—Bielitz.

16. Juli München—Gmund—Tegernsee.

17. „ Schwarzentenn - Alp—Bad Kreuth—Glashütte—Achenkirch—Achensee.

18. Juli Pertisan—Jenbach—Wörgl—Hopfgarten—Hohe Salve.
19. „ Brixen—Zell a. See—Kaprun—Kesselfallalpe.
20. „ Orglerhütte und Rainerhütte, Mooserboden und zurück nach Zell a. See—Saalfelden.
21. „ Riemannshaus—Steinernes Meer-Funtenseehütte.
22. „ Abstieg durch die Saugasse nach St. Bartholomae —Königsee—Jlsank—Watzmannhaus.
23. „ Aufstieg auf den Watzmann, Hocheck und hinab über Ilsank nach Berchtesgaden.
24. „ Berchtesgaden—Drachenloch—Salzburg.
25. „ Salzburg—Wien.

Ernst Hermann und Heinrich Richter Bielitz erstiegen am 10. August 1898 die Warze in der hohen Tatra.

Hradil Ferdinand, Sparcassa-Vorstand Bielitz.

1898 1. Mai Mit den Herren Gustav Kramer, Paul Niessen und Erich Schwarz Lobnitz—Barbarathal—über die Barbaraquellen, Aufstieg auf den Klimczok —Schutzhaus.
8. „ Mit den Herren Kramer, Niessen und Richard Bathelt Josefsberg von Wilkowice, Kammwanderung über Przegibek auf Hanslik, Hubertushütte gegen Kozy und auf den Kämmen zum Bialaer Jägerhaus.
15. „ Mit Herrn Erich Schwarz: Schutzhaus, Klementinenhütte über Klimczok nach Brenna, Brennathal, Rownica, Kammwanderung, Abstieg nach Ustron.
19. „ Ernsdorf--Aufstieg auf die Blatnia, Kammwanderung über den Wk. Cisowa, Czubel, Lazek nach Nalencz—Bahnhof Ernsdorf.
19. Juni Mit den Herren Kramer und Niessen nach Ustron, Aufstieg auf die große Czantory, Kammwanderung über den Beskid-Sattel, Cieslar, an der Nordseite des Stoszek Abstieg nach Jablunkau.
27. August Mit den Herren Heinrich Fränkel, Schwarz und Niessen nach Jeleśnia über Korbielow, Aufstieg auf den Pilsko, Kammwanderung längs der un-

garischen Grenze über die Lipowska ins Žabnitzathal und nach Węg. Górka.

Juli—August Reisen und Wanderungen in Norwegen—Schweden.

22. Juli Ab Hamburg per Bahn durch Dänemark an die Nordspitze Jütlands; von Frederikshaven Abfahrt mit Dampfer „Nyland" nach Arendal an der Südspitze Norwegens, sodann

23. „ Nach Christiansand. Von hier ab mit Dampfer „Christiana" nach Egersund.

24. „ Bahnfahrt nach Stavanger. Von hier mit Localdampfer nach Sand, am Sandfjord. Fahrt mit Stolkjärre (2-sitziger Wagen) und Fußwanderung durch das schöne Suledal, sodann Fahrt mit dem Localdampfer über den herrlichen Suledalsvand (See) nach Naes.

25. „ Fahrt mit Stolkjärre und Fußwanderung durch das Bratlandsdal nach Horre über die großartige Hardangerstraße nach Seljestad.

26. „ Fahrt mit Stolkjärre und Fußwanderung nach Odde am Hardangerfjord, Espelandsfos (Wasserfall), Lotefos.

27. „ Jordal, Burbraegletscher, Aufstieg zum Folgefond-Schneefeld. Nachmittags Fahrt mit Dampfer durch den Sörfjord nach Eide, von hier abends Fahrt mit Stolkjärre und Fußwanderung durch das tiefe, malerische Skjervetthal nach Vossevangen.

28. „ Bahnfahrt nach Bergen.

29. „ Aufenthalt in Bergen.

30. „ Bergen—Vossevangen; Fahrt und Fußwanderung über Twinde nach dem herrlichen Stahlheimsklev. Von hier mit Skyds durch das grossartige Närodal nach Gudvangen, per Dampfer durch den Närofjord nach Laerdalsoeren.

31. „ } Fahrten mit Skyds und Stolkjärre durch Nor-
1. August } wegen (Valders) nach Odnaes und mittelst Dampfer nach Randsfjord.

2. „ Mittelst Eisenbahn nach Christiana.

3. „ Aufenthalt in Christiana.

4.	August	Wasserfälle in Trollhättan.—Göteborg.
5.	„	Stockholm.
6.	„	
7.	„	
8.	„	Malmö—Kopenhagen.
9.	„	Kopenhagen.
10.	„	
11.	„	Gjedser—Warnemünde—Berlin.

Dr. Müller, Pless. Im abgelaufenen Jahre habe ich neben mehreren kleineren Gebirgstouren in der Umgebung von Bielitz-Biala (wie Klimczok mehreremal, Josefsberg, Hanslik u. dgl.) folgende größere ausgeführt:

1898	12.-24.	Juli	Besuch von Steiermark, Salzburg und Oberösterreich. — Darunter einzelne Touren:
	15.	„	Von Admont auf den Natterriegel (2064 *m*) und zum Admonter Schutzhaus (1730 *m*).
	16.	„	Nach Admont zurück und mit Eisenbahn nach Zell a. See.
	17.	„	Von Zell am See durchs Kaprunerthal zur Salzburger Hütte (1875 *m*).
	18.	„	Zum Kitzsteinhorn (3204 *m*) und Abstieg ins Kaprunerthal. — Heil Beskid!

Parzyk Johann, Lehrer Biala mit Collegen Matuschek.

1898	15.	Juli	Bielitz—Wien.
	16.	„	Wnr.-Neustadt.
	17.	„	Fischau.
	18.	„	Hohe Warte—Sauerbrunn (Ungarn) nachmittags Türkensturz—Seelenstein—Pitten—Frosdorf.
	19.	„	Aufstieg durch die Teufelsbadstuben auf die Rax, im Erzh.-Otto-Schutzhaus übernachtet.
	20.	„	Semmering, Aufstieg auf den Sonnwendstein—Mürzzuschlag—Bruck—Leoben (übernachtet).
	21.	„	Fußtour von Leoben über Vordernberg—Prebühl nach Eisenerz, Kahnfahrt am Leopoldsteinersee—Hieflau.
	22.	„	Fußtour durchs Gesäuse bis Selzthal, Fahrt nach Aussee—Grundelsee.

23.	Juli	Über den Tressensattel nach Altaussee durch Ober-Traun nach Hallstadt.
24.	„	Besichtigung des Kelten-Museums, Salzbergwerkes und Rudolfsthurm.
25.	„	Partie auf den Dachstein—Simonie-Hütte—Gletscher.
26.	„	Gosau-Steg—Ischl—St. Wolfgang.
27.	„	Aufstieg auf den Schafberg, Fahrt nach Salzburg,
28.	„	Besichtigung der Stadt, Hohensalzburg—Hellbronn.
29.	„	Wagenfahrt zum Königssee, Kahnfahrt zum Oberen-See nach Salzburg retour.
30.	„	Fahrt nach Linz.
31.	„	Fahrt zu Schiffe von Linz nach Wien.
1.-4.	August	Jubiläumsausstellung.
4.	„	Mit den Angehörigen eine Czantorie-Partie gemacht.
14.-15.	„	Mit Herrn Cassier Schenk, A. Knesek, Hutschinski, und Zagórski Babiagóra-Partie.

Rokohl Wilh., Kreis-Ausschuss-Secretär Pless. Am Erscheinen bei der morgigen Jahres-Versammlung leider verhindert, beehre ich mich ganz ergebenst mitzutheilen, dass ich im verflossenen Jahre die Schutzhütte 5 Mal besucht habe. Dieses Jahr hoffentlich öfter.

Rud. Schenk mit Arthur Knesek.

1898	30.	August	Wien—Semmering—Sonnwendstein—Leoben.
	31.	„	Leoben — Vordernberg — Eisenberg — Leopoldsteiner-See—Hieflau.
	1.	Septemb.	Hieflau — Gesäuse — Gstatterboden — Admont—Selzthal—Markt-Aussee.
	2.	„	Markt-Aussee—Grundlsee—Toplitz u. Kammersee —Tressensattel—Alt-Aussee—Markt-Aussee—Hallstadt.
	3.	„	Dachstein—Gletscher.
	4.	„	Hallstadt—Ischl—Ebensee—Gmunden—Ischl.
	5.	„	Ischl—St. Wolfgang—Schafberg.
	6.	„	Schafberg—Scharfling—Salzburg.
	7.	„	Salzburg—St. Leonhardt—Berchtesgaden — Königssee—Ramsau—Wimbach—Klamm—Reichenhall—Salzburg.

8\. Septbr. Salzburg—Gaisberg.
9\. „ Salzburg—Hallein—St. Golling—Werfen—Lueg-Pass—Salzach-Öfen—Hellbrunn—Salzburg—Linz
10\. „ Linz per Schiff nach Wien.

Rud. Schenk mit Wilhelm Kroczek.

18\. Septbr. Bielitz 2 Uhr 50 Min. Nachmittag Abfahrt nach Friedland, Schanzen-Wirtshaus.
19\. „ Schanzen-Wirtshaus—Rzeczica-Thal—Kobylanka Lysa-Hora — weisses Kreuz — Jaworowy — Stat. Trzytiesz (14 Gehstunden).
Ausserdem noch 1 Babiagóra-Partie, 2 Weichsel-Partien und mehrere andere kleinere und grössere Partien im Gebiete zwischen der Sola und der Weichsel.

Wilh. Schlesinger, Biala, mit den Söhnen Robert und Ernst.

1898 27. August Bahnfahrt Bielitz—Teschen—Poprad, im Huszpark übernachtet.
28\. „ Wagenfahrt über Georgenberg, Matzdorf, Lomnitz, Hunsdorf, Kesmark und Bela nach Höhlenhain. Ankunft mittags. Nachmittag Besuch der elektrisch beleuchteten Belaer Tropfsteinhöhle, von da Spaziergang zur oberen Ebene und Abstieg beim Rauschbachkeller zum Rauschbach und zurück auf prächtigen Waldwegen nach Höhlenhain.
29\. „ Rother Lehm—Vordere Kupferschächte (Edelweiß) Grüner See (Schutzhaus) schwarzer, rother, Triangel und weißer See. — Zurück denselben Weg, da Nebel einfällt und es fortwährend regnet.
31\. „ Nachmittags Faixblöße—eisernes Thor—Stirnberg und zurück — viel Edelweiß gepflückt — es ist eisig kalt.
1\. Septemb. Wetter ist schlecht—Spaziergang nach Landock.
3\. „ Höhlenhain — Tokarna — (Edelweiß) — Zdjar und zurück auf der Fahrstraße.
4\. „ Es regnet. Nachmittags 1 Uhr Fahrt über die Kesmarker Tränke, Matlarenau, Tatra Lomnitz, Schmecks, Neu-Schmecks nach Westerheim und

in Villa Marianne Quartier bezogen. — Während eines kurzen Spazierganges heitert es sich plötzlich auf, wir bestellen für morgen einen Führer und steigen heute noch auf zum Schlesierhaus 1641 *m*, Ankunft 7³/₄. Es ist stockfinster und es bläst ein eisiger Nordwind. Unterkunft, Verpflegung, Übernachtung sehr gut.

5. Septbr. Früh ist alles fest gefroren und der heftige Nordsturm bei wolkenlosem Himmel lässt uns erst um ¹/₂9 Uhr mit Führer Szczuranowski, der schon um 6 Uhr von Schmecks heraufgekommen war, aufbrechen. — Blumengarten, Probe—Grat Kletterei um den ganzen Batzdorfer Kessel — um 1 Uhr sind wir oben auf der Franz-Josef-Spitze — die Fernsicht ist ringsum großartig klar und weit. — Wohl ist alles mit Rauhfrost überzogen, aber hier oben weht kein Lüftchen, die herausgerissene Flaggenstange wird wieder festgemacht, unsere Namen in der Blechcassette hinterlegt und nach einem langen Abschiedsblick von all der Herrlichkeit um 2 Uhr der Abstieg begonnen. — Punkt 5 Uhr waren wir wohlbehalten im Schlesierhause, um eine wohlverdiente Rast zu halten und etwas Warmes zu essen. — Um 6 wurde wieder aufgebrochen und um ¹/₂8 Uhr abends saßen wir schon im Restaurationssaale von Westerheim.

6. „ Westerheim. Nachmittags Spaziergang nach Schmecks, Kämmchen, Kohlbachfälle (im Hotel Gemse Frl. Eggenhofer aus Pest kennen gelernt) und zurück nach Westerheim.

7. „ Fahrt über Hoch Hagi zum Csorbaer See, es stürmt und regnet. — Nachmittags Spaziergang zum Poppersee.

8. „ Das Wetter bleibt schlecht, daher Abfahrt mit der Zahnradbahn nach Stat. Csorba und über Teschen und Oderberg nach Hause.

Ulfert, Major a. D. und Postdirector, Pless. Abgesehen von Tagesausflügen auf den Klimczok u. s. w. habe ich im vorigen Jahre mit meinem älteren Sohne einen dreitägigen Ausflug nach Witkowitz (Mähren) Friedland, Lyssa-hora, Weisses Kreuz, Hutta Slavicz und von dort auf dem schwarz bezeichnenden Wege bis Jablunkau gemacht. Ich möchte mir, so gut sonst die Wege überall markiert sind, erlauben, darauf aufmerksam zu machen, dass dieser erwähnte, schwarz bezeichnete Weg in seinem letzten Theile, nach Jablunkau zu, uns etwas in Stich gelassen hat. Es dürfte zweckmässig sein, die Markierung in diesem Theile erneuern zu lassen. Mit deutschem Gruss!





Bestimmungen für die Markierung

der Section Bielitz-Biala des Beskiden-Vereins
zusammengestellt vom Obmann
Wilh. Schlesinger
angenommen in der Sitzung vom 5. April 1899.

---

1. Alle Markierungen im gesammten Beskidengebiete sind einheitlich nach der vom Beskiden-Vereine herausgegebenen Wegkarte und in der Weise auszuführen, dass an einem Punkte nie zwei Wege mit der gleichen Markierung zusammentreffen, und dass die markierten Wege der einen Section womöglich unmittelbar an die der Nachbar-Section anschließen.

2. Vor der Markierung eines Weges ist das Markierungs-Comité verpflichtet, sich die Erlaubnis hiezu von dem betreffenden Grundeigenthümer einzuholen und sich das Recht für die Markierung zu sichern, da es sonst vorkommen kann, dass Zeit, Geld und Mühe umsonst aufgewendet waren und statt dem immer anzustrebenden guten Einvernehmen mit den Grundherren, unangenehme Differenzen und Misshelligkeiten herbeigeführt werden, die oft nur schwer wieder ganz zu beseitigen sind.

3. Die Markierungen sollen nur in den fünf Farben:

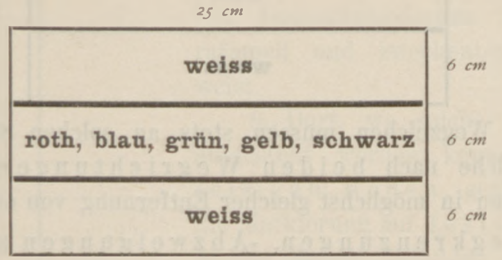
roth (Zinnober mit Minium)
blau (Ultramarin mit Weiß)
grün (Zinkgrün)
gelb (Chromgelb)
schwarz

(mit reinem Leinölfirniss angerieben) ausgeführt werden, und müssen die einzelnen Wegmarken oben und unten immer mit weißer Farbe (Zinkweiß), in der gleichen Breite der Wegfarbe, eingefasst werden.

Diese Ausführung macht das Wegzeichen nicht nur auffälliger, sondern auch deutlicher, da sich zwischen den weißen Feldern die Wegfarbe besser abhebt.

Auch verleiht die weiße Einfassung dem Wegzeichen eine solche gute Sichtbarkeit, dass es noch spät am Abend, ja selbst bis in die späte Nacht hinein, bei nur halbwegs klarem Himmel, immer noch leicht gefunden und erkannt werden kann.

Solche Wegmarken in rechteckiger Form, ungefähr 18—20 *cm* breit und ca. 25 *cm* lang, sehen so aus:

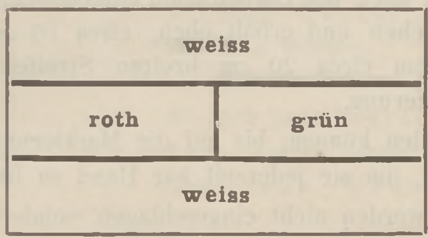


Sind die Anstrichfarben dickflüssig geworden, so darf zum Verdünnen nur wieder Leinölfirniss (nie Terpentin) verwendet werden.

Zeichen mit weißer Farbe allein und an Bäumen im Walde sind **nie** Wegmarkierungen, sondern immer nur Forstzeichen, die mit einem touristisch markierten Wege nichts zu thun haben.

4. Kurze Verbindungen zweier Wege werden mit doppelten Farben gezeichnet, so zwar, dass die Farben der beiden Hauptwege in dem Wegzeichen des Verbindungsweges combiniert erscheinen.

Ein derartiges Zeichen sieht daher so aus:



wobei mit der Stellung der Farbe gleichzeitig die Lage des betreffenden Weges angedeutet wird.

5. Ist es nicht zu vermeiden, dass auf kurzen Strecken zwei mit verschiedenen Farben gezeichnete Wege zusammenfallen, so müssen die Zeichen beider Wege an demselben Object in der folgenden Art angebracht werden:

weiss

gelb

weiss

blau

weiss

6. Die Wegzeichen müssen stets an solchen Stellen gemacht werden, welche nach beiden Wegrichtungen gut sichtbar sind und sollen in möglichst gleicher Entfernung von einander liegen.

Bei Wegkreuzungen, -Abzweigungen und -Biegungen ist auf die sorgfältige Markierung des richtigen Weges besonders zu achten; während auf Wegstrecken, wo ein Fehlgehen ausgeschlossen ist, mit den Zeichen gespart werden kann, wobei aber über 200 Schritte nicht hinausgegangen werden darf.

7. Über Bergwiesen, an Feldrainen, kurz überall dort, wo sich keine feststehenden Objecte für die Anbringung der Zeichen vorfinden, geschieht die Markierung durch hölzerne Wegsäulen.

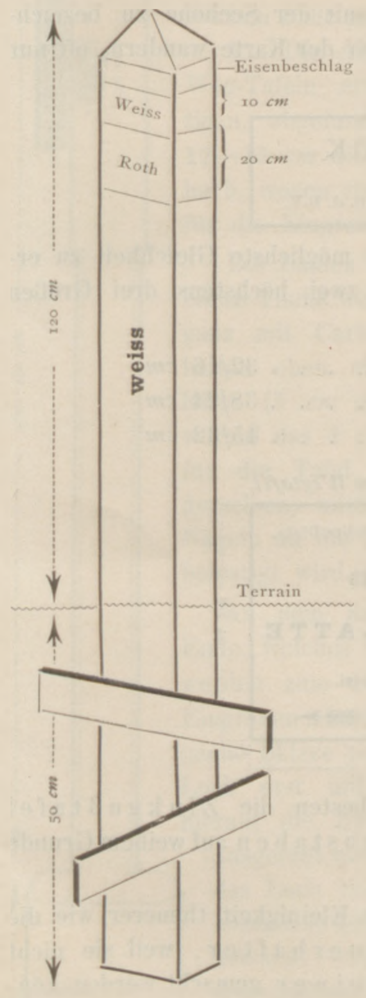
Diese sind vierkantig, abgefasst, 170 *cm* lang und 8—12 *cm* dick. Am unteren Ende, welches auch rund bleiben kann, werden dieselben 50 *cm* hoch mit Carbolineum eingelassen, der übrige Theil aber weiß gestrichen und erhält oben, circa 10 *cm* von der Spitze abwärts, in einem circa 20 *cm* breiten Streifen, ringsum die Farbe der Markierung.

Solche Säulen können, bis auf die Markierung, in Vorrath angefertigt werden, um sie jederzeit zur Hand zu haben.

Dieselben werden nicht eingeschlagen, sondern eingegraben, und damit sie nicht so leicht in muthwilliger oder schlechter Absicht entfernt werden können, erhalten sie vor dem Eingraben unten 2

Querhölzer angenagelt, zwischen welchen sie im ausgegrabenen Loch erst durch Steine festgekeilt und dann verschüttet werden.

Um auch den Kopf der Säule vor dem Abspalten und Zerhacken zu schützen, ist hier ein festgeschraubter Eisenbeschlag sehr zweckmäßig. Eine solche kurze Wegmarkierungssäule sieht demnach ungefähr so aus:



Wohl ist dieselbe etwas theuerer als die gewöhnlichen, eingeschlagenen Pfähle, aber dafür kann sie nicht so leicht entfernt werden, ist viel dauerhafter und braucht, weil weithin kenntlich, seltener aufgestellt zu werden, so dass ihre Verwendung trotz der höheren Anschaffungskosten sich bald als rationell und zweckentsprechend erweist.

8. Dort, wo solche Säulen nicht aufgestellt werden können, also auf felsigem Boden, genügt es, wenn die Markierung auf festliegenden, in die Augen fallenden Steinen und Felsblöcken, angebracht wird.

Dabei ist aber sehr darauf zu achten, dass diese Zeichen von beiden Wegrichtungen gut gesehen werden können und nicht zu niedrig und an solchen Stellen angebracht werden, die im Winter leicht verschneien.

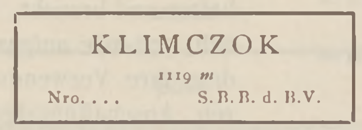
9. Jeder markierte Weg muss an seinem Anfange sowie an seinem Ende mit einer Wegtafel auf einer Säule versehen werden.

Ebenso müssen an jenen Punkten, wo sich markierte Wege kreuzen, Tafeln angebracht sein, welche über jede Wegrichtung Aufschluss geben.

Die richtige Aufstellung solcher Wegtafeln leistet der Orientierung die besten Dienste und sie sind für dieselbe von größter Bedeutung.

Wünschenswert und zweckmäßig ist es ferner, dass auch die Abzweigungen zu Eisenbahnstationen, Quellen, Aussichtspunkten, Höhlen, Jagd- und Schutzhütten, Unterkünften etc. durch separate Tafeln ersichtlich gemacht werden.

Diese Objecte selbst, sowie auch alle markierten Gipfel, sind mit ihrem Namen und wenn möglich mit der Seehöhe zu bezeichnen — da dies für Touristen, die nach der Karte wandern, oft nur die einzige Orientierung ist, z. B.



10. Um in den Tafeln aber eine möglichste Gleichheit zu erzielen, empfiehlt es sich, sich nur auf zwei, höchstens drei Größen zu beschränken u. zw.:

Kleine Tafeln	32/16 *cm*
Mittlere Tafeln	38/24 *cm*
Große Tafeln	45/32 *cm*

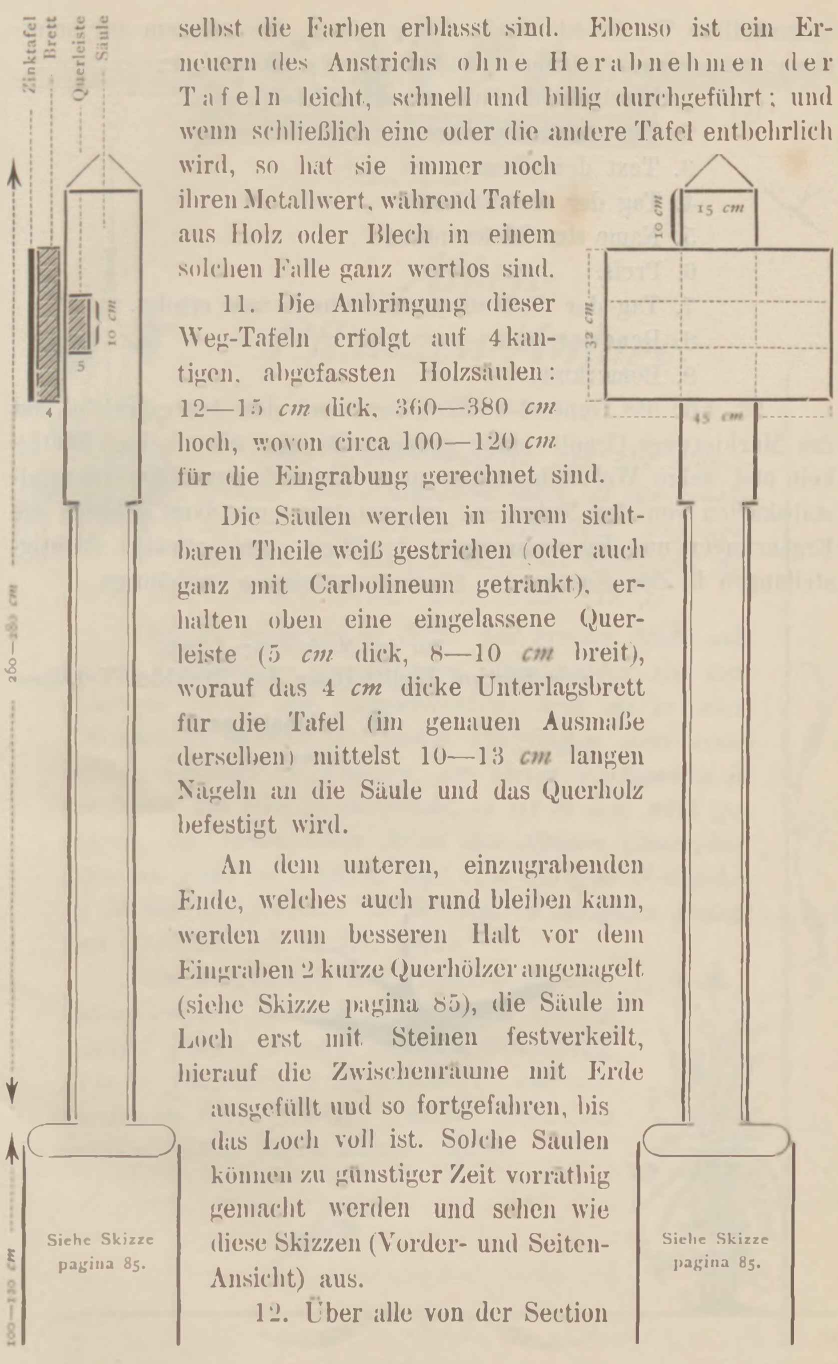
Muster einer mittleren Wegtafel.



Von allen Tafeln hat sich am besten die Zinkgußtafel mit schwarzen erhabenen Buchstaben auf weißem Grunde bewährt.*)

Solche Tafeln sind wohl um eine Kleinigkeit theuerer wie die Holz- oder Blechtafeln, dafür aber dauerhafter, weil sie nicht rosten, und gefälliger, weil sie kleiner gemacht werden können und bleiben auch dann immer noch gut leserlich, wenn

*) Solche Tafeln in sauberer und gefälliger Ausführung liefert die Firma Mich. Winkler & Sohn, Wien, XV., Löhrgasse 17.



selbst die Farben erblasst sind. Ebenso ist ein Erneuern des Anstrichs ohne Herabnehmen der Tafeln leicht, schnell und billig durchgeführt; und wenn schließlich eine oder die andere Tafel entbehrlich wird, so hat sie immer noch ihren Metallwert, während Tafeln aus Holz oder Blech in einem solchen Falle ganz wertlos sind.

11. Die Anbringung dieser Weg-Tafeln erfolgt auf 4kantigen, abgefassten Holzsäulen: 12—15 *cm* dick, 360—380 *cm* hoch, wovon circa 100—120 *cm* für die Eingrabung gerechnet sind.

Die Säulen werden in ihrem sichtbaren Theile weiß gestrichen (oder auch ganz mit Carbolineum getränkt), erhalten oben eine eingelassene Querleiste (5 *cm* dick, 8—10 *cm* breit), worauf das 4 *cm* dicke Unterlagsbrett für die Tafel (im genauen Ausmaße derselben) mittelst 10—13 *cm* langen Nägeln an die Säule und das Querholz befestigt wird.

An dem unteren, einzugrabenden Ende, welches auch rund bleiben kann, werden zum besseren Halt vor dem Eingraben 2 kurze Querhölzer angenagelt (siehe Skizze pagina 85), die Säule im Loch erst mit Steinen festverkeilt, hierauf die Zwischenräume mit Erde ausgefüllt und so fortgefahren, bis das Loch voll ist. Solche Säulen können zu günstiger Zeit vorräthig gemacht werden und sehen wie diese Skizzen (Vorder- und Seiten-Ansicht) aus.

12. Über alle von der Section

aufgestellten Tafeln ist ein Buch zu führen, in welchem zur sofortigen Orientierung folgende Punkte zu vermerken sind:

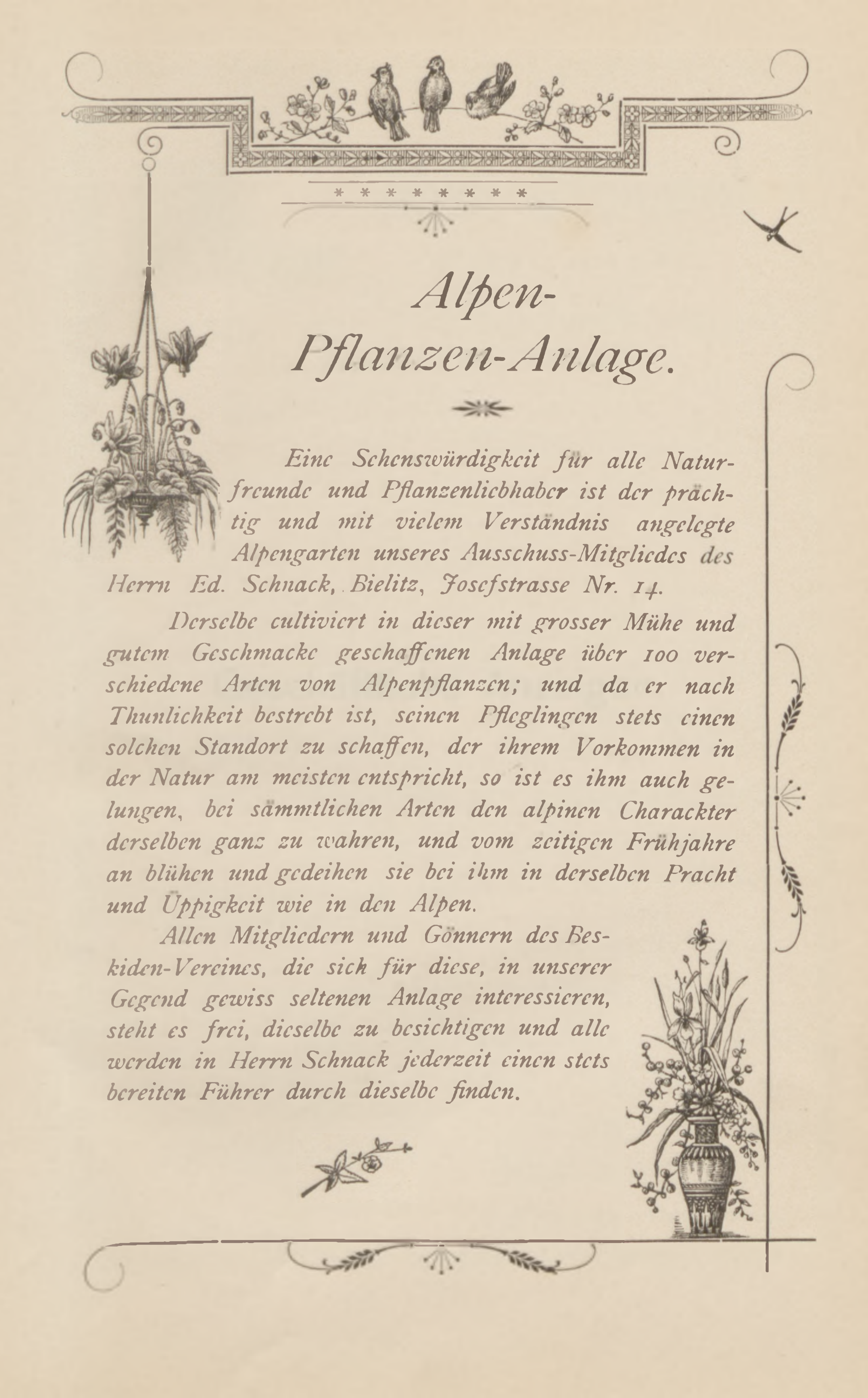
1. Fortlaufende Nummer der Tafel.
2. Für welches Gebiet.
3. Text derselben.
4. Tag der Anschaffung.
5. Name des Lieferanten.
6. Preis.
7. Tag der Aufstellung und durch wen erfolgt.
8. Renoviert am.
9. Bemerkung.

13. Für die General-Versammlung und den Jahresbericht hat das Markierungs-Comité einen genauen Bericht über seine Thätigkeit und seine Wahrnehmungen über Abweichungen der Generalstabskarten von der Natur etc. zu erstatten, um dann darnach die Ergänzungen und Einzeichnungen der Wege und etwaige Richtigstellungen in den Karten der Section vornehmen zu können.

Für das Markierungs-Comité
der Section Bielitz-Biala des Beskiden-Vereines.

W. Schlesinger,
Obmann.



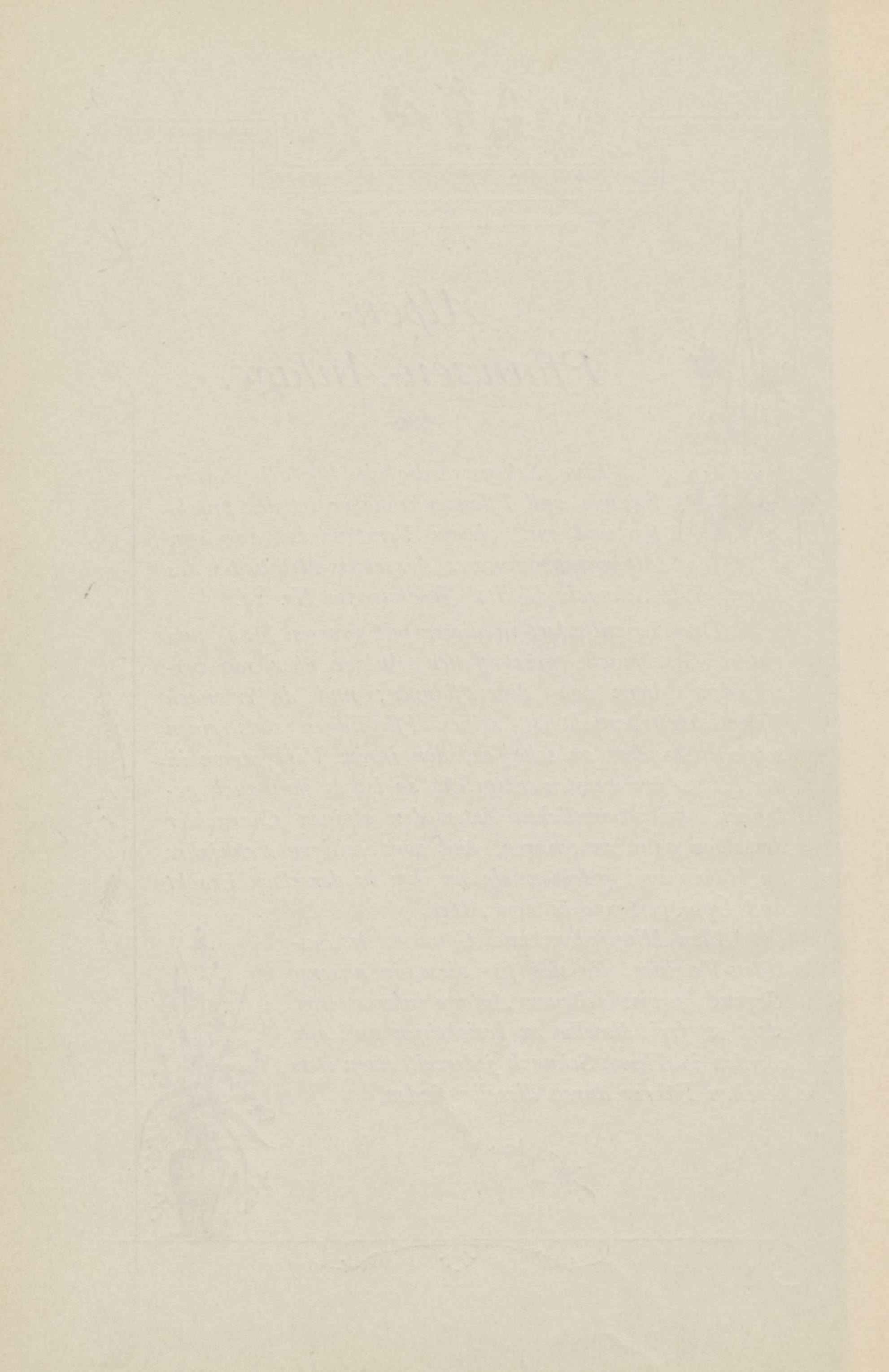


Alpen-Pflanzen-Anlage.

Eine Sehenswürdigkeit für alle Naturfreunde und Pflanzenliebhaber ist der prächtig und mit vielem Verständnis angelegte Alpengarten unseres Ausschuss-Mitgliedes des Herrn Ed. Schnack, Bielitz, Josefstrasse Nr. 14.

Derselbe cultiviert in dieser mit grosser Mühe und gutem Geschmacke geschaffenen Anlage über 100 verschiedene Arten von Alpenpflanzen; und da er nach Thunlichkeit bestrebt ist, seinen Pfleglingen stets einen solchen Standort zu schaffen, der ihrem Vorkommen in der Natur am meisten entspricht, so ist es ihm auch gelungen, bei sämmtlichen Arten den alpinen Charackter derselben ganz zu wahren, und vom zeitigen Frühjahre an blühen und gedeihen sie bei ihm in derselben Pracht und Üppigkeit wie in den Alpen.

Allen Mitgliedern und Gönnern des Beskiden-Vereines, die sich für diese, in unserer Gegend gewiss seltenen Anlage interessieren, steht es frei, dieselbe zu besichtigen und alle werden in Herrn Schnack jederzeit einen stets bereiten Führer durch dieselbe finden.



Geschäftliche Anzeigen.



Johann Schottek

Export von Krakauer Würsten und Selchwaren.

Bielitz-Biala.

Martin Niemetz

Bielitz, Fleischmarkt 8

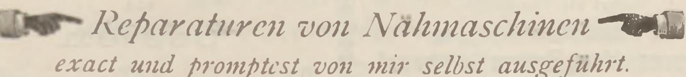
empfiehlt einem P. T. Publicum von Bielitz-Biala und Umgebung sein seit 1877 bestehendes, reich assortiertes Lager von renommiertesten und modernsten

Nähmaschinen-Systemen

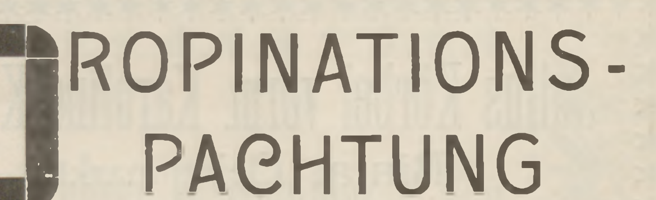
sowie

Crystallöl, Oelkannen, alle Sorten Nadeln, Riemen, Schiffchen, Schraubenzieher, Gummiringe etc. etc.

Ausserdem werden alle nöthigen



exact und promptest von mir selbst ausgeführt.



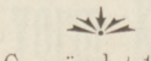
in Biala, Hauptstrasse 38

empfiehlt sich zur Lieferung von **Flaschen-** und **Fassbier** von den bestrenommiertesten Bräuhäusern, sowie von **in- und ausländischen Liqueuren, franz. Cognac** und **Jamaica-Rum.**


JOSEF KAZIURKIEWICZ
Maschinen-Werkstätte
Biala bei Bielitz
liefert als Specialität:
die besten Schneidzeuge für
Scheermaschinen, Flockenschneider und
Plüschdraht.
Rudolf Nahowski
älteste
Weinhandlung
und
Weinstube
in
Biala, Josefplatz Nr. 15
neben der evang. Kirche
empfiehlt
sein reichhaltigstes Lager
von
besten
Natur-Weinen.
Julius Körbel vorm. Karoline Körbel
Biala, Fleischmarkt
empfiehlt sich zu allen Lieferungen
von Stein- und Chamottewaren.
Lager von
Chamotteziegeln, sächsi-
schen Backherd-Platten,
Steinzeugröhren, Futter-
krippen für Hornvieh,
Schweine-Tröge, Kamin-
aufsätze und Gefässe für sämmtl. Säuren etc.




SCHLESISCHE GEWERBE AUSSTELLUNG
BIELITZ 1890




DEM
VERDIENSTE
UM GEWERBE
UND
INDUSTRIE


BIELITZ
BIALA'ER
AUSSTELLUNG
1871







Heinrich Richter, Mechaniker und Electriker **Bielitz, öst. Schl.**

Landesbehördlich concessionirte

Werkstätte für Blitzableiter-, Telephon- u. Telegraphen-Anlagen.

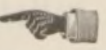
Apparate für Schulen und Aerzte.

Grosses Lager von Ia. Fahrrädern und Nähmaschinen. — Werkstätte für Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparaturen.




Café de l'Europe!

Bestbekanntes Cafehaus m. vorzügl. Getränken u. Erfrischungen.

 **Lectüre von 85 Zeitungen.** 

Vereinigungslocal sämmtl. Touristen und Fremden!

Am Stadtberg im Sparcassengebäude, 8 Minuten vom Bahnhof gelegen.




Centralpunkt der Stadt in der Nähe des Schlossparkes.

Haltestelle der elektrisch. Localbahn.

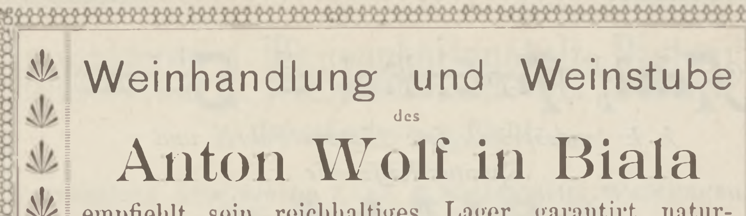
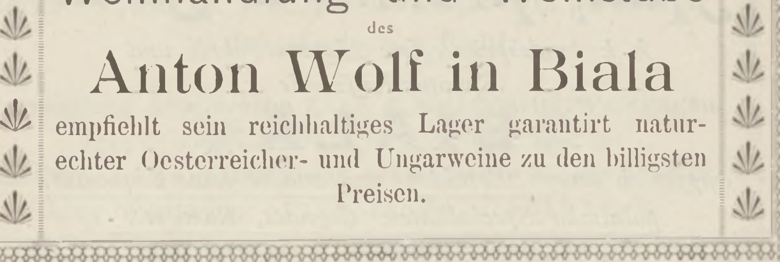
Standplatz sämmtl. Lohnfuhrwerke.

Rudolf Steffan, Bielitz

Bäckermeister

Erzeugung von Kindernähr-, Zwieback-, Thee- und Christbaum-Bäckerei.





Weinhandlung und Weinstube
des
Anton Wolf in Biala
empfiehlt sein reichhaltiges Lager garantirt naturechter Oesterreicher- und Ungarweine zu den billigsten Preisen.


C. Casty,
Conditorei
Bielitz,
Ring Nr. 20.


Karl Zipser
Möbelfabrik, Tapezierer- und Decorations-Atelier. Uebernahme von ganzen Einrichtungen für Wohnungen und Gebäude.
Biala bei Bielitz,
Zinngiessergasse 16.